

Univerzita Karlova

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií

Bakalářská práce

Lukáš Felbr

Lexikographische Erfassung der Fokuspartikeln in deutsch-tschechischen Wörterbüchern

Lexicographical Treatment of Focus Particles in German-Czech
Dictionaries

Lexikografické zpracování fokusačních partikulí v německo-českých
slovnících

Praha 2019

Vedoucí práce: Martin Šemelík, Ph.D.

Rád bych poděkoval Martinu Šemelíkovi, Ph.D. za cenné rady, věcné připomínky a vstřícnost při konzultacích a vypracování bakalářské práce.

Prohlášení:

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracoval samostatně, že jsem řádně citoval všechny použité prameny a literaturu a že práce nebyla využita v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze, dne 28. března 2019

Lukáš Felbr

Schlüsselwörter:

Partikel, Fokuspartikel, deutsch-tschechisches Wörterbuch, Lexikographie, Textkorpus

Klíčová slova:

částice, fokusační částice, německo-český slovník, lexikografie, jazykový korpus

Key Words:

particle, focus particle, german-czech dictionary, lexicography, language corpus

Abstract:

In der vorliegenden Bachelorarbeit werden die Ergebnisse der Analyse der lexikographischen Bearbeitung von Fokuspartikeln (*auch, nur, sogar, ...*) in deutsch-tschechischen kommerziellen Wörterbüchern vorgestellt. Das Ziel dieser Arbeit ist es, einen Überblick über den Stand der lexikographischen Bearbeitung dieser Gruppe von Partikeln zu geben und konkrete Probleme aufzuzeigen. Im Mittelpunkt steht sowohl die Makro- als auch die Mikrostruktur der jeweiligen Wörterbücher und der analysierten Lemmata. Als problematisch erweisen sich zum Beispiel die Wortartangaben, die unklare Abgrenzung des Partikelbegriffs, mangelnde Exemplifizierung oder nicht ausreichende metasprachliche Kommentare. Im Anschluss daran wird anhand des Beispiels der Fokuspartikel *auch* gezeigt, unter anderem auch mithilfe korpuslinguistischer Methoden, wie die lexikographische Bearbeitung dieser Fokuspartikel in einem akademischen Wörterbuch ausgebaut werden sollte und wie die formulierten Probleme zu lösen sind. Die dabei vorgeschlagenen Lösungen, wie beispielsweise die Angabe der konkreten Partikelsubklasse, die exakte Einteilung der jeweiligen Bedeutungen, über den Umfang eines Satzes hinausgehende Beispiele, syntaktische Eigenschaften oder die Angabe der Betontheit, werden dann für die ganze Gruppe der Fokuspartikeln verallgemeinert und in Beziehung zu der möglichen lexikographischen Bearbeitung der gesamten Wortart der Partikeln gesetzt.

Abstrakt:

Předkládaná práce představuje výsledky analýzy lexikografického zpracování fokusačních částic (*auch, nur, sogar, ...*) v německo-českých komerčních slovnících. Cílem této práce je vypracovat přehled o stavu lexikografického zpracování této skupiny partikulí a poukázat na konkrétní problémy. V centru pozornosti stojí jak marko-, tak i mikrostruktura jednotlivých slovníků a analyzovaných lemmat. Jako problematické se ukazují například údaje o slovních druzích, nejasné vymezení pojmu částice, chybějící exemplifikace či nedostatečné metajazykové komentáře. Následně je na příkladu fokusační partikule *auch*, mimo jiné také za pomoci metod korpusové lingvistiky, ukázáno, jak by mělo být lexikografické zpracování této partikule v akademickém slovníku vystavěno a jaká řešení se pro formulované problémy nabízí. Představená řešení, jako je uvedení konkrétní skupiny částic, přesné rozdělení jednotlivých významů, exemplifikace překračující rozsah jedné věty, syntaktické vlastnosti či přízvuchnost, jsou následně zobecněna pro celou skupinu fokusačních částic a usouvztažněna s možným lexikografickým zpracováním celého slovního druhu částic.

Abstract:

This bachelor thesis analysing and presenting the lexicographical treatment of focus particles (*auch, nur, sogar, ...*) in German-Czech commercial dictionaries. The goal of this paper is to provide an overview of the current status of the lexicographical treatment of this group of particles and address and highlight concrete issues. The focus is on both the macrostructure and microstructure of the respective dictionary and the analysed entries. Problems include, for example, word type specifications, unclear definition of the particle term, lack of examples or insufficient metalanguage comments. Subsequently, the focus particle *auch* serves as an example to illustrate how the lexicographic editing of these focus particles in an academic dictionary should be expanded and how the stated problems can be solved by using methods of corpus linguistics. The suggested solutions, such as the specification of the concrete particle subclass, the exact classification of the respective meanings, exemplification which exceeds the length of a sentence, syntactic properties or the specification of accent, are then generalized for the entire group of focus particles and set in relation to a possible lexicographical treatment of the entire word class of particles.

Inhalt

0. Einleitung	9
1. Partikeln in Fachliteratur und ausgewählten Kodizes	11
1.1. Der Partikelbegriff.....	11
1.1.1. Partikeln im Deutschen.....	11
1.1.2. Partikeln im Tschechischen.....	13
1.2. Fokuspartikeln.....	14
1.2.1. Fokus.....	14
1.2.2. Fokuspartikeln im Deutschen.....	14
1.2.2.1. Bezeichnung der Gruppe.....	18
1.2.2.2. Fokuspartikeln in einsprachigen Partikelwörterbüchern.....	18
1.2.3. Zu Fokuspartikeln im Tschechischen.....	20
1.3. Fokuspartikeln aus kontrastiver Sicht.....	21
2. Lexikographie	24
2.1. Wörterbuchtypologie.....	24
2.2. Äquivalenz.....	25
2.3. Partikeln im Wörterbuch.....	27
3. Analyse der deutsch-tschechischen Wörterbücher	29
3.1. Auswahl der analysierten Wörterbücher.....	29
3.2. Liste der analysierten Partikeln.....	30
3.3. Daten.....	31
4. Ergebnisse	33
4.1. Vergleich der Bearbeitung in den jeweiligen Wörterbüchern.....	33
4.1.1. Wortartangabe.....	33
4.1.2. Wortart Partikel.....	34
4.1.3. Fokuspartikeln in den analysierten Wörterbüchern.....	34
4.1.4. Semantik und Äquivalenz.....	37
4.1.5. Synonymie und Antonymie.....	38
4.1.6. Exemplifikation.....	39
4.1.7. Stilistische Marker.....	40
4.1.8. Aussprache.....	42
4.1.9. Zweiteilige Fokuspartikeln.....	42
4.1.10. Mehrteilige Konjunktionen.....	44
4.1.11. Mehrteilige Subjunktionen.....	44
4.1.12. Konjunktionale Verwendung.....	44
4.2. Beispielanalyse der Partikel <i>auch</i>	45
4.2.1. Die Partikel <i>auch</i> in einsprachigen Partikelwörterbüchern.....	46
4.2.2. Die Partikel <i>auch</i> in den analysierten deutsch-tschechischen Wörterbüchern.....	47
4.3. Tendenzen der kommerziellen Lexikographie.....	50
5. Mögliche Lösungen für ein akademisches Wörterbuch	53
5.1. Musterwörterbucheintrag <i>auch</i>	53
5.2. Lexikographische Erfassung der Fokuspartikeln in akademischem Wörterbuch.....	56
6. Fazit und Ausblick	59
6.1. Fazit.....	59
6.2. Ausblick: Verallgemeinerung für die ganze Partikelgruppe.....	61

7. Literaturverzeichnis	63
7.1. Literatur.....	63
7.2. Analyisierte Wörterbücher.....	66
8. Anhang.....	I
8.1. Liste der Partikeln in verschiedenen Werken	I
8.2. Analyse der Partikeln in den Wörterbüchern.....	II
8.2.1. DNČ.....	II
8.2.2. NČOK.....	VII
8.2.3. NČF.....	VIII
8.2.4. NČOL.....	IX
8.2.5. NČS.....	XI
8.2.6. ONL.....	XV
8.2.7. ONS.....	XVII
8.2.8. NČKP.....	XX
8.3. Design und Strukturierung der Online-Wörterbücher	XXIII
8.3.1. ONL.....	XXIII
8.3.2. ONS.....	XXIV
8.4. Musterwörterbucheintrag <i>auch</i>	XXIV

0. Einleitung

Die vorliegende Arbeit thematisiert die lexikographische Erfassung von Fokuspartikeln (Wörter wie *auch*, *nur*, *noch* oder *sogar*) in deutsch-tschechischen Wörterbüchern, die nach 1989 erschienen sind.

Im ersten Teil dieser Arbeit wird diese Subklasse von Partikeln mit ihren definitorischen Merkmalen vorgestellt und in Beziehung zur gesamten Wortart Partikel gesetzt. Nach einer kurzen Erklärung des Fokus-Begriffs werden die Fokuspartikeln aus der germanistischen und im Anschluss daran auch aus der bohemistischen Sicht vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei unter anderem auf die Probleme bei der Abgrenzung und Benennung dieser Gruppe gelegt. Es werden auch wichtige Ansatzpunkte aus der Fachliteratur zur kontrastiven Sicht erwähnt.

Im zweiten Kapitel wird kurz die Wörterbuchtypologie vorgestellt sowie der Äquivalenz-Begriff definiert und den Fokuspartikeln angepasst. Die Wörterbücher werden vor allem nach dem Kriterium der Funktion (Kühn 1989), ihres Adressatenkreises (Čermák/Blatná 1995) und der institutionellen Einbindung der jeweiligen lexikographischen Prozesse (Wiegand 2003) klassifiziert.

Im dritten Teil werden dann die analysierten Wörterbücher und die Kriterien für ihre Auswahl vorgestellt. Es handelt sich um die mittelgroßen und großen deutsch-tschechischen Übersetzungswörterbücher, die nach 1989 erschienen sind. Unter den insgesamt acht analysierten Wörterbüchern befinden sich auch zwei Online-Wörterbücher. Für alle diese Wörterbücher wird dann anhand von deutschen einsprachigen Nachschlagewerken eine Liste von zu analysierenden Fokuspartikeln zusammengestellt.

Darauffolgend wird im vierten Kapitel die zentrale Frage dieser Arbeit beantwortet, und zwar, wie die Fokuspartikeln in den analysierten Wörterbüchern erfasst sind. Sind sie systematisch, mit Hinblick auf die Bedürfnisse ihres Adressaten eindeutig und im Einklang mit den Erkenntnissen aus der Partikelforschung der letzten Jahre lexikographisch bearbeitet? Unter dieser Leitfrage werden vor allem folgende Teilfragen untersucht: Werden die Fokuspartikeln mit der Wortartangabe Partikel versehen oder werden sie zu einer anderen Wortart gezählt? Sind die Fokuspartikelverwendungen deutlich von ihren heterosemen Verwendungen getrennt? Welche Äquivalente und Bedeutungserklärungen bieten die Wörterbücher und werden sie angemessen exemplifiziert? Wird Aussprache, Stilistik und Syntax markiert? Diese Fragen werden zuerst komplex beantwortet und für alle analysierten Wörterbücher verallgemeinert. Im Anschluss daran werden diese Probleme am

Beispiel der lexikographischen Bearbeitung der Fokuspartikel *auch* näher erläutert. Es werden dabei die wichtigsten Probleme der bestehenden lexikographischen Bearbeitung angeführt.

Im fünften Kapitel wird mithilfe der durch diese Analyse gewonnenen Erkenntnisse von der Perspektive eines kommerziellen Wörterbuchs zu der eines *akademischen* Wörterbuchs übergegangen. Die Ergebnisse der Problembearbeitung werden dann in einen Wörterbuchartikelvorschlag des Lemmas *auch* für das entstehende *Große akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch* implementiert. Dieser Vorschlag wird dann für die gesamte Fokuspartikelgruppe verallgemeinert, wobei die wichtigsten Bestandteile eines Fokuspartikelwörterbucheintrags dargelegt werden.

1. Partikeln in Fachliteratur und ausgewählten Kodizes

1.1. Der Partikelbegriff

*Das Deutsche verfügt über eine beträchtliche Zahl von „kleinen Wörtern“, die unflektierbar sind und doch nicht einfach mit den anderen unflektierbaren Wörtern gleichgesetzt werden können. Solche Wörter [...] werden gewöhnlich **Partikeln** genannt [...].* (Helbig, 1988: 11)

Genauso wie Helbig in seinem *Lexikon deutscher Partikeln* (1988), habe ich mich entschieden, das Kapitel mit diesen fast poetischen Worten einzuleiten. Den *kleinen Wörtern* widmen sich seit der pragmatischen Wende immer mehr Linguisten, es wurden große Fortschritte erzielt. Diese *kleinen Wörter* bringen jedoch für viele Linguisten immer noch *große* Fragen mit sich, die schon bei der Definition dieser Wortgruppe entstehen.

1.1.1. Partikeln im Deutschen

Helbig definiert die Partikeln ex negativo: „[...] solche morphologisch unflektierbaren Wörter, die über keine solchen syntaktischen Funktionen verfügen, wie sie den Wörtern anderer unflektierbarer Wortklassen (z.B. den Adverbien, Modalwörtern, Präpositionen und Konjunktionen) zukommen [...]“ (Helbig 1988: 20). Es überrascht dann nicht, dass die Gruppe der Partikeln als eine *Restgruppe* bezeichnet wird (vgl. etwa Eisenberg 2013: 233). Nach der oben genannten Definition von Helbig kann man nicht erwarten, dass die Gruppe der Partikeln homogen ist. „Eine Subklassifizierung der Partikeln ist deshalb zu einem dringenden Desiderat geworden“ (Helbig 1988: 21).

Diese Subklassifizierung erfolgt in der Fachliteratur sehr unterschiedlich. Helbig (1988: 28–29) stellt eine Liste der „im allgemein genannten Subklassen“ zusammen:

- 1) **Abtönungspartikeln** (Modalpartikeln) wie *aber, auch, bloß, denn, ...*
- 2) **Gradpartikeln** (Rangierpartikeln, Rangier-Glieder) wie *auch, nur, sogar, ...*
- 3) **Steigerungspartikeln** (Intensifikatoren, Gradmodifikatoren) wie *etwas, ganz, sehr, ...*
- 4) Temporalpartikeln wie *erst, noch, schon*
- 5) **Antwortpartikeln** wie *ja, nein, doch, genau, ...*
- 6) Vergleichspartikeln wie *wie, als* und *denn*
- 7) Interjektionspartikeln wie *ah! nanu! oweh! ...*
- 8) **Negationspartikeln** wie *kein, nicht, ...*
- 9) **Infinitivpartikel** *zu*

Seit Helbig (1988) ist die Partikelforschung im Deutschen weit vorgeschritten, womit jedoch eine noch größere Uneinheitlichkeit in Subklassifizierung und Terminologie

entstanden ist. So entwickelte sich zum Beispiel für die Gradpartikeln die Bezeichnung *Fokuspartikeln*, die ins Deutsche aus dem englischen Terminus *focus particle* übernommen wurde (vgl. etwa König 1991b).

Das letzte große Werk zu den Wortarten im Deutschen *Handbuch der deutschen Wortarten* (2007) arbeitet mit Subklassen wie *Konnektivpartikeln* (die wie Konjunktionen/Subjunktionen fungieren, aber in den zweiten Satz integriert sind) oder *Modalpartikeln*¹, die in der Fachliteratur, die von Helbig-Buschascher Tradition (vgl. Helbig/Buscha 2013: 430) ausgeht, als Modalwörter bezeichnet werden. Hentschel/Weydt (2002) besprechen dann zum Beispiel auch die Ausklammerung der Subklassen der *phatischen Partikeln* (dienen dazu, den Kontakt zwischen den Sprechenden zu etablieren, z. B. Grüße wie *tschüss*, aber auch andere wie *bitte* oder verschiedene back-channel-Signale) und der *Sequenzpartikeln* (dienen dazu, Bezüge auf Textebene herzustellen, sog. Gliederungssignale, wie z. B. *also*).

Viele Autoren plädieren eher für eine minimalistische Auffassung und erweitern anstelle der Klassifizierung der Partikeln die definitorischen Merkmale der jeweiligen Gruppen. Auch Helbig (1988) selbst arbeitet nicht mit allen neun oben genannten Subklassen und unterscheidet weiter nur zwischen sechs Subklassen von Partikeln (die in der obigen Liste fett markiert sind). Eine ähnliche Vorgehensweise findet sich auch bei anderen Autoren (vgl. etwa IDS-Grammatik (1997), Eisenberg (2013) oder DUDEN-Grammatik (2016)).

Die Frage, nach welchen Kriterien die Partikeln zu klassifizieren und wie die einzelnen Subklassen zu bezeichnen wären, ist sehr komplex und bis heute wurde noch kein einheitliches Muster gefunden (wie zum Beispiel Eisenberg (2013) in der Tabelle auf der Seite 234 deutlich macht).

In allen neueren größeren Grammatiken der deutschen Sprache (wie etwa Eisenberg (2013), Hentschel/Weydt (2002), Helbig/Buscha (2013), IDS-Grammatik (1997), *Handbuch der deutschen Wortarten* (2007), DUDEN-Grammatik (2016), Grammis) sowie in der Fachliteratur zu Partikeln (wie etwa Helbig (1988), Métrich/Faucher (2009), Nekula (1996)) wird jedoch die Subklasse von Partikeln wie *auch*, *ausgerechnet*, *besonders*, *bloß*, *gerade*, *lediglich*, *noch*, *nur*, *schon*, *selbst*, *sogar* oder *vor allem* etabliert, die zwar jeweils etwas unterschiedlich definiert und bezeichnet wird, trotzdem eine mehr oder weniger homogene

¹ Genauso werden auch in der IDS-Grammatik (1997) die Begriffe *Modalpartikel* und *Abtönungspartikel* nicht synonym verwendet, indem sie jeweils eine andere Gruppe von Wörtern bezeichnen. Unter *Modalpartikel* werden Wörter wie *bedauerlicherweise*, *sicherlich* oder *vielleicht* verstanden, unter *Abtönungspartikel* hingegen Wörter wie *aber*, *denn*, *doch*, *ja*, *nur*.

Subklasse der Partikeln bildet. Diesen Partikeln widme ich mich ausführlicher in Abschnitt 1.2.

1.1.2. Partikeln im Tschechischen

Während in der Germanistik die Dissertation von Weydt den Durchbruch in der Partikelforschung schon 1969 gebracht hat, widmet man sich den Partikeln in der Bohemistik genauer erst seit den 80er Jahren. Auch in der Bohemistik werden die Partikeln oft als eine *Restwortart* definiert (vgl. Nekula 2017a).

Es wird mit dem schon früher von der Prager Schule eingeführten Begriff *Funktion* gearbeitet, mit Hilfe dessen man die einzelnen Partikeln beschreibt (vgl. Nekula 2008: 106). Die Partikeln werden als eine *Textwortart* entsprechend ihrer Aufgabe im Text² in folgende Subklassen eingeteilt: *Appellpartikeln*, *wertende*, *emotionale* und *strukturierende Partikeln*.

Bei dieser Gliederung sieht jedoch Nekula ein großes Problem darin, „dass keine formalen Kriterien benannt werden, durch die man die Intuition bei der Bestimmung der Funktion und der Zuordnung der Partikeln in einzelne Partikelgruppen (gerade im zweisprachigen Kontext bzw. im zweisprachigen Wörterbuch, wo eine der Sprachen keine Muttersprache ist) überprüfen könnte“ (Nekula 2008: 107). Genauso problematisch ist auch die Heterogenität des Begriffs *Funktion*. Vergleicht man diese Klassifizierung mit der in der germanistischen Tradition gebrauchten, stellt man schnell fest, dass diese zwei Klassifizierungen nicht im Einklang stehen. So findet man zum Beispiel in der Gruppe der *wertenden Partikeln* neben Modalwörtern wie *asi* („vielleicht“) auch Fokuspartikeln wie *jen* („nur“) (vgl. Nekula 2008: 107).

In der neueren Fachliteratur wird die funktionale Klassifizierung übernommen und teilweise erweitert. So unterteilen Čermák (2014) und MSoČ (2010) die Partikeln in Einstellungspartikeln (*postojové částice*), emotionale Partikeln (*pocitové částice*), evaluative Partikeln (*hodnotící částice*) und Intensivierungspartikeln (*intenzifikační částice*). In MSoČ (2010) findet man zudem die Gruppe der Gesprächspartikeln (*částice členící text*).

Die Frage nach der Subklassifizierung der Partikelgruppe in der Bohemistik ist analog zur germanistischen Linguistik sehr komplex und bleibt immer noch unbeantwortet.

² In der Klassifizierung der Partikeln ist eine gewisse Affinität zu Jakobsons Funktionen der Sprache zu erkennen (vgl. Jakobson 1960).

1.2. Fokuspartikeln

1.2.1. Fokus

Bevor die Fokuspartikelgruppe genauer diskutiert wird, sollte noch ein wichtiger Terminus erklärt werden, den die Bezeichnung dieser Gruppe indiziert. Es geht um das Konzept des *Fokus*, der eine der zentralen Eigenschaften der Fokuspartikelgruppe charakterisiert.

Der Begriff geht auf das lateinische *focus* zurück, was übersetzt in etwa *Brennpunkt* bedeutet. In der Linguistik handelt es sich dabei um den Informationskern eines Satzes (d. h. der Teil des Satzes mit dem größten Mitteilungswert), der gerade eben durch die Fokuspartikeln markiert wird.

Die Wörter mit der Funktion, den Fokus zu markieren, werden als Fokusoperatoren bezeichnet. Deshalb werden auch z. B. die Fokuspartikeln als Fokusoperatoren verstanden.

Der Fokus ist ein zentraler Begriff für das grammatische Phänomen der *Negation*. Die Negationspartikel *nicht* fungiert nämlich auch als Fokusoperator. So ist zum Beispiel im folgenden Satz (1) der Fokus fett markiert:

- (1) *Es scheint, dass Otto die Schere nicht **in die Schublade gelegt**, sondern in den Müll geworfen hat. (DUDEN-Grammatik, 2016: 908)*

Diese gemeinsame Funktion der Negationspartikeln und der Fokuspartikeln wird in der Fachliteratur oft betont: „Für die Stellung der Negationspartikel *nicht* ist [...] deren Fokus maßgeblich, *nicht* vereinigt in sich also die Funktionen eines Negationswortes und einer Fokuspartikel“ (DUDEN-Grammatik, 2016: 908). So wird zum Beispiel die Partikel *nicht* in Grammis als eine Fokuspartikel betrachtet. Ich werde mich in den folgenden Überlegungen an die in den meisten Grammatiken und an der von Helbig (1988: 31) entworfene Einteilung der Partikeln halten und die Partikel *nicht* nicht zu der Gruppe der Fokuspartikeln zählen.

1.2.2. Fokuspartikeln im Deutschen

Die Ausgrenzung der Lexeme wie *auch, ausgerechnet, besonders, bloß, gerade, lediglich, noch, nur, schon, selbst, sogar* oder *vor allem* aus der Klasse der Adverbien und ihre Zuordnung zu den Partikeln ist relativ neu. Altmann führte für sie 1976 aufgrund ihrer semantischen und syntaktischen Eigenschaften die Bezeichnung *Gradpartikeln* ein (vgl. Brauße 2005: 71).

Eisenberg (2013) bezeichnet die Fokuspartikeln neben den Abtönungspartikeln als zentrale Gruppe der Partikeln: „In der Partikelforschung der vergangenen gut 30 Jahre haben sie eine zentrale Stellung“ (Eisenberg, 2013: 235). Dies mag zwar stimmen, was die

Vorschläge zur einheitlichen Interpretation, die er erwähnt, angeht. Vergleicht man aber die Menge der Arbeiten, die sich auf die Abtönungspartikeln fokussieren, und die der Arbeiten, die sich auf die Fokuspartikeln konzentrieren, stellt man schnell fest, dass die Arbeiten zu den Abtönungspartikeln, vor allem in den kontrastiven Arbeiten zum Sprachenpaar Deutsch-Tschechisch, deutlich überwiegen. Dies beweist zum Beispiel auch der viel versprechende Titel Nekulas *System der Partikeln im Deutschen und Tschechischen* (1996), der den Eindruck wecken mag, dass in dem Buch alle Partikelsubklassen berücksichtigt werden. Diesen Eindruck verliert man jedoch in dem Moment, in dem man den Untertitel *Unter besonderer Berücksichtigung der Abtönungspartikeln* liest.

Die erste große sich mit den Fokuspartikeln im Deutschen auseinandersetze Monografie ist die Arbeit von Altmann (1976). Zu erwähnen sind des Weiteren auch die in den 90er Jahren entstandenen Arbeiten von König (1991a, b, 1993).

Die letzte große Monografie zu den Fokuspartikeln im Deutschen *Focus particles in German* ist 2010 erschienen (Sudhoff 2010). Sudhoff führt hier zwei Grundeigenschaften der Subklasse der Fokuspartikeln ein: „their positional variability and their interaction with the focus-background partition of the sentences in which they occur“ (Sudhoff 2010: 6).

Im vorherigen Kapitel wurde schon die grundlegende Funktion der Gruppe der Fokuspartikeln erwähnt, und zwar die Funktion als Fokusoperator aufzutreten. „Im Fokus der Partikeln steht der Teilbereich der Hauptproposition, der entsprechend der jeweiligen Partikelbedeutung mit Alternativen vom selben semantischen Typ kontrastiert wird“ (Breindl, o. D.). Dies kann anhand des folgenden Satzes veranschaulicht werden:

(2) *Auch Gabi war gestern bei der Party.*

Die Fokuspartikel *auch* bezieht sich in Satz (2) auf *Gabi*. Der Fokus des Satzes *Gabi* wird hier aus einer Menge der Entitäten, die kontextuell aus anderen Personen besteht, die bei der Party waren, hervorgehoben (vgl. Eisenberg 2013: 235).

Oft ist es auch der Fall, dass das fokussierte Element ohne Kontext nicht eindeutig zu bestimmen ist.

(3) *Gabi hat Felix nur geküsst.*

(4) *Gabi hat nur Felix geküsst.*

In Beispielsatz (3) ist der fokussierte Ausdruck das Partizip *geküsst*. In Satz (4) kann der Fokus sowohl *Felix* (und damit dem ersten Satz), als auch *Felix geküsst* entsprechen. Der Umfang des Fokus der Partikeln kann dann von einem Teil einer komplexen Phrase über

eine Phrase bis zu einem ganzen Satz reichen, wie das Beispiel (5)³ zeigt (Fokus fett markiert):

(5) *Alles war still und man hätte gut schlafen können, lediglich **eine Waschmaschine brummte**.* (zitiert nach Breindl, o. D.)

Die positionelle Variabilität (*positional variability*) wird dann bei Sudhoff (2010: 6) an dem folgenden Beispiel gezeigt:

(6) *Dass (nur) Maja (nur) ihrem Sohn (nur) den Koran (nur) vorgelesen hat.*

Für diese Variabilität gelten jedoch bestimmte Regeln und Restriktionen. Die Stellung der Fokuspartikel beeinflusst natürlich auch die Bedeutung des Satzes. Aus der kontrastiven Sicht wäre es hier dann von großer Bedeutung, sich die Frage zu stellen, ob die Position der Fokuspartikel im Satz auch Einfluss auf die Bedeutung der Partikel selbst haben kann.

Die Fokuspartikel kann dem fokalen Ausdruck (fett markiert) sowohl vorangehen (7a) als auch ihm folgen (7b):

(7) a) *Nur **der alte Mann** fehlte noch.*

b) ***Der alte Mann** nur fehlte noch.*

Auch da gibt es im Deutschen aber zahlreiche Restriktionen und auch da wäre aus kontrastiver Sicht von großem Nutzen zu untersuchen, ob diese Restriktionen bei den tschechischen Äquivalenten identisch sind.

In Sudhoffs Arbeit (2010) wird unter anderem auch die in der bisherigen Fachliteratur eingeführte Einteilung der Gruppe in quantifizierende und skalierende Fokuspartikeln genauer betrachtet.

Die erstgenannte Gruppe der Fokuspartikeln quantifiziert den Fokus über die Alternativenmenge des Fokus. Je nachdem, wie diese Alternativenmenge quantifiziert wird, lassen sich die Fokuspartikeln in restriktive (exklusive) und additive (inklusive) einteilen.

Unter der additiven Verwendung der Fokuspartikeln werden Sätze wie z. B. (8) verstanden:

(8) *Gabi hat auch **Peter** eingeladen.*

Etwa in der Bedeutung „Gabi hat Peter und noch jemanden anderes eingeladen“, es muss also mindestens eine relevante Alternative zu Peter geben, die zu der Menge der von Gabi

³ Die Fokuspartikeln in diesem Gebrauch können als Konnektoren betrachtet werden (vgl. z. B. Breindl/Volodina/Waßner, 2014).

eingeladenen Personen gehört. Da hier durch die Fokuspartikel *nur* Alternativen eingeschlossen werden, spricht man über *additive* Verwendung.

Im Gegensatz dazu steht jedoch Satz (9):

(9) *Gabi hat nur **Peter** eingeladen.*

Hier werden durch *nur* alle relevanten Alternativen von *Peter* aus der Menge derjenigen Personen ausgeschlossen, die von Gabi eingeladen wurden. Aufgrund dieses Alternativenausschlusses wird *nur* in diesem Fall als restriktiv eingestuft.

Die zweite Gruppe ist die Gruppe der skalar (oder skalierend) verwendeten Fokuspartikeln wie im folgenden Satz:

(10) *Gabi hat sogar **Peter** eingeladen.*

In diesem Satz wird Peter eine Position auf einer Skala, die aus den relevanten Alternativen des Fokus gebildet wird, mit Angabe der Richtung der Skala zugewiesen. In (10) bezieht sich dann die Skala auf die Wahrscheinlichkeit.

Sudhoff (2012: 207) zeigt, dass sich die konkrete Partikel nicht nur einer Gruppe (quantifizierend/skalar) zuordnen lässt und dass es von dem konkreten Kontext abhängig ist, welche Verwendung vorliegt. So wird die unter (9) quantifizierend verwendete Fokuspartikel *nur* in Satz (11) skalar verwendet, wobei sich die Skala hier auf eine Position in einer beruflichen Rangordnung bezieht:

(11) *Maria ist Professorin, Peter ist nur **Doktorand**.* (Sudhoff 2012: 207)

Sudhoff versteht jedoch die Einteilung nach Kriterien quantifizierend/skalar zweidimensional (vgl. Sudhoff 2010: 56), wobei die Skalarität und Nicht-Skalarität nicht als einander ausschließend verstanden werden sollen. So kann zum Beispiel die Fokuspartikel *nur* sowohl skalar (10), als auch nicht-skalar (12) gebraucht werden. Später verfeinert Sudhoff (2012) auch die Einteilung auf der additiv/restriktiv-Achse, indem er zu der Schlussfolgerung gelangt, dass es auch eine Gruppe von Fokuspartikeln gibt, die weder restriktiv noch additiv verstanden werden können, wie zum Beispiel *ausgerechnet* oder *gerade*:

(12) *Leider kam ausgerechnet/gerade in diesem Moment seine Mutter herein.*

(zitiert nach Sudhoff 2012: 112)

Sudhoff (2010) konzentriert sich in seiner Arbeit jedoch auf die Syntax, Prosodie und Informationsstruktur der deutschen Fokuspartikeln. Eine umfassendere Arbeit, die sich mit der Lexikographie der Fokuspartikeln beschäftigen würde, gibt es m. E. nicht.

1.2.2.1. Bezeichnung der Gruppe

Wie schon in Abschnitten 1.1.1. und 1.2.2. angedeutet wurde, ist die Bezeichnung *Fokuspartikel* nicht die einzige Bezeichnung der im 1.2.2. definierten Gruppe von Partikeln. Die zwei meistbenutzten Bezeichnungen sind *Fokuspartikel* und *Gradpartikel*. Zu welchem der beiden Bezeichnungen die Autoren der (vor allem für diese Arbeit) zentralen Werken tendieren, wird unter (13) skizziert:

- (13) *Fokuspartikel*: DUDEN-Grammatik (2016), Eisenberg (2013), Hentschel/Weydt (2002), Grammis, Sudhoff (2010), Métrich/Faucher (2009),
Gradpartikel: IDS-Grammatik (1997), Handbuch der deutschen Wortarten (2007), Helbig (1988), Helbig/Buscha (2013).

Wie schon der Titel dieser Arbeit andeutet, habe ich mich dafür entschieden, mich Autoren wie Eisenberg oder Sudhoff anzuschließen und den Begriff *Fokuspartikel* zu verwenden. Wie ich schon in Abschnitt 1.2.2.1. konstatiert habe, sind nicht alle Fokuspartikeln skalar. Aus diesem Grund ist nach Sudhoff die Bezeichnung *Gradpartikel* zu vermeiden: „[The term Gradpartikel] refers to scalarity, a property that is not shared by all of the relevant expressions; the term is therefore avoided. Among the other terms, the choice fell on focus particle as it is the most common one and at the same time relatively theory-neutral“ (Sudhoff 2010: 9).

Ein weiterer Grund, warum ich mich für diesen Begriff entschieden habe, ist gänzlich von praktischer Natur, denn, wie Brauße richtig bemerkt, „[führt] [d]ie verbreitete Anwendung des Terminus *Gradpartikel* auf zwei so unterschiedliche Subklassen der Partikeln [...] zu erheblicher Konfusion“ (Brauße 2005: 72). Der Begriff *Fokuspartikeln* ist im Vergleich zu dem Begriff *Gradpartikeln* nicht mehrdeutig und bringt deshalb weniger Missverständnisse mit sich.

1.2.2.2. Fokuspartikeln in einsprachigen Partikelwörterbüchern

Dass die Partikelforschung ein relativ weit entwickelter Bereich der germanistischen Linguistik ist, beweisen auch die spezialisierten Partikelwörterbücher, die sich auf die Vertreter dieser „Restklasse“ konzentrieren. Bis heute sind m. E. zwei Wörterbücher der deutschen Partikeln erschienen: *Lexikon deutscher Partikeln* von Helbig (1988) und *Wörterbuch deutscher Partikeln* von Métrich und Faucher (2009).

In beiden Wörterbüchern wird in dem ersten Teil eine komplexe Definition des Partikel-Begriffs eingeführt und näher analysiert. Trotzdem fehlen in beiden Werken viele

Lexeme, die der jeweiligen Definition zufolge den Partikeln zuzuzählen wären (bei Helbig z. B. die Fokuspartikel *vor allem*, bei Métrich/Faucher dann z. B. die Partikel *äußerst*).

Bei Métrich/Faucher (2009) wurden auch solche Lexeme ins Wörterbuch aufgenommen, die der Definition der Autoren zufolge keine Partikeln sind (wie z. B. die Konnektoren *außerdem* und *gleichwohl* oder Satzadverbien *freilich* und *gern*). Eher als um ein Partikelwörterbuch handelt es sich also vielmehr um ein Wörterbuch, „in dem ausgewählte schwierige Unflektierbare, darunter Fokus-, Gliederungs-, Graduierungs- und Modalpartikeln, Konnektoren und Adverbien, beschrieben [...] werden“ (Silberstein 2011: 320).

Wie schon in Abschnitt 1.2.2.1. erwähnt, gibt es, was die Terminologie angeht, in der deutschen linguistischen Tradition zahlreiche Nuancen. Das ist auch bei diesen beiden Wörterbüchern der Fall. Helbig arbeitet mit dem Begriff *Gradpartikel* und Métrich/Faucher mit *Fokuspartikel*.

Helbig (1988) unterteilt seine Gradpartikeln in sechs Gruppen: *nur*-Gruppe, *auch*-Gruppe, *sogar*-Gruppe, *gerade*-Gruppe, *erst*-Gruppe (oder auch: temporale Gradpartikeln) und *ungefähr*-Gruppe (oder auch: relativierende Gradpartikeln). Gerade die letzte *ungefähr*-Gruppe kommt mir am problematischsten vor, da die Vertreter dieser Gruppe (*beinahe*, *etwa*, *fast*, *nahezu*, *ungefähr*, *vielleicht*), die Helbig (1988) einführt, nicht der neueren Definitionen von Fokuspartikeln (siehe Abschnitt 1.2.2.) entsprechen. Dementsprechend sind dann diese Partikeln bis auf die Partikel *etwa* nicht bei Métrich/Faucher zu finden.

Obwohl das Wörterbuch von Métrich/Faucher viel aktueller ist, arbeitet es nicht mit der schon standardisierten Einteilung der deutschen Wortarten. „Darüberhinaus hätte eine Gegenüberstellung des eigenen Kategorisierungsrasters mit der Subklassifizierung in einem aktuellen Standardwerk, wie z. B. *Handbuch der deutschen Wortarten* (Hoffmann 2007), dazu beigetragen, die eigene Begrifflichkeit in Bezug auf andere Verwendungen transparenter zu machen“ (Silberstein 2011: 320). Die Frage, in wie weit die Aufteilung der jeweiligen Lexeme in Wortarten-Gruppen in einem Wörterbuch den „Standardwerken“ (wie Silberstein sie bezeichnet) entsprechen sollte, ist eine relevante Frage und ich werde versuchen, im abschließenden Teil dieser Arbeit auch einen Antwortvorschlag auf diese Frage in Bezug auf die Fokuspartikeln zu liefern.

Unbeachtet darf auch nicht die Gruppe von Lexemen wie *besonders*, *insbesondere* oder *vor allem* bleiben, die bei Métrich/Faucher aus der Gruppe der Fokuspartikeln ausgeklammert und als *Fokusadverbien* bezeichnet wird. Dieser Begriff „bezeichnet Elemente, die sich nur positionell von den Fokuspartikeln unterscheiden, und zwar dadurch,

dass sie allein im Vorfeld stehen können und sich dabei trotzdem auf eine im Mittelfeld stehende [...] Einheit beziehen“ (Métrich/Faucher 2009: XIV). Mehr als diese drei Beispiele sind in dem *Wörterbuch der deutschen Partikeln* nicht zu finden und ebenso fehlt eine Angabe, ob es auch andere Fokusadverbien gibt.

1.2.3. Zu Fokuspartikeln im Tschechischen

Der Begriff der Fokuspartikeln mag in der bohemistischen Tradition nicht so verbreitet sein und nicht so häufig gebraucht werden wie in der germanistischen, gilt jedoch in der Bohemistik nicht als unbekannt. Čermák (2014: 438) charakterisiert zum Beispiel die Intensivierungspartikeln mit der metasprachlichen Umschreibung „(es gilt/es ist) mehr/weniger“ und rechnet zu dieser Gruppe solche Partikeln wie *především* („vor allem“), *právě* („gerade“) oder *aspoň* („wenigstens“), die der Gruppe der deutschen Partikeln entsprechen, die als Fokuspartikelgruppe bezeichnet wird (vgl. Nekula 2017a).

Im Tschechischen wird für diese Partikelsubklasse die dem deutschen Terminus *Fokuspartikel* entsprechende Bezeichnung *fokusační částice* verwendet. Häufiger stößt man jedoch auf den Begriff *vytýkací částice*, für den sich auch z. B. die Autoren von *Nový encyklopedický slovník češtiny online* entschieden haben. Durch das Adjektiv *vytýkací* („hervorhebend“) wird auf die Additivität (bzw. Nicht-Additivität) als die zentrale Eigenschaft dieser Subklasse hingewiesen. Ähnliches gilt auch für Bezeichnungen wie *zdůrazňovací částice* oder *gradační částice* (was dem deutschen *Gradpartikel* am nächsten steht), die ebenfalls in der Fachliteratur zu finden sind (vgl. Nekula 2017b).

Wie Čermáks oben skizzierte Beschreibung der Intensivierungspartikeln zeigt, werden die Begriffe *Intensivierungspartikeln* und *Fokuspartikeln* (beide werden auch als *Gradpartikeln* bezeichnet) auch in der bohemistischen Linguistik oft nicht eindeutig voneinander getrennt.

Die Fokuspartikeln unterscheiden sich jedoch von den Intensivierungspartikeln darin, dass es bei ihnen nicht um die Intensität einer Eigenschaft, eines Umstandes oder eines Zustandes geht, sondern dass es durch die Fokusphrase zu einer Propositionserweiterung oder -beschränkung kommt. Nekula (2017b) erwähnt auch einen formalen Unterschied, und zwar unterscheiden sich diese zwei Gruppen darin, worauf sie sich beziehen. Die Fokuspartikeln können sich nämlich auch auf die Nominal- oder Präpositionale Phrasen beziehen.

Bei Štícha (2015) wird diese Partikelsubklasse als *částice zdůrazňující některý větný člen* („Partikeln, die ein Satzglied hervorheben“) bezeichnet. Wobei auch bei ihm eine klare Unterscheidung der Fokuspartikeln von den Adverbien problematisch ist, wie dem

folgenden Zitat entnommen werden kann: „Als Partikeln werden einerseits verschiedene hervorhebende Adverbien, wie z. B. *schon, bereits, sogar, ausgerechnet, geradezu* u.a., andererseits die sogenannten Modalpartikeln, wie z. B. *denn, doch, einfach, etwa, ja, mal, nur, ruhig, schon, wohl* u. a., genannt“ (Štícha 2015: 171, übersetzt von mir – L.F.).

Štícha weist auch auf die in manchen Fällen schwierige Aufgabe der Grenzziehung zwischen Adverbien und Partikeln hin, indem er anhand des Beispiels des tschechischen *už* (‘schon’) zeigt, dass die Bedeutung fließend von einem Zeitadverb zu einer Fokuspartikel übergeht: Ein hervorhebendes *už* steht oft in Distanzstellung zu dem Ausdruck, auf den es sich bezieht, näher dem Satzanfang (vgl. Štícha 2015: 138). Štícha untermauert dies durch folgende Beispiele:

- (14) a) *Ivanko! Tebe jsem už dlouho neviděla!*
b) *Tebe už jsem dlouho neviděla.*

1.3. Fokuspartikeln aus kontrastiver Sicht

Bevor die Frage, wie die Partikeln bei der lexikographischen Bearbeitung zu beschreiben sind, beantwortet werden kann, muss zuerst auf die Frage eingegangen werden, ob man bei der Beschreibung von Partikeln maximalistisch oder minimalistisch vorgeht. Diese von Posner (1979) vorgeschlagene Einteilung „hat Konsequenzen für die Partikellexikographie im Allgemeinen und für die zweisprachige Partikellexikographie im Besonderen“ (Nekula 2008: 105). Die in Abschnitt 1.1.1. vorgestellte germanistische Einteilung der Partikeln basiert nach Nekula (2008) auf der minimalistischen Beschreibung (Funktion der Partikel in Äußerung), wobei in der (vor allem älteren) bohemistischen Tradition maximalistisch (Funktion der Partikel als Funktion der Äußerung) vorgegangen wird.

Auf dieses Problem weist z. B. auch schon Šimečková (1990: 165) hin, die nicht nur die terminologischen Probleme, sondern auch die verschiedenen Arten der Klassifizierung der Partikeln in beiden Systemen erwähnt. Sie plädiert bei der kontrastiven Beschreibung der Partikeln für ein „Begriffsregister“.

Nekula geht noch einen Schritt weiter und mit dem Hinweis auf seine Arbeit zum *System der Partikeln im Deutschen und Tschechischen unter besonderer Berücksichtigung der Abtönungspartikeln* (1996) konstatiert er, „dass die Partikeln im Deutschen und Tschechischen durchaus aus einer Perspektive zu beschreiben sind“ (Nekula 2008: 109). Er erklärt, dass die unterschiedliche Reflexion der Partikeln in der Germanistik und Bohemistik nicht durch grundsätzlich unterschiedliche Partikelsysteme, sondern durch die unterschiedliche linguistische Tradition bedingt ist.

Auch in Abschnitt 1.2. wurde gezeigt, dass sich sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen eine Subklasse der Partikeln ausgliedern lässt, die man in beiden Sprachen gleich definieren kann. Dies kann man ohne Hinblick auf die „Partikelterminologie“ tun, was Nekulas oben genannte Schlussfolgerung bekräftigt.

Štícha (2015) betont, dass man vor allem aus der kontrastiven Sicht zwischen den Partikeln, die sowohl im Mittelfeld als auch im Vorfeld des Satzes stehen können, und zwischen denen, die im Mittelfeld stehen können oder (in der Regel) stehen, unterscheiden muss, weil „sich da beide Sprachen deutlich unterscheiden“ (Štícha 2015: 171, übersetzt von mir – L.F.).

Štícha (2015: 172) stellt dann anhand Helbig (1988) eine Liste von den Partikeln zusammen, die ihrem Fokus sowohl voran- als auch nachgestellt werden (wie z. B. *allein*, *ausgerechnet* oder *besonders*), und eine Liste der Partikeln, bei denen die Nachstellung eher eine seltene Erscheinung ist (wie z. B. *mindestens*, *selbst* oder *sogar*).

Im Tschechischen ist hingegen nach Štícha (2015: 173) bei den meisten lexikalischen Äquivalenten der deutschen Fokuspartikeln die Voranstellung der Fokuspartikel üblich oder sogar normgerecht. An anderer Stelle betont er jedoch, dass die Verwendung von Fokuspartikeln in geschriebener und gesprochener Sprache unterschiedlich ist (vgl. Štícha 2015: 175), und deswegen sollte auch hier in Erwägung gezogen werden, ob die im letzten Satz erwähnte Annahme Štíchas nicht nur auf die geschriebene Sprache beschränkt werden sollte.

Ein Beispiel, an dem er die unterschiedliche Stellung im Satz zeigt, ist die Fokuspartikel *alleine*. Im Deutschen kann *alleine* ihrem Fokus direkt nachgestellt werden oder es können sogar zwischen der Partikel und dem Fokus noch andere Satzglieder stehen. Diese Wortstellung ist im Tschechischen (mit der entsprechenden Partikel *jen* oder *jenom*) nicht möglich (Fokus fett markiert):

(15) a) **In Deutschland** gibt es *alleine* zwei bis drei Millionen Menschen, die sich mit dem Heuschnupfen herumquälen.

b) *Jen(om) v Německu* jsou dva až tři milióny lidí trápících se sennou rýmou.

(Štícha 2015: 174)

Wie oben erwähnt, betont Štícha (2015: 175) noch einen wichtigen Aspekt, den man in der Partikelforschung in Erwägung ziehen muss, und zwar den Unterschied zwischen der gesprochenen und geschriebenen Sprache. Die Stellung der Fokuspartikel hinter ihren Fokus ist in manchen Fällen nur auf die geschriebene Sprache beschränkt, wobei dann die Fokuspartikel betont wird (Fokus fett markiert):

(16) a) ***In Dresden** besonders hat es ihm gefallen.*

b) ***V Drážďanech** obzvlášť se mu líbilo.*

(Štícha 2005: 175)

2. Lexikographie

2.1. Wörterbuchtypologie

Für ein entstehendes Wörterbuch sollten zwei wichtige Aspekte im Vordergrund stehen: seine Funktion und sein Adressatenkreis (vgl. etwa Kühn 1989).

Nach dem Kriterium der Funktion klassifiziert die Wörterbücher z. B. Kühn (1989: 121). Die Funktionen teilt er in zwei Hauptgruppen, je nachdem, ob das Wörterbuch als Nachschlagewerk oder als Lesebuch benutzt wird. Falls ersteres gilt, nennt er sechs Grundfunktionen: Kompetenzkontrolle, Textrezeption (Verständigungssicherung, Interpretationsverstärkung), Textproduktion (Paradigmatik, Reihenbildung, Syntagmatik), Übersetzung, Forschungsarbeit und Fachsprachenarbeit. Für den zweiten Fall führt er zwei Funktionen ein, und zwar Erbauung und Belehrung einerseits und Spracherlernung andererseits. Zu jeder Funktion werden dann konkrete Wörterbücher und ein prototypischer Adressatenkreis zugeordnet (vgl. Kühn 1989: 121).

Wörterbücher lassen sich auch nach anderen Kriterien klassifizieren. Eine der Grundeinteilungen ist nach Čermák/Blatná (1995: 11f.) die Unterscheidung zwischen einsprachigen und Übersetzungswörterbüchern (d. h. den ein- oder mehrsprachigen). Čermák (1995c: 232) akzentuiert, dass das Übersetzungswörterbuch nicht nach dem Prinzip „Wort für Wort“ zusammengestellt werden darf, sondern der Lexikograph das Prinzip verfolgen sollte, dass einem Wörterbucheintrag ein ganzer Wörterbucheintrag als Informationskomplex entspricht. Die einzelnen Wörterbuchtypen sollten durch ihr Ziel, ihre Benutzer und deren Bedürfnisse gegeben sein (vgl. Čermák/Blatná 1995: 12). Dies ist jedoch nach Čermák (1995c: 232f.) eher ein Idealfall. Er bemerkt, dass über die reale Vielfalt und Pluralität des Angebots an Wörterbüchern vor allem der Markt und die Größe der Sprachbenutzer entscheiden.

Wiegand (2003) wählt ein anderes Kriterium für die Einteilung der Wörterbücher, und zwar „die institutionelle Einbindung der jeweiligen lexikographischen Prozesse“ (Wiegand 2003: XI). Wenn man dieses Kriterium zugrunde legt, lassen sich nach Wiegand innerhalb der Lexikographie drei Ausprägungen unterscheiden: die kommerzielle Lexikographie, die Akademielexikographie und die universitäre Lexikographie.

Zu den zwei letztgenannten, die mehrere gemeinsame Merkmale aufweisen, steht die erstgenannte – kommerzielle Lexikographie – stark im Kontrast. Der Grundunterschied besteht nach Wiegand darin, „dass der Warenaspekt von Wörterbüchern die Gesetze des lexikographischen Handelns bestimmt“ (Wiegand 2003: XI). Wiegand betont weiter, dass

sich die gesamte Wörterbuchplanung und Wörterbuchherstellung innerhalb der kommerziellen Lexikographie an den „Gesetzen des Marktes“ orientiert (vgl. Wiegand 2003: XI). Diese Wörterbücher orientieren sich daran, was von ihrem Adressatenkreis, den Laien-Wörterbuchbenutzern, in erster Linie bei der Textperzeption gewünscht wird, und zwar die Vermittlung der Übersetzungsäquivalente. Dies erfüllen die Wörterbücher mehr oder weniger befriedigend. Jedoch wird auch schon vonseiten der Laien an den kommerziellen Wörterbüchern zahlreiche Kritik geübt (vgl. Vachková 2011: 23).

Im starken Kontrast zu den kommerziellen Wörterbüchern steht dann die Konzeption des *akademischen* Wörterbuchs, wie es von Vachková (2011: 25) verstanden wird, die selbst dieses Wörterbuch in den Bereich der *wissenschaftlichen Lexikographie* einordnet (vgl. Vachková 2011: 27).

Nach Vachková sollen „die bei der Erstellung des Werkes benutzten Methoden [...] die wissenschaftlich zustande gekommenen Methoden umsetzen und respektieren“ (Vachková 2011: 25). Der Adressatenkreis dieses Wörterbuchs, der bei der Entstehung eines Wörterbuchs im Vordergrund stehen muss, findet sich „vor allem unter den Absolventen der Gymnasien, Akademikern [und] Übersetzern“ (Vachková 2011: 25).

Dass man bei Partikeln nicht außer Acht lassen darf, für welchen Wörterbuchtyp der Eintrag bestimmt ist, bestätigte schon Wolski (1986) in zu seiner Zeit umfangreichsten und gründlichsten Werk zur Partikellexikographie und Geschichte der Partikelforschung, indem er für jedes Lemma (bei ihm geht es nur um Abtönungspartikeln) jeweils drei Varianten von einem Wörterbuchartikel einführte: für ein Wörterbuch des Typs Partikelwörterbuch, für ein großes allgemeinsprachliches Wörterbuch und für ein einbändiges allgemeinsprachliches Wörterbuch.

2.2. Äquivalenz

Nicht nur für die Übersetzungswissenschaft, sondern auch für die Lexikographie ist *Äquivalenz* einer der zentralen Begriffe. Bevor man aber überhaupt zwei sprachliche Einheiten als *äquivalent* bezeichnen will, muss man sich entscheiden, welche Definition von Äquivalenz man anwendet. Während in der Übersetzungswissenschaft die Definition von Koller (2004) übernommen wird, muss für die Partikellexikographie dieser Begriff noch näher und detaillierter bearbeitet werden.

Eine der wichtigen Definitionen der Äquivalenz, die für die Zwecke der Partikelforschung weiterentwickelt wurde, ist bei Nekula (1996) zu finden. Nekula arbeitet mit der strukturell-funktionellen Beschreibung von Coseriu (1970), bei dem zwischen der funktionellen und konstitutionellen Äquivalenz unterschieden wird. Nekula sagt, dass nach

Coseriu Ausdrücke oder Äußerungen „[...] dann funktionell äquivalent [sind], wenn sie in derselben Situation für denselben Sachverhalt mit identischer Wirkung angewendet werden“ (Nekula 1996: 12). Unter konstitutioneller Äquivalenz versteht Coseriu dann „die Identität der Formen, die nicht unbedingt mit derselben Wirkung verbunden werden müssen“ (Nekula 1996: 12).

Für Nekula ist aber auch der relationelle Aspekt wichtig, „d. h. die Beziehungen der verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und ihren Stellenwert im jeweiligen System“ (Nekula, 1996: 12). Konkret erwähnt Nekula Äquivalenz „hinsichtlich [der] Frequenz und Produktivität ([die] Stellung im Zentrum oder an der Peripherie des sprachlichen Systems), [des] Repertoires, [der] Distribution in verschiedenen Satztypen sowie hinsichtlich [der] sog. Homonymie“ (Nekula 1996: 188).

Mit der Homonymie meint Nekula hier die Tatsache, dass die deutschen Partikeln „Dubletten“ in anderen Wortarten haben. So kommt zum Beispiel die deutsche Partikel *nur* als Abtönungspartikel, Fokuspartikel, Adverb oder als Teil einer zusammengesetzten (*nur dass*) und mehrteiligen Konjunktion (*nicht nur...sondern auch*) vor. Der Begriff der Homonymie wird in der neueren Fachliteratur jedoch kritisiert. „Da gleichzeitig ein Wortklassen- und Funktionsunterschied vorliegt, [...] hat sich inzwischen der Begriff *Heterosemie* eingebürgert“ (Diewald 2007: 125). Eine kurze und prägnante Erklärung dieses Begriffs liefert zum Beispiel das DUDEN-Fremdwörterbuch, nach dem es sich dabei um „abweichende, unterschiedliche Bedeutung des gleichen Wortes in verschiedenen Sprachsystemen“ handelt.

Diese Eigenschaft der Partikeln ist nicht nur für den theoretischen Rahmen beim Vergleich von Systemen der Partikeln im Deutschen und Tschechischen wie bei Nekula (1996) nützlich, sondern sie kann auch in der praktischen Lexikographie nicht außer Acht gelassen werden. Die jeweiligen heterosemen Varianten sollten deutlich voneinander getrennt werden und wie Homonyme, d. h. jeweils im selbstständigen Wörterbucheintrag, bearbeitet werden.

Mit der Äquivalenz von Partikeln beschäftigt sich auch Métrich (1998), der in seinem Artikel zwei Möglichkeiten erwähnt: Erstens spricht er über die Äquivalenz im Sinne von Referenzgleichheit. Diese Möglichkeit lehnt er aber ab, da „besonders bei Partikeln von Referenz keine Rede sein kann“ (Métrich 1998: 195). Des Weiteren erwähnt Métrich die Funktionsgleichheit: „Zielsprachliches Äquivalent ist das Wort oder auch das nicht-lexikalische Element, das in der zielsprachlichen Äußerung die gleiche – oder immerhin eine

sehr ähnliche – Funktion hat wie das ausgangssprachliche Wort in der ausgangssprachlichen Äußerung“ (ebd.).

Métrich gelangt jedoch zu dem Schluss, dass die enge Definition des Begriffs *Äquivalenz* „nur in eine Sackgasse führen kann“ (Métrich 1998: 198). Zu bemerken ist auch, dass Métrich in seinen Überlegungen vor allem die lexikographische Sicht in Betracht zieht. Er schlägt eine breitere Definition von *Äquivalenz* vor: „Äquivalent in der zielsprachlichen Äußerung ist die lexikalische oder nicht-lexikalische Einheit, die man auslassen müsste, wenn in der ausgangssprachlichen Äußerung die Partikel ausgelassen würde“ (ebd.). Rinas (2006) bezeichnet dies als „Spuren-Kriterium“, bei dem es nach ihm um folgende Frage geht: „Hinterlässt die Partikel des Ausgangstextes lexikalische oder nicht-lexikalische ‚Spuren‘ in der Übersetzung?“ (Rinas 2006: 324).

2.3. Partikeln im Wörterbuch

Was die lexikographische Bearbeitung von Partikeln angeht, betont Čermák, dass sie sich bei Partikeln, wie bei allen anderen Synsemantika, maximal auf die Funktion und Kategorisierung konzentrieren und dass bei den Synsemantika auch ein illustrierendes Beispiel und meistens auch eine Funktionsglosse stehen sollte (vgl. Čermák 1995c: 236f.).

Bei den polyfunktionalen Wörtern, dazu sind auch Partikel-Lexeme mit ihrer breiten Skala von Heterosemen (vgl. unter 2.2.) zu zählen, ist es nach Čermák wichtig, die funktionalen Abkürzungen anzugeben, vor allem die Wortart-Abkürzungen (vgl. Čermák 1995c: 241).

Die Partikeln werden oft zu den sog. Pragmalexemen gezählt, „deren Bedeutung nur unter Berücksichtigung der Verwendungssituation und aller ihrer Aspekte ermittelt werden kann“ (Rathmayr 1988: 20). Nekula betont, dass sie „bei der lexikographischen Beschreibung [...] grundsätzlich anders, d. h. funktional, zu beschreiben [sind] als andere Wortarten“ (Nekula 2008: 105).

Nekula führt weiter an, dass bei der lexikographischen Beschreibung auch die prosodischen und syntaktischen Eigenschaften sowie die pragmatische Wirkung von Partikeln untersucht werden müssen (vgl. Nekula 2008: 114). Dass die konkreten Partikel-Verwendungen von ihren Heterosemen, vor allem unter den Adverbien, abgegrenzt werden sollten, ist nach Nekula eben auch durch ihre syntaktischen und prosodischen Eigenschaften gegeben (vgl. Nekula 2008: 109f.).

Was die Wortartangabe *Partikel* bei Lemmata in Wörterbüchern angeht, stellt Brauße (2005) fest, dass seit etwa 1980 die Ergebnisse der Partikelforschung Einzug in die allgemeinsprachlichen Wörterbücher gehalten haben, da der Begriff *Partikel* nun als

Wortangabe häufig zu finden ist (vgl. Brauße 2005: 73). In den allgemeinsprachlichen Wörterbüchern wird jedoch nicht der Terminus *Fokuspartikel* (und andere Termini für Partikelsubklassen) verwendet. Brauße analysiert dann weiter HDG (1984) und gelangt zu dem Schluss, dass die Partikeln nicht systematisch gekennzeichnet werden: „Modalpartikeln erhalten häufiger die Kennzeichnung Partikel als die [...] Fokuspartikeln, die meistens die Wortartangabe Adverb erhalten“ (Brauße 2005: 73).

Brauße postuliert weiter, dass die grammatischen Angaben zu der Position der Fokuspartikeln im Satz in Verbindung zu der Position ihres Bezugsbereichs wichtig sind und dass vor allem die Ausnahmen, wann die Fokuspartikel ihren Fokus vorangehen und wann sie auf ihn folgen kann, in einem Wörterbuch berücksichtigt werden sollten (vgl. Brauße 2005: 79). Sie gibt weiter an, dass „solche Angaben helfen würden, einige überflüssige Bedeutungsdifferenzierungen einzusparen“ (Brauße 2005: 79).

3. Analyse der deutsch-tschechischen Wörterbücher

3.1. Auswahl der analysierten Wörterbücher

Für den praktischen Teil dieser Arbeit wurden mittelgroße und große deutsch-tschechische Wörterbücher ausgewählt, die nach dem Jahre 1989 erschienen sind. Dieses Jahr, in dem sich nicht nur in der tschechischen Politik, sondern auch in anderen Bereichen des Lebens und auch in anderen europäischen Ländern einiges geändert hat, wurde mit Absicht ausgewählt, da mit den Veränderungen in der Gesellschaft Veränderungen in den wissenschaftlichen Bereichen verbunden sind, zu denen die Lexikographie ebenfalls zu zählen ist (vgl. Haß-Zumkehr 2001). Dass dieses Jahr für die Lexikographie eine Wende dargestellt hat, betont auch Vachková mit Hinblick auf die Verlagsindustrie, die vor allem für den Aufschwung der kommerziellen Lexikographie ausschlaggebend war: „Nach 1989 stellt sich mit den einschneidenden wirtschaftlichen Umwälzungen auch eine Wende in der Verlagswelt ein“ (Vachková 2011: 19).

Die Liste der ausgewählten Wörterbücher ist im Fachliteraturverzeichnis (unter 7.2.) zu finden. Hatte ein Wörterbuch mehrere Ausgaben, wurde für die Analyse jeweils die neuste ausgewählt. Beim ersten Blick auf die Liste fällt möglicherweise auf, dass in dieser Liste eines der neueren größeren Wörterbücher, das Wörterbuch von Lingea (2006), fehlt. Dessen Fehlen ist kein Zufall, denn außer den gedruckten Wörterbüchern wurden für die Analyse auch zwei Online-Wörterbücher ausgewählt, wobei eines der beiden (ONL) das von Lingea ist. Das zweite Online-Wörterbuch (ONS) ist von seznam.cz, das jedoch auch vom Verlag Lingea zusammengestellt wird. Beide Online-Wörterbücher⁴ haben jedoch jeweils unterschiedliches Webseitendesign und damit ist auch die unterschiedliche Strukturierung der Homonyme verbunden. In ONS findet man, deutlich gekennzeichnet, alle Homonyme auf einer Seite untereinander aufgelistet, in ONL ist dies durch die Verlinkung einzelner Seiten zu verschiedenen Homonymen ersichtlich (siehe Anhang 7.3. mit Screenshots von beiden Wörterbüchern). Da fast⁵ alle Fokuspartikeln Heterosemie in anderen Wortarten haben, werden hier die zwei Wörterbücher vor allem im Bezug darauf verglichen, ob die Zuordnungen zu den jeweiligen Wortarten übereinstimmen.

⁴ Da es m. E. bis jetzt keine Analyse der deutsch-tschechischen Online-Wörterbücher gibt, habe ich mich für die einzigen zwei entschieden, die mit ihrem Umfang mit den Print-Wörterbüchern konkurrieren könnten und die im Hinblick auf ihre Bearbeitung höchstwahrscheinlich die meistgenutzten Online-Wörterbücher sind.

⁵ Dass nicht alle Fokuspartikeln ein Pendant in einer anderen Wortart- oder Partikelgruppe haben, zeigt z. B. auch Altmann (2015: 360–361). Als Beispiel solcher Partikel wird *sogar* genannt.

3.2. Liste der analysierten Partikeln

Als Ausgangsbasis für die Zusammenstellung der Liste der zu analysierenden Partikeln dienten zwei Wörterbücher der deutschen Partikeln, und zwar das von Helbig (1988) und das von Métrich und Faucher (2009), die schon in Abschnitt 1.2.2.2. vorgestellt wurden.

In diesem Abschnitt wurden auch die unterschiedlichen Auffassungen des Begriffs *Partikel* entworfen. Dass die Definitionen bei beiden Autoren unterschiedlich sind, beweist auch die Tatsache, dass bei Helbig insgesamt 45 Fokuspartikeln (bei ihm *Gradpartikeln*) zu finden sind, während es bei Métrich/Faucher 26 Fokuspartikeln sind.

Die Partikelwörterbücher von Métrich/Faucher und das von Helbig erwecken den Eindruck, dass sie alle Partikeln der deutschen Sprache beschreiben. Dies ist leider bei beiden Werken nicht der Fall und deshalb scheint die Bemühung, eine Liste *aller* Fokuspartikeln der deutschen Sprachen zusammenzustellen, als unmögliches Unterfangen. Bei der gewissermaßen künstlichen Kategorisierung einer natürlichen Sprache muss man damit rechnen, unweigerlich auf gewisse Grenzen zu stoßen. Diese Bemühungen sind in der lexikographischen Praxis nicht nur unmöglich, sondern werden sehr oft auch nicht verlangt. Auch hier darf man nicht das bekannte „Lexikographie ist Selektion ist Selektion ist Selektion...“ (Bergenholtz 2001) vergessen, wobei diese Selektion (oder Auswahl) nicht, wie Čermák (1995c: 246) betont, beliebig sein sollte.

In die Tabelle mit den Listen der Fokuspartikeln (siehe Anhang 8.1.) wurden neben den Listen von Helbig (1988) und Métrich/Faucher (2009) auch Listen aus anderen Werken, in denen ähnliche Auszählungen zu finden sind, übernommen. Dazu zählt zum einen die Liste von Altmann (2007: 361), der sie jedoch als Liste der *typischen* Fokuspartikeln (bei ihm als *Gradpartikeln* genannt) bezeichnet und dadurch signalisiert, dass es sich nicht um eine Liste *aller* Partikeln handelt. Zweitens befindet sich in der Tabelle die von Sudhoff (2010: 5) nach Arbeiten von König zusammengestellte Liste und drittens wird auch mit der Liste von Grammis gearbeitet. Mit diesen Listen hat die gesamte Anzahl der Partikeln zugenommen, da in Grammis Wörter wie *bestenfalls*, *frühestens*, *nicht* und *spätestens* und in Sudhoff (2010) *geschweige denn* zu den Fokuspartikeln gerechnet werden. Diese Wörter finden sich nur bei diesen Autoren.

Dadurch entstand eine Liste von insgesamt 58 Wörtern, die mindestens in einer der Quellen als Fokuspartikeln bezeichnet werden. Wie weiter oben (vgl. 1.1. und 1.2.) gezeigt wurde, wird die Abgrenzung der Fokuspartikeln (vor allem von Adverbien) in jedem Nachschlagewerk anders verstanden. Deshalb beträgt die Durchschnittsmenge nur 18 Partikeln, d. h. nur 18 Partikeln befinden sich in jeder der fünf Listen.

Diese Arbeit setzt sich nicht zum Ziel, eine Liste der deutschen Fokuspartikeln zusammenzustellen, sondern die lexikographische Bearbeitung der Fokuspartikeln in den bestehenden deutsch-tschechischen Wörterbüchern zu analysieren. Diese Analyse muss jedoch nicht am kompletten Bestand der Fokuspartikeln realisiert werden, sondern wird an einem repräsentativen Teil dieser Gruppe durchgeführt. Es darf vermutet werden, dass die lexikographische Bearbeitung bei den jeweiligen Fokuspartikeln sehr spezifisch sein kann. Auch dies wird in dieser Arbeit berücksichtigt, indem die verallgemeinernden Schlussfolgerungen für alle Fokuspartikeln sehr vorsichtig gezogen werden. Deshalb konzentriere ich mich im Abschnitt 4.2. auf die Analyse der ausgewählten Partikel mit dem Ziel, nicht die Ergebnisse dieser Analyse auf die ganze Gruppe der Fokuspartikeln zu beziehen, sondern diese Ergebnisse als Beispiel zu betrachten und anhand dieses Beispiels auf mögliche Probleme bei der lexikographischen Bearbeitung der Fokuspartikeln hinzuweisen.

Daher habe ich mich dafür entschieden, eines der Werke auszuwählen, und dadurch eine größere Anzahl von Fokuspartikeln zu analysieren. Ausgewählt wurde das Wörterbuch von Métrich/Faucher (2009), und zwar hauptsächlich aus zwei Gründen: Erstens handelt es sich um ein Wörterbuch, was für die weitere zweisprachige lexikographische Arbeit von großem Nutzen sein kann, und zweitens ist dieses Wörterbuch im Vergleich zu Helbigs Lexikon (1988) neueren Datums (2009) und damit kann vermutet werden, dass es die in den letzten Jahren in der Partikelforschung gemachten Fortschritte berücksichtigt.

3.3. Daten

Da sich die Abgrenzung der Fokuspartikeln als problematisch erwiesen hat (siehe Abschnitt 1.2.), wurden in die Tabellen unter 8.2. jeweils sowohl die Wörterbuchartikelteile übernommen, bei denen die Angabe *Partikel* steht, als auch die Teile, die einer anderen Wortart (vor allem geht es um die Zuordnung zu den Adverbien oder zu den Konjunktionen) zugeordnet werden, falls es dabei der Fokuspartikelgebrauch gemeint wird. Weil sich schnell gezeigt hat, dass in den Wörterbüchern mit der Angabe *Partikel* vor allem die Abtönungspartikeln bezeichnet werden (siehe dann weiter unter 4.1.3.), befinden sich in der Tabelle neben den Fokuspartikelverwendungen auch ihre Heteroseme in anderen Partikelsubklassen⁶.

⁶ Diese Daten wurden in die Tabelle übernommen, weil sie dann vor allem für die weitere, den Rahmen dieser Arbeit überbrückende lexikographische Arbeit relevant sein können.

Nicht in allen Wörterbüchern ist bei allen Lemmata eine Wortartangabe zu finden, in diesen Fällen wurden in die Tabellen die Wörterbucheile übernommen, in denen es um den (Fokus-)Partikelgebrauch geht.

In allen Tabellen lässt sich auch die Spalte mit anderen, für die Analyse nicht relevanten Wortarten finden, die zwar erwähnt, jedoch in den Tabellen nicht weiter ausgeführt werden. Es handelt sich vor allem um Heterosemie in der Gruppe der Adjektive (wie zum Beispiel bei den Partikeln *bloß* oder *eben*).

Alle Wörterbucheinträge wurden jeweils in mehrere Spalten eingeteilt. In der ersten Spalte stehen eine Bedeutungsübersicht und tschechische Äquivalente. In der zweiten dann die Wortartangabe, dieser folgt eventuell die Spalte mit den oben erwähnten anderen irrelevanten Wortarten. In den nächsten Spalten sind dann die Beispiele, bzw. Synonyme und die Phraseologie angegeben, die unter dem konkreten Lemma zu finden sind. In den letzten Spalten befinden sich jeweils in der Regel meine Kommentare zu den Wörterbucheinträgen, die als „Bemerkungen“ gekennzeichnet werden.

Ist in einem Wörterbuch das konkrete Lemma nicht zu finden oder ist für das Lemma eine der im Tabellenkopf eingeführten Kriterien nicht zutreffend, wird diese Zelle mit „0“ markiert.

4. Ergebnisse

4.1. Vergleich der Bearbeitung in den jeweiligen Wörterbüchern

4.1.1. Wortartangabe

Die Wortartangaben bei allen Lemmata des Wörterbuchs anzuführen scheint eher eine Ausnahme zu sein. Die Wortart steht nur in ONL, ONS und DNČ bei jedem Lemma.

In den anderen Wörterbüchern sind die Wortartangaben (meist nach einem für den Benutzer nicht erkennbaren Schlüssel) nur bei einigen Lemmata angeführt. So werden die Wortartangaben zum Beispiel in NČOL und NČF unsystematisch und nicht bei allen Lemmata angegeben. Die Wortartangaben wurden vor allen bei den Lemmata angeführt, bei denen die Autoren die jeweiligen Verwendungen des Lemmas voneinander unterscheiden möchten – wie in Beispiel (17), der von NČF übernommen wird:

(17) *bloß*

adj. pouhý, holý, obnažený, nepokrytý

adv. pouze, jen

Ähnlich geht auch NČS vor. Einige Lemmata, wie unter (18), sind zwar mit einer Wortartangabe versehen, aber nur unter einer der Bedeutungen des Lemmas.⁷

(18) *allein*

I. sám, samotn

II. (spojka) avšak

Bei einigen Lemmata wird in NČS umgekehrt allen Bedeutungen nur eine Wortartangabe zugeordnet. Diese Lösung ist auch relativ unglücklich, wie Beispiel (19) zeigt, denn alle Verwendungen von *auch* werden der Wortart *Konjunktion* („spojka“) zugeordnet, wobei diese Angabe auch der (Fokus)Partikel-Verwendung bzw. der adverbialen Verwendung zugeschrieben wird.

(19) *auch (spojka)*

I. také, též, i,

II. auch nicht - ani,

III. wenn auch, auch wenn - i když, byť i, třebaže,

IV. wer auch (immer) - kdokoli,

⁷ In NČOK und NČF ist die Makrostruktur des Lemmas *allein* mit der in NČS identisch. Auch was die Wortartangaben angeht, wird sie nur bei der zweiten Verwendung angeführt.

V. tak, tož, inu

In NČOK findet man bei einigen Lemmata die Zuordnung zu zwei Wortarten. Dies ist in manchen Fällen jedoch eher verwirrend, weil die beiden Bedeutungen voneinander nicht getrennt werden und die Übersetzungsäquivalente zu beiden Wortarten gleichzeitig gegeben werden. Ein Beispiel dafür ist unter (20) zu finden, wo das Lemma *nur* sowohl als Adverb (*př.*) als auch als Konjunktion (*sp.*) markiert ist.

(20) *nur* – (*př.*, *sp.*) *jen, pouze, jenom*

4.1.2. Wortart Partikel

Analog dazu, dass die Wortartangabe bei einigen Lemmata in den analysierten Wörterbüchern fehlt, ist in vielen der Wörterbücher auch die Angabe *Partikel* nicht zu finden und die Partikeln werden den anderen Wortarten zugeordnet.

Das ist jedoch nicht der Fall bei NČOL, in dem man bei einigen Lemmata die Abkürzung *part.* finden kann, die in der Abkürzungsliste als *partikule* („Partikel“) erklärt wird. Auch DNČ, ONL und ONS operieren mit der Angabe *Partikel*, bzw. mit *částice*.

In NČKP findet man in der Liste der verwendeten Abkürzungen keine Abkürzung, die auf die Partikeln (oder tschechisch „částice“) hinweisen würde, trotzdem taucht zum Beispiel beim Lemma *auch* die Abkürzung ČÁST auf. Die Interpretation dieser Abkürzung wird (im Unterschied zu den Abkürzungen von anderen Wortarten) den Lesern überlassen. Wenn man aber näher betrachtet, welche Bedeutungen von Lexemen unter dieser Abkürzung aufgelistet werden, kann man feststellen, dass mit dieser Abkürzung die Partikeln („částice“) gemeint sind.

In NČF und NČS findet man in der Liste der Abkürzungen keine, die auf die Partikeln hinweisen würde, und auch bei keinem der analysierten Lemmata ist eine solche Abkürzung zu finden.

Einen Extremfall stellt NČOK dar, in dem der Wörterbuchbenutzer nicht nur vergeblich nach der Zuordnung von bestimmten Lexemen der Wortart *Partikel*, sondern auch nach einer Liste der verwendeten Abkürzungen sucht.

4.1.3. Fokuspartikeln in den analysierten Wörterbüchern

Was die Markierung der Fokuspartikeln angeht, werden sie in den meisten Fällen (z. B. in NČOL oder NČKP) nicht konsequent mit der Angabe *Partikel* versehen.

In ONL und ONČ kann man zwar die Markierung *Partikel* finden, jedoch werden unter dieser Bezeichnung nicht die Fokuspartikeln verstanden. Es lässt sich, und nicht nur in diesen zwei Wörterbüchern, eine Tendenz beobachten: Haben die Fokuspartikeln ein

Hetosem in der Abtönungspartikelgruppe, wird die Fokuspartikelverwendung als Adverb aufgelistet und die Abtönungspartikel als Partikel. Das ist zum Beispiel der Fall bei der Partikel *auch*. Unter (21) befindet sich die lexikographische Bearbeitung dieser Partikel in ONS. Aber auch hier wurde die Grenze zwischen Partikeln und Adverbien nicht eindeutig gezogen. Da unter *II. 1.* keine Beispielsätze angeführt werden, ist es fraglich, wodurch sich diese Bedeutung von der unter *I.* unterscheidet.

(21) *auch*

I. příslovce

také, též, i

fráze: Auch das noch! Ještě tohle!, Tohle ještě chybělo!

II. částice

1. také, též, (dokonce) i

2. a

Hast du dir auch die Hände gewaschen? → A umyl(a) sis ruce?

3. taky

4. wo + auch (immer) – užívá se pro zobecnění větné formulace kdekoli

Was er auch tut, macht er gründlich. → Ať dělá cokoli, dělá to pořádně.

Zu kommentieren ist in (21) auch die Bedeutungserklärung unter 4., die den Wörterbuchbenutzern kaum etwas über die wirkliche Anwendung von *wo + auch (immer)* verrät. Andererseits befindet sich bei dieser Verwendung immerhin ein Beispiel, anhand dessen man die Bedeutung ableiten kann. Warum sich die Autoren für die Konstruktion *wo auch immer* und nicht für eine Konstruktion mit einem anderen W-Wort, zum Beispiel für das häufiger verwendete⁸ *was auch immer* entschieden haben, kann ich mir nicht erklären.

Einige Fokuspartikeln (vor allem diejenigen, die keine Abtönungspartikel-Interpretation bieten) werden als Fokuspartikeln bezeichnet. Das ist der Fall der Partikel *allein* in NČS. Wie Beispiel (22) zeigt, wird die Verwendung als Fokuspartikel unter Wortart *částice* („Partikel“) eingeordnet. Die adverbiale Verwendung (wie z. B. in *etwas allein erledigen*) wird der Wortart Adjektiv zugeordnet (die adjektivische Verwendung wird für eine bessere Übersichtlichkeit in (22) nicht eingeschlossen).

(22) *allein*

⁸ In DeReKo stehen *was auch immer* und *wo auch immer* im Verhältnis 20 328 : 7 546.

částice

1. *výhradně, pouze, jen(om)*

Du allein kannst mir noch helfen. → Jenom ty (sám) mi můžeš ještě pomoci.

2. *užívá se ke zdůraznění důležitosti samotný, (už) jen, samotná skutečnost, že ...*

Allein der Gedanke, das zu tun, war abscheulich. → Samotná myšlenka to udělat byla odporná.

In DNČ kann man auch die Markierung *Partikel* finden, jedoch werden unter dieser Bezeichnung vor allem wieder Abtönungspartikelverwendungen verstanden, wie z. B. bei *auch*. Die Fokuspartikeln werden bis auf eine geringere Zahl von Ausnahmen, wie beispielsweise *eben* unter (23), zu den Adverbien gerechnet.

(23) *eben*

I. *Adjektiv* (in diesem Beispiel ausgelassen, nicht relevant)

II. *Adverb – právě, zrovna*

1. *(temporal)*

a) *gerade jetzt, in diesem Augenblick*

eben tritt er ein

Synonym: jetzt

b) *gerade vorhin*

sie war eben noch im Zimmer

2. *(modal) gerade noch; mit Mühe und Not*

mit dem Geld komme ich eben aus

III. *Partikel – právě, zrovna*

a) *(verstärkt, unterstreicht die folgende Aussage) gerade, genau da*

eben das wollte ich sagen

Synonym: genau

b) *nun einmal, einfach*

das ist eben so

Hier sind die Autoren selbst auf das Problem gestoßen, dass Fokuspartikeln und Adverbien nicht identisch sind und deshalb beide Gruppen voneinander zu unterscheiden sind. In dem Wörterbucheintrag von *eben* unter (23) geraten jedoch die adverbiale, Fokuspartikel- und Abtönungspartikel-Verwendung durcheinander.

Da es die Gruppe der Partikeln in NČS nicht gibt, wird den analysierten Fokuspartikeln entweder keine Wortart-Zugehörigkeit zugeschrieben, oder die Fokuspartikelfunktion wird unter ihren Heterosemen in anderen Wortarten (vor allem den Adverbien) aufgelistet.

Betrachtet man genauer, welche der analysierten Lexeme in den Wörterbüchern überhaupt aufgelistet sind, und lässt man die „nicht-prototypische“ Fokuspartikeln wie z. B. die zweiteiligen (mehr dazu weiter in 4.1.9.) außer Acht, kann man schnell feststellen, dass z. B. in NČOK ein Hauptvertreter der Fokuspartikelgruppe fehlt, und zwar die Partikel *gerade*. Dieses Lexem findet man zwar im Wörterbuch, jedoch handelt es sich dabei nicht um eine Verwendung als Fokuspartikel, sondern um eine adjektivische (mit den Äquivalenten *přímý, rovný, sudy*).

4.1.4. Semantik und Äquivalenz

Der grundlegende und zentrale Teil des Wörterbucheintrags ist die Zuordnung von einer bestimmten Bedeutung des Lemmas zu dem optimalen sowohl semantischen als auch funktionalen Äquivalent (vgl. Čermák 1995c: 242).

Die Angabe des Äquivalents ist auch deswegen in allen analysierten Wörterbüchern zu finden. Obwohl Čermák betont, dass „die Äquivalente notwendigerweise von einer Glosse begleitet werden sollten, die Kontext, Aktanten, Relationen, Umstände, Sprachgebrauchsformen u. a. konkretisiert“ (Čermák 1995c: 242, übersetzt von mir – L.F.), ist jedoch in einigen Wörterbüchern meist eine bloße Äquivalentangabe nach dem Motto *ein deutsches Wort für ein tschechisches Wort* die einzige Angabe zu dem konkreten Lemma. So ist es z. B. in NČOK oder NČF der Fall.

Obwohl die anderen Wörterbücher meistens noch weitere Angaben zu den Lemmata anführen, fehlt oft eine metasprachliche Bedeutungskonkretisierung wie z. B. in ONS und ONL, in denen die zwei Verwendungen von *gleich*, die ins Tschechische mit *hned* übersetzt werden können, durch einen Kommentar versehen werden, in dem angegeben wird, ob *hned* zeitlich (1.) oder örtlich (2.) gemeint ist:

(24) *gleich*

příslovce

1. *hned, ihned, okamžitě (časově)*

2. *hned (místně)*

4.1.5. Synonymie und Antonymie

Häufige Erscheinung in den analysierten Wörterbüchern sind die Angaben von Synonymen bzw. Antonymen. Synonyme werden bei den analysierten Lexemen in ONL, ONS und DNČ angegeben, die Antonyme dann in NČF und NČOL.

Problematisch scheint die Angabe von Synonymen in ONS zu sein, da sie nicht den einzelnen Verwendungen zugeordnet, sondern für das ganze Lemma angeführt werden. Das ist z. B. bei *selbst* der Fall, dem sowohl im pronominalen, als auch im adverbialen Gebrauch dieselben Synonyme zugeordnet werden.

Problematisch ist auch, dass bei den Synonymen gleichfalls nicht angeführt wird, welche der im Wörterbuch bei den als Synonym aufgeführten Bedeutungen gemeint ist. So ist zum Beispiel nach ONS das Lexem *selbst* synonym mit *auch*, jedoch besitzt *auch* nach ONS insgesamt fünf mögliche Verwendungen. *Auch* kann mit *selbst* partiell synonym sein, aber *selbst* ist bestimmt nicht synonym mit allen der fünf Verwendungen von *auch*.

In NČOL werden dann Antonyme nicht dem ganzen Lemma zugeordnet, sondern den jeweiligen Verwendungen des konkreten Lemmas. Dies illustriert das Beispiel von *erst*, bei dem jedoch nicht allen Verwendungen ein Antonym zugeordnet wird (dies fehlt unter *II.1.* und *III.*):

(25) *erst*

II. adverbium

1. *nejdříve, nejprve* – ANT: *dann, später*

2. *teprve* – ANT: *schon*

3. *napřed, dříve*

III. partikule

kéž

In (25) kann auch das tschechische Äquivalent *kéž* (sog. Optativpartikel, die im Tschechischen am Anfang des Optativsatzes gestellt wird) auffallen, das keinesfalls ohne Kontext mit dem deutschen *erst* austauschbar ist. Gerade ein Beispiel mit einem entsprechenden Kontext fehlt bei diesem Äquivalent, denn das Beispiel (26) bei dieser Verwendung exemplifiziert mit seiner tschechischen Übersetzung nicht die Anwendung des Äquivalents *kéž*:

(26) *bis ich erst mal groß bin – jen co vyrostu*⁹

⁹ Denselben Satz kann man auch in NČS finden, in dem der Partikel *auch* in dieser Verwendung kein tschechisches Äquivalent zugechrieben wird.

4.1.6. Exemplifikation

Was die Exemplifikation, d. h. die spezifische lexikographische Ersetzung des realen Verwendungskontextes (vgl. Čermák 1995b: 107), angeht, betont Čermák (1995b), dass sie bei den Synsemantika (darunter werden meistens auch die Partikeln verstanden – vgl. etwa Hladká 2007) immer angeführt werden sollte, wobei die Exemplifikation bei diesen Wörtern gewöhnlich einen Kontext von mindestens einem Satz verlangt.

Wie schon mit Beispiel (26) gezeigt wurde, ist die lexikographische Praxis in manchen Fällen von der oben skizzierten Vorgehensweise weit entfernt. Nach dem von Čermák skizzierten Exemplifizierungsvorschlag wird zum Beispiel nicht in NČOK vorgegangen. Beispiele findet man hier selten, wobei unter den analysierten Lemmata keine Satzbeispiele zu finden sind. In NČF gibt es ähnlich auch wenige Beispiele und mit einigen Ausnahmen (unter Lemma *auch*) auch keine Satzbeispiele.

Im Hinblick auf die Exemplifikation ist NČOL tendenziell besser bearbeitet, in dem sich schon einige Satzbeispiele befinden, jedoch nicht bei jedem Lemma. Auch andere Beispiele werden weder bei jedem Lemma noch bei jeder Verwendung angeführt.

In ONL und ONS findet man ebenso Beispiele nicht bei allen Lemmata, aber in der Regel bei denen, unter denen mehrere Verwendungen angegeben werden. Es tauchen auch Satzbeispiele auf. In NČKP wird mit der Exemplifizierung ähnlich wie in den zwei letztgenannten Wörterbüchern umgegangen. Satzbeispiele sind auch in diesem Wörterbuch keine Ausnahme.

In NČS sind dann viele Beispiele zu finden und bis auf ein paar Ausnahmen (*insbesondere, sogar*) wird bei jedem Lemma mindestens ein Beispiel angeführt. Oft sind es Satzbeispiele, und fast unter jeder Verwendung des konkreten Lemmas ist jeweils ein Beispiel angeführt.

Was die Anzahl der Beispiele betrifft, übertrifft DNČ die anderen analysierten Wörterbücher. Das hängt wahrscheinlich auch damit zusammen, dass dieses Wörterbuch (als einziges der analysierten) keine Übersetzungen von Beispielsätzen bietet, wodurch mehr Platz für Beispiele entsteht. In DNČ sind unter allen Lemmata und ihren Verwendungen Beispiele zu finden, unter denen auch viele Satzbeispiele.

Beispiele, die den Umfang eines Satzes überschreiten würden, lassen sich in den analysierten Wörterbüchern unter den ausgewählten Lemmata nicht finden.

Untersucht man die Beispiele im Hinblick auf die Angemessenheit, stellt man fest, dass sie nicht immer systematisch gewählt werden. Als Beispiel dafür kann die Partikel

ausgerechnet dienen, bei der man in den jeweiligen Wörterbüchern folgende Beispiele findet:

- (27) NČS: *Ausgerechnet mir muss das passieren!*
DNČ: *Ausgerechnet ihm musste dieser Fehler passieren.*
NČKP: *Das muss ausgerechnet mir passieren!*
NČOL: *Ausgerechnet mir muss das passieren!*

Überprüft man das Kookkurrenzprofil von *ausgerechnet* in CCDB, stellt man fest, dass die Kookkurrenz dieses syntagmatischen Musters relativ niedrige LLR-Werte (log likelihood ratio) aufweist (LLR 199, bzw. 191). Wenn sich die Wörterbuchautoren schon für ein Beispiel mit *passieren* entschieden haben, wäre es sinnvoller, in diesen Satz den Kookkurrenten *jetzt* einzubauen (wie es in (28) vorgeschlagen wird), dessen LLR viel höher (7806) ist.

- (28) *Warum muss mir das ausgerechnet jetzt passieren?*

Warum sich die Autoren der vier unter (27) genannten Wörterbücher entschieden haben, gerade diese Beispiele (und im Falle von NČOL handelt es sich um das einzige Beispiel) anzuführen, kann (mindestens) zwei mögliche Erklärungen haben. Erstens weist es darauf hin, dass die Autoren bei der Auswahl der Beispielsätze unsystematisch vorgegangen sind und nicht mit den Erkenntnissen der Korpuslinguistik gearbeitet haben. Dies ist jedoch selbstverständlich, wenn man die Erscheinungsjahre der Wörterbücher mit den Jahren des größten Aufschwungs der Korpuslinguistik vergleicht. Der zweite mögliche Grund, warum sich so viele Autoren für den fast identischen Beispielsatz entschieden haben, könnte sich durch die gegenseitige „Beeinflussung“¹⁰ der Autoren erklären.

4.1.7. Stilistische Marker

Stilistische Marker findet man nur wenige in einigen Wörterbüchern. Erwähnenswert ist da z. B. NKČP, das bei einigen Lemmata die Angabe *hovorově* (*umgangssprachlich*) einführt. So ist z. B. die Partikel *ausgerechnet* als umgangssprachlich markiert, wie Beispiel (29) zeigt:

- (29) *ausgerechnet - (hovor.) zrovna, právě:*
das muss ausgerechnet mir passieren! - to se musí stát zrovna mně!
ausgerechnet heute ist es geschlossen - zrovna dnes je zavřeno

¹⁰ Ob es sich bei diesen verdächtig ähnlichen Beispielsätzen um ein Beispiel der sog. „Wörterbuchkriminalität“ (vgl. etwa Hausmann 1987 und 1989) handelt, erlaube ich mir nicht zu entscheiden. Dafür wäre ein tieferer Vergleich der einzelnen Wörterbücher notwendig.

Ähnlich wird auch in ONL und ONS vorgegangen. DNČ operiert unter anderem auch mit der Angabe *gehoben* (z. B. bei *allein* in Verwendung wie im Satz *er rief um Hilfe, allein es war zu spät*).

In manchen Wörterbüchern werden hingegen nur einige Beispiele als umgangssprachlich markiert. So zum Beispiel das Lemma *auch* in Satz (30):

(30) *das ist aber auch zu dumm! - to je ale hloupé!*

Dass die tschechischen Äquivalente zwar (mehr oder weniger) gelungen aufgelistet werden, aber die Autoren der Wörterbücher nicht auf die stilistische Äquivalenz geachtet haben, zeigt das Beispiel der Äquivalenten der Partikel *sogar*.

Diese Partikel entspricht (auch stilistisch) in der Fokuspartikelverwendung in den meisten Fällen dem tschechischen *dokonce*. Als anderes Äquivalent würde sich das tschechische *ba (i)* anbieten – so erklären sowohl SSČ als auch SSJČ die Bedeutung von *dokonce*. Zu beachten ist hier jedoch, dass diese zwei tschechischen Fokuspartikeln nicht als stilistisch äquivalent gelten. Im Gegensatz zu *dokonce* gilt die Partikel *ba (i)* als veraltet und stilistisch gehobener. Deshalb sollte bei dem deutschen *sogar* an erster Stelle das tschechische Äquivalent *dokonce* genannt werden.

Falls das Äquivalent *ba (i)* ohne metasprachlichen Kommentar unter dem Lemma *sogar* angeführt wird, kann dies für die Wörterbuchbenutzer möglicherweise irreführend sein, indem sie davon ausgehen, dass das deutsche *sogar* ähnlich wie das tschechische *ba (i)* stilistisch gefärbt ist, und dann auch das deutsche *sogar* als veraltet beurteilen. Es ist nicht zu bezweifeln, dass *ba (i)* auf der Ebene der Semantik ein Äquivalent von *sogar* ist, jedoch nicht auf der Ebene der Stilistik. Wenn sich der Wörterbuchautor entscheidet, dieses Äquivalent in das Wörterbuch einzutragen, sollte es deutlich stilistisch markiert werden.

- (31) NČOL: *ba i, dokonce*
NČS: *ba, dokonce i, ano i*
NČF: *ba i, dokonce*
NČOK: *dokonce; ano i; ba i*
NČKP: *dokonce (i), ba i*

Wie die Auszüge (31) aus den jeweiligen Wörterbüchern (die *ba (i)* anführen) zeigen, wird in den meisten analysierten Wörterbüchern dieses Äquivalent ohne metasprachlichen Kommentar übernommen. Das ist auch bei *auch*, *gar* und *selbst* der Fall, bei denen in einigen Wörterbüchern *ba (i)* als Äquivalent angeführt wird.

Bei der Partikel *gar* scheint jedoch die Überlegung legitim zu sein, ob *ba (i)* ein (auch stilistisches) Äquivalent ist. Hier ist nach Helbig umgekehrt das deutsche *gar* eine „reduzierte (veraltende)¹¹ Form von *sogar*“ (Helbig 1988: 151). Vergleicht man jedoch die in den analysierten Wörterbüchern erwähnten Äquivalente, unter (32), taucht hier das Äquivalent *ba (i)* deutlich weniger auf:

- (32) ONS/ONL: *ba i, dokonce i, a ještě*
NČOL: *dokonce, docela*
NČS: *ba, i, hned, dokonce, docela, snad, ještě (ke všemu)*
NČF: *dokonce, docela*
NČKP: *dokonce*

Falls jedoch Helbigs Annahme stimmt, sollte wieder diese „veraltende Form“ in einem Wörterbuch metasprachlich markiert werden.

4.1.8. Aussprache

Was die Markierung der Betontheit angeht, operiert nur DNČ mit den Angaben *betont/unbetont*. Mit dieser Angabe werden jedoch nur die heterosemen Abtönungspartikel-Verwendungen bezeichnet. Bei den Fokuspartikel-Verwendungen, die in DNČ als Adverbien aufgelistet werden, fehlt diese Angabe.

Zu erwähnen ist auch die Tatsache, dass NČKP als einziges Wörterbuch auch die Varianten mit reduziertem Vokal einführt. So findet man in NČKP kein Lemma *gerade* als solches, sondern *g(e)rade*, und ähnlich auch *insbesond(e)re*. Bei *g(e)rade* fehlt jedoch die Angabe, dass die kürzere Variante *grade* als umgangssprachlich gilt (vgl. Dudenredaktion, o. D. a).

4.1.9. Zweiteilige Fokuspartikeln

Unter den analysierten Fokuspartikeln sind einige mehrteilig. Es handelt sich um die Fokuspartikeln *auch nur*, *erst (ein)mal*, *nicht einmal* und *vor allem*. Keine von diesen zweiteiligen Fokuspartikeln hat in einem der analysierten Wörterbücher ein selbstständiges Lemma.

In einigen Wörterbüchern lassen sich jedoch diese Partikeln in den Beispielen unter einem der beiden Teile finden. Das ist z. B. der Fall der Partikel *auch nur*, die man in NČS in dem Beispiel (33) unter dem Lemma *auch* finden kann:

¹¹ Diese Annahme übernimmt auch Altmann und verstärkt *veraltend* durch *veraltet*: „*gar* im Sinne von ‚sogar‘ dürfte veraltet sein“ (Altmann 2009: 362).

(33) *ich bin auch nur ein Mensch – vždyť já jsem také jen člověk*

Man kann vermuten, dass die Tatsache, dass sich direkt neben *auch* das Wort *nur* befindet, eher ein Zufall ist und kein von den Autoren absichtlich ausgewähltes Beispiel von *auch nur*, da es sich um das einzige Beispiel unter der Verwendung I. (*také, též*) von *auch* handelt.

Ähnliches ist bei der Fokuspartikel *erst (ein)mal* der Fall, wobei es sich in allen Wörterbüchern bei der Nebeneinanderstellung von *erst* und *(ein)mal* nicht um die Fokuspartikelverwendung handelt, wie dies Métrich/Faucher (2009: 335) verstehen. Ein Beispielsatz von *erst (ein)mal* in Fokuspartikelverwendung ist unter (34) zu finden:

(34) *„Das, was ihr seht, ist noch gar nichts. Meinen Rücken sollt ihr erst mal sehen.“ (Rücken betont, zitiert nach Métrich/Faucher 2009: 335)*

Die Fokuspartikel *vor allem* wird in den meisten Wörterbüchern als Phrase unter *vor* oder *all* aufgelistet, wobei sie in NČS als selbstständige Verwendung von *vor* aufgelistet wird:

(35) *vor*

II. 3. (pořadí, přednost): vor allem – především; einen Vorzug vor j-m haben – mít přednost před kým, ...

Was die Fokuspartikel *nicht einmal* betrifft, ist sie in den analysierten Wörterbüchern von den zweiteiligen Fokuspartikeln am meisten vertreten. In den Wörterbüchern hat sie zwar keinen selbstständigen Eintrag, jedoch wird sie in NČL, NČS, NČOL, NČS und NČF für die eine selbstständige Bedeutung unter dem Lemma *nicht* reserviert. In NČS wird ziemlich gelungen *nicht einmal* weiter in drei Verwendungen eingeteilt:

(36) *nicht*

II. nicht einmal

1. ani

nicht einmal du – ani ty

2. nejednou, často

wir haben nicht einmal darauf aufmerksam gemacht – často jsem na to upozorňoval

3. vůbec ne

nicht (einmal) für tausend Kronen – ani za tisíc korun, za nic (na světě)

4.1.10. Mehrteilige Konjunktionen

Wie in Abschnitt 3.3. erwähnt wurde, wurden in die Tabelle auch die Lesarten von Partikeln, die von den Wörterbuchautoren als *Konjunktion* bezeichnet wurden, aufgenommen. In den meisten Fällen handelt es sich um mehrteilige Konjunktionen wie *weder...noch*, *sowohl...als auch* oder *nicht nur...sondern auch*. In einigen Wörterbüchern (wie z. B. NČF) sind sie unter Beispielen und Phrasen zu finden.

In NČKP findet man z. B. die mehrteilige Konjunktion *sowohl...als auch* zwischen den Beispielen unter dem adverbialen Gebrauch von *auch*.

In anderen Wörterbüchern wird die konkrete mehrteilige Konjunktion in die Mikrostruktur des konkreten Lemmas eines der beiden Teile eingegliedert und als eine der Verwendungen geführt. Das ist zum Beispiel in ONL beim Lemma *noch* der Fall, bei dem unter II. die mehrteilige Konjunktion *weder...noch* zu finden ist (vgl. in 8.2.6.).

4.1.11. Mehrteilige Subjunktionen

Zu beachten sind zudem mehrteilige Subjunktionen wie beispielsweise *auch wenn* oder *nur wenn*. Sie lassen sich in den Wörterbüchern zwar nicht in so großer Zahl wie mehrteilige Konjunktionen finden, aber trotzdem stößt man an auf einige von ihnen, vor allem auf *auch wenn*. Es wird ähnlich wie im Falle der mehrteiligen Konjunktionen oft unter den Beispielen beim Lemma eines der beiden Teile behandelt. So ist es in NČOL, NČF oder NČKP der Fall. In NČKP befindet sich *auch wenn* wieder unter dem adverbialen Gebrauch von *auch*. Etwas eindeutiger ist dies z. B. in NČS, in dem diese Konjunktion unter III. selbstständig aufgeführt wird (vgl. in 8.2.5.).

Einen möglichen Zugang zu den mehrteiligen Subjunktionen bietet Altmann: „In den meisten Fällen können sie aber wohl als Kombination aus Gradpartikeln [= Fokuspartikeln] mit (Teil-)Satzfokus und Subjunktoren [= Subjunktion] beschrieben werden“ (Altmann 2009: 360). Eine mögliche Interpretation für die lexikographische Praxis könnte so formuliert werden, dass die mehrteiligen Subjunktionen dem Fokuspartikel-Gebrauch zugeordnet und im Wörterbuch unter Fokuspartikel-Lemma eingetragen werden sollten.

4.1.12. Konjunktionale Verwendung

Eine dritte Möglichkeit, warum die Fokuspartikeln als Konjunktionen aufgelistet werden, kann durch die sogenannte *konjunktionale Verwendung* von Fokuspartikeln erklärt werden. „Eine Reihe von Gradpartikeln [= Fokuspartikeln] hat die Eigenschaft, dass sich ihr Bezugsbereich nicht auf einzelne Satzteile beschränkt, sondern einen ganzen Satz umfassen kann“ (Brauß 2005: 77). Genau in diesem Fall liegt die *konjunktionale Verwendung* vor. So ist zum Beispiel im DNČ unter Konjunktion *nur* der folgende Satz (37) zu finden:

(37) *Sie ist schön, nur müsste sie schlanker sein.*

Dass es sich um keine Konjunktion handelt, betont auch Brauße: „Sie sind in den Satz integriert und ihre Position ist variabel. So kann *nur* in ‚konjunktionaler Verwendung‘ nicht nur im Vorfeld, sondern auch im Mittelfeld des Satzes auftreten“ (Brauße 2005: 78). Diese Eigenschaft kann man am folgenden Beispiel durch die Verschiebung von *nur* illustrieren:

(38) *Sie ist schön, sie müsste nur schlanker sein.*

Die Zuordnung der Wortart Konjunktion könnte hier deshalb für die Wörterbuchbenutzer verwirrend sein. Eine mögliche Lösung wäre für die Fokuspartikeln in dieser Verwendung eine neue „Wortart“ zu postulieren. Das könnte aber zu einer für den Wörterbuchbenutzer zu starken Zersplitterung der klassischen Vorstellung von Wortarten führen. Aus den oben genannten Gründen wäre hier deshalb die Zuordnung der Gruppe *Fokuspartikel* mit einem metasprachlichen Kommentar *konjunktionale Verwendung* am plausibelsten.

Dass hier von den Wörterbuchautoren nicht einheitlich vorgegangen wurde, zeigt auch die Tatsache, dass den anderen Fokuspartikeln, die in der konjunktionalen Verwendung auftreten können, die Zugehörigkeit der Wortart *Konjunktion* nicht zugeschrieben wurde. Ein Beispiel einer solchen Partikel ist die Verwendung von *zumindest* wie im folgenden Satz:

(39) *Zumindest hätte er sich entschuldigen müssen.* (Brauße 2005: 78)

Die Partikel *zumindest* wird in den Wörterbüchern (und nicht nur in denen, wo zum Beispiel *nur* als Konjunktion aufgelistet wird) weder als Konjunktion markiert, noch findet man in keinem der Wörterbücher einen Beispielsatz wie (39), in dem die konjunktionale Verwendung vorliegen würde.

4.2. Beispielanalyse der Partikel *auch*

Nachdem in 4.1. sowohl die Makro- als auch die Mikrostruktur der jeweiligen Wörterbücher und der analysierten Lemmata aus mehreren Blickwinkeln verglichen worden waren, wird in diesem Teil vor allem auf die Mikrostruktur der Partikel *auch* näher eingegangen.

Diese Partikel gehört zu der (relativ kleinen) Gruppe der Fokuspartikeln, die in jeder der analysierten Listen zu finden sind (vgl. unter 3.2.). Das Lemma *auch* befindet sich auch in allen analysierten Wörterbüchern und meistens handelt es sich um einen der längsten Wörterbucheinträge der analysierten Lemmata. Gleichzeitig geht es, wie schon in 4.1.

skizziert wurde, um eine Partikel, die viele Fragen bei ihrer lexikographischen Bearbeitung mit sich bringt.

4.2.1. Die Partikel *auch* in einsprachigen Partikelwörterbüchern

Helbig (1988: 88–94) unterscheidet zwischen dem adverbialen, Abtönungspartikel- und Fokuspartikel-Gebrauch des Lexems *auch*. Noch dazu kann nach Helbig das Lexem *auch* noch ein Teil einer konzessiven (wie z. B. in *Wer auch immer kam, wir haben uns gefreut.*) und koordinativen Konjunktion (wie z. B. *sowohl...als auch*) bilden. Helbig (1988) gliedert in der Regel die Lemmata weiter und differenziert zwischen einzelnen Verwendungen des konkreten Lemmas innerhalb einer Partikelsubklasse. So werden der Fokuspartikel *auch* zwei Verwendungen zugeordnet. Der Unterschied zwischen den beiden Verwendungen besteht darin, dass *auch* in dem ersten Fall ohne Bedeutungsverschiebung nicht durch *sogar* ersetzt werden kann (vgl. Helbig 1988: 92–93):

- (40) a) *Auch Peter bestand die Prüfung nicht.*
b) *Sogar Peter bestand die Prüfung nicht.*

In dem anderen Fall ist dies jedoch ohne Bedeutungsverschiebung möglich:

- (41) a) *Auch ein Experte hätte das Erdbeben nicht vorhersagen können.*
b) *Sogar ein Experte hätte das Erdbeben nicht vorhersagen können.*

Die Tatsache, ob sich die Partikel *auch* durch *sogar* ersetzen lässt, sollte auch in einem deutsch-tschechischen Wörterbuch berücksichtigt werden. Während die Verwendung von *auch* unter (41a) sich ins Tschechische (unter anderem auch) mit *dokonce i* (oder nur *dokonce*) übersetzen lässt, kann man dieses Äquivalent im Falle von (40b) nicht anwenden.

Métrich/Faucher (2009: 82) unterscheiden beim Lemma *auch* zwischen der Konnektor- (*Er hatte keine Lust. Auch war es zu spät.*), Fokuspartikel- und Satzpartikel-Verwendung (was bei Métrich/Faucher die Bezeichnung für Abtönungspartikeln ist) sowie zwischen der Verwendung in mehrteiligen Subjunktionen (*wenn...auch*) und verschiedenen Konstruktionen (wie *was auch immer*).

Für die Fokuspartikel-Verwendung finden die Autoren insgesamt vier Verwendungen (42), die dann noch weiter untergliedert werden.

- (42) 1. *in bestimmten Konstruktionen (wie z. B. sowohl...als auch, nicht nur...(sondern) auch)*
2. *der Bezugseinheit vorangestellt*
3. *der Bezugseinheit nachgestellt*

4. *auch* (...) *noch* (wie z. B. in „Dass ihm viel an mir liegt, dafür habe ich jetzt auch noch andere Beweise.“)

Nimmt man an, dass in einem Wörterbuch die jeweiligen Verwendungen (und vor allem die unterschiedlichen Wortart-Verwendungen) voneinander deutlich unterschieden werden sollten, sollte man unter *auch* mindestens zwei heteroseme Verwendungen finden – als Abtönungspartikel und Fokuspartikel. Die jeweiligen Verwendungen sollten jedoch weiter differenziert werden.

4.2.2. Die Partikel *auch* in den analysierten deutsch-tschechischen Wörterbüchern

Betrachtet man die Bearbeitung von *auch* in den jeweiligen Wörterbüchern genauer, stellt man fest, dass die im letzten Abschnitt formulierte Annahme nur der Idealfall ist.

Auf den ersten Blick weichen die Bearbeitungen in NČOL, NČOK und NČF ab, in denen der Wörterbucheintrag beim Lemma *auch* in keine Verwendungen gegliedert wurde. Alle Wörterbücher liefern jeweils drei identische tschechische Äquivalente *také*, *těž* und *i*. In NČOK geht es gleichzeitig um die einzigen Angaben zu diesem Lemma. In NČOL und NČF findet man noch in dem Exemplifikationsapparat einige Beispiele. In beiden Fällen geht es um dieselben Beispiele (mit identischer Reihenfolge). Bis auf eine Ausnahme (*ich auch nicht – já také ne*) handelt es sich entweder um mehrteilige Konjunktionen oder Phrasen des Typs *was auch immer*.

In ONL, bzw. ONS, wird *auch* zwei Wortarten zugeordnet: erstens den Partikeln und zweitens den Adverbien. *Auch* als Partikel werden dann vier Verwendungen zugeschrieben. Der Unterschied zwischen den jeweiligen Verwendungen ist jedoch in manchen Fällen nicht zu entschlüsseln, weil neben den bloßen Äquivalentaufzählungen keine anderen Angaben wie z. B. metasprachliche Kommentare oder Beispiele zu finden sind, wie etwa in I. und II.1.:

(43) *auch*

I. *příslovce*: *také*, *těž*, *i*

fráze: *Auch das noch! – Ještě tohle!, Tohle ještě chybělo!*

II. *částice*

1. *také*, *těž*, (*dokonce*) *i*

2. *a*

Hast du dir auch die Hände gewaschen? → *A umyl(a) sis ruce?*

3. *taky*

4. *wo + auch (immer) užívá se pro zobecnění větné formulace kdekoli*
Was er auch tut, macht er gründlich. → Ať dělá cokoli, dělá to
pořádně.

Zu kommentieren ist auch die in (43) unter 4. angeführte Konstruktion „w-Wort + auch (immer)“, die bis auf NČOK auch in allen anderen analysierten Wörterbüchern unter Lemma *auch* auftaucht. Bei Métrich/Faucher (2009) ist sie unter dem Lemma *auch* (nicht unter der Fokuspartikel *auch*, sondern selbstständig neben ihr) zu finden und wird als „mehr oder minder feste Wendung“ bezeichnet (Métrich/Faucher 2009: 100). Für die Verwendung von *auch* (und *immer*) in dieser Konstruktion findet man in der Fachliteratur auch die Bezeichnung *Irrelevanzpartikel* (vgl. etwa die Arbeiten von Leuschner (2000) und Bossuyt (2016)). Da in dieser Konstruktion die definitorischen Eigenschaften der Fokuspartikeln (vgl. unter 1.2.) nicht erfüllt werden, wäre diese Verwendung eher nicht als eine Verwendung der Fokuspartikel *auch* zu betrachten.

In NČKP vermischen sich die Wortarten *Partikel* und *Adverb*:

(44) *auch*

1. *příslovce: také, též, i*

ich auch nicht – já také ne; er sagt es auch – on to také říká

2. *částice: také, tak, i*

auch der klügste Student macht mal einen Fehler – i ten nejchytřejší student udělá někdy chybu

3. *částice: v otázce zesiluje ujištění*

(verkürzt, einige Beispiele ausgelassen)

Die Fokuspartikel-Verwendung findet man sowohl unter der Bezeichnung *Adverb* (unter 1.) als auch unter *Partikel* (unter 2.). Zu Partikeln wird auch die Abtönungspartikel-Verwendung unter 3. gerechnet. Der Unterschied zwischen 1. und 2. in (44) entspricht Helbig's Einteilung in (40) und (41).

Wenn man die einzelnen Wörterbücher vergleicht, scheint die Bearbeitung von *auch* in DNČ und NČS (wenn man in NČS von der Zuordnung aller Verwendungen der Konjunktion-Wortart absieht) am gelungensten. In NČS findet man eine Gliederung von *auch* in fünf verschiedene Verwendungen:

(45) *auch – spojka*

I. *také, též, i*

II. *auch nicht – ani*

III. wenn auch, auch wenn – i když, byť i, třebaže

IV. wer auch (immer) – kdokoli

V. tak, tož, inu

In (45) unter *I.* kann man (vor allem nach dem dort aufgelisteten Beispiel *ich bin auch nur ein Mensch*) die Fokuspartikel-Verwendung identifizieren. Hervorzuheben ist zudem die Verwendung unter *II.*, in dem die Autoren darauf hinweisen, dass die Partikel *auch*, wenn sie in einem Satz zusammen mit *nicht* auftaucht, in vielen Fällen ins Tschechische mit *ani* zu übersetzen ist. Vor allem aus kontrastiver Sicht ist auch die Ausklammerung der Verwendungen unter *III.* und *IV.* als selbstständige Verwendungen gelungen. Die mehrteiligen Konjunkturen *nicht nur...sondern auch* und *sowohl...als/wie auch* auch findet man in Beispielen unter *I.* Unter *V.* haben dann die Autoren die Abtönungspartikel-Verwendung aufgelistet – mit Beispielen wie *wer glaubt auch so etwas?* u. a.

In DNČ findet man die Fokuspartikel-Verwendung von *auch* unter der Wortart Adverb. Unter der Bezeichnung *Partikel* findet man drei Abtönungspartikel-Verwendungen sowie die „verallgemeinernd wirkende Verbindung mit Interrogativpronomen“ (DNČ: 70) des Typs *was auch immer*. Was die Fokuspartikeln betrifft, differenziert DNČ zwischen drei Verwendungen (alle unter der Wortart Adverb aufgelistet):

(46) *auch* – Adverb: *také, i; ba, ani*

1. (drückt aus, dass sich etwas in gleicher Weise verhält, dass Gleiches Geltung hat)

alle schwiegen, auch ich war still; sämtliche Mitglieder, auch die Vorsitzenden, waren anwesend; (in Wortpaaren) sowohl... als/wie auch; nicht nur..., sondern auch;

Synonyme: desgleichen, ebenfalls, ebenso, genauso, gradeso, gleichermaßen, gleichfalls

2. (drückt aus, dass zusätzlich noch etwas der Fall ist, zu etwas Genanntem etwas Weiteres hinzutritt)

ich kann nicht, ich will auch nicht; nun muss ich auch noch die Kosten tragen;

Synonyme: außerdem, darüber hinaus, obendrein, überdies, überhaupt, im übrigen, und

3. (drückt eine Verstärkung aus, unterstreicht eine Aussage)

das war auch mir zu viel; auch die kleinste Gabe hilft den Armen; auf diese Weise wirst du auch nicht eine Mark sparen;
*Synonyme: selbst, sogar*¹²

DNČ unterscheidet wohl als einziges Wörterbuch zwischen den zwei von Helbig oben vorgeschlagenen Verwendungen (40) und (41) von *auch*, die in (46) unter 1. und 2. zu finden sind. In DNČ findet man jedoch im Vergleich zu Helbig eine Verwendung mehr – in (41) unter 2. Diese Verwendung würde bei Helbig unter Sätze des Typs wie in (40) fallen. Unter 3. ist ebenso ein Beispiel zu finden, in dem *auch* von *nur* gefolgt wird. Dieses Beispiel würde bei Métrich/Faucher unter der Verwendung wie in (42) unter 4. ausgeklammert werden.

Obwohl DNČ zumindest mit der von Helbig vorgeschlagenen Unterscheidung zwischen den Verwendungen arbeitet, in denen *auch* durch *sogar* ersetzbar, bzw. nicht-ersetzbar ist, operiert keines der Wörterbücher beim Lemma *auch* mit dem Äquivalent *dokonce* (*i*), das auf die Verwendung im Sinne von (41b) hinweisen würde.

4.3. Tendenzen der kommerziellen Lexikographie

Die in 4.1. und 4.2. vorgestellte Analyse hat gezeigt, dass die analysierten Fokuspartikeln nicht befriedigend lexikographisch bearbeitet sind.

Viele Wörterbücher führen bei einigen Lemmata keine Wortangaben an, oft fehlt unter den angegebenen Wortarten die Gruppe der Partikeln. Wenn schon einige Lemmata als Partikeln bezeichnet werden, dann geht es in den meisten Fällen um die Verwendungen als Abtönungspartikel. Die Fokuspartikeln werden in vielen Fällen zu den Adverbien gezählt. Dies wird jedoch nicht konsequent eingehalten und auch einige Fokuspartikeln werden der Wortart Partikel zugeordnet. Die Wortartangabe (mit der konkreten Partikelsubklasse) ist vor allem bei der Wortart der Partikeln wichtig, da sie oft Heterosemie in anderen Gruppen besitzen, was mit unterschiedlichen syntaktischen Eigenschaften verbunden ist. Da die analysierten Wörterbücher von neuerem Datum als die wichtigsten Arbeiten zur Partikelforschung (siehe Kapitel 1.) gelten, wäre zu erwarten, dass die Wörterbücher diese Erkenntnisse berücksichtigen. Das ist jedoch nicht der Fall und damit bleiben die analysierten deutsch-tschechischen Wörterbücher auf dem Niveau von HDG aus dem Jahre 1984 zurück (siehe Abschnitt 2.3.).

¹² Ähnlich (einige Beispiele sind auch gleich) ist die Gliederung des Lemmas *auch* (als Adverb) im neueren DUDEN-Online (vgl. Dudenredaktion o. D. b).

Was die Übersetzungsäquivalente betrifft, werden sie oft ohne weiteren Kommentar und ohne Beispiele angeführt. Dies sollte jedoch bei Synsemantika und Pragmalexeme in einem Wörterbuch stehen, da die bloßen Äquivalente selbst nicht die Verwendung des Lexems erklären können. In den meisten Wörterbüchern wird damit eines von Čermáks „zehn Geboten des Lexikographen“ (Čermák 1995c: 246–247) verletzt: „Es gibt keine Wort-zu-Wort-Entsprechung, sondern einem Wörterbuchartikel entspricht ein anderer Wörterbuchartikel mit dem jeweiligen Apparat, sein Text ist mit anderen Wörterbuchartikeln verflochten“ (ebd.¹³). Bei der Auswahl der Beispiele sollten auch die Erkenntnisse der Korpuslinguistik angewendet werden, die Lexikographen sollten dann mit den Daten aus Korpora weiterarbeiten (vgl. Čermák 1995a: 62f.) und sich nicht von anderen Wörterbuchautoren „beeinflussen“ lassen (vgl. 4.1.6.).

In allen analysierten Wörterbüchern ist auch nichts darüber zu finden, ob die Fokuspartikel betont oder unbetont ist (oder auftreten kann). Dieser Aspekt kann zwar für die geschriebene Sprache weniger relevant sein, bei der Textrezeption und -produktion (und vor allem bei der mündlichen) ist dies aber ein wichtiges Element, weil die (Un-)Betontheit dann als distinktives Merkmal fungieren kann (mit „^o“ wird die Betonung markiert):

- (47) a) ^oGabi fährt ^oauch nach Bremen (und nicht nur Peter).
b) Gabi fährt auch nach ^oBremen (und nicht nur nach Hamburg).
(vgl. etwa ähnliche Beispiele in Dimroth/Dittmar 1998)

Nicht zufriedenstellend ist auch die Behandlung der mehrteiligen Fokuspartikeln (siehe 4.1.9.). Diese Fokuspartikeln haben in keinem der Wörterbücher einen selbstständigen Eintrag und werden bis auf ein paar wenige Ausnahmen auch nicht implizit in Beispielsätzen angeführt.

Die in Abschnitten 4.1.10. und 4.2.11. beschriebenen mehrteiligen Konjunktionen und Subjunktionen gehören nach Burgers Auffassung zu den strukturellen Phraseologismen¹⁴, die „nur eine Funktion innerhalb der Sprache [haben], nämlich die Funktion, (grammatische) Relationen herzustellen“ (Burger 2010: 36). Als Beispiel führt

¹³ Deutsche Übersetzung wurde aus Šemelík/Bezdičková/Koptík (2016: 179) übernommen.

¹⁴ In der Fachliteratur findet man oft auch den Terminus *Phrasem*. Zu der Konkurrenz zwischen den beiden Termini äußert sich auch Burger: „Für die sprachliche Einheit, die als phraseologische Wortverbindung gelten kann, ist vor allem im deutschsprachigen Bereich der Terminus „Phraseologismus“ weit verbreitet“ (Burger 2010: 36). Der Terminus *Phrasem* wird jedoch auch (vor allem unter dem Einfluss der Internationalisierung) in der germanistischen Tradition verwendet: „In Burger/Dobrovolskij/Kühn/Norricks (2007) haben sich die Herausgeber wegen der leichten internationalen Verwendbarkeit für den Terminus „Phrasem“ entschieden“ (Burger 2010: 36). Ich werde mich im Weiteren an Burger (2010) halten und den Terminus *Phraseologismus* verwenden.

Burger gerade die mehrteilige Konjunktion *sowohl... als auch* an. Nicht nur aus semantischen, sondern auch aus syntaktischen Gründen, da sie „einer Einheit unterhalb der Satzglieder entsprechen“ (Burger 2010: 43), sollten sie selbstständig behandelt werden. Das ist jedoch in keinem der analysierten Wörterbücher der Fall. Die mehrteiligen Konjunktionen und Subjunktionen werden oft zusammen unter Beispielen bei den analysierten Lemmata aufgelistet.

Werden die zwei analysierten Online-Wörterbücher untereinander verglichen, kristallisiert sich heraus, dass sie, mindestens was die analysierten Fokuspartikeln angeht, inhaltlich identisch sind. Es haben sich auch keine Unterschiede in ihrer Makrostruktur gezeigt. Die einzige Ausnahme war das Lemma *erst*, für das in ONS im Unterschied zu ONL kein vollständiger Eintrag anzuklicken ist. Es handelt sich wahrscheinlich um einen technischen Fehler.

Was den Unterschied zwischen den Print- und Online-Wörterbüchern betrifft, lässt sich keine eindeutige Tendenz feststellen. Obwohl die lexikographische Erfassung von Fokuspartikeln in ONL (bzw. ONS) zu den gelungenen gehört, nutzt sie nicht das ganze Potenzial eines Online-Wörterbuchs und wirkt in vielen Hinsichten (vor allem in der fehlenden Exemplifikation), als ob sie mit Platzmangel zu kämpfen hätte, obwohl es dafür in einem Online-Wörterbuch keinen Grund gibt.

Diese Erkenntnisse und die vorgestellten Kritikpunkte werden im nun folgenden Teil berücksichtigt, in dem ein Wörterbucheintrag des Lemmas *auch* für Wörterbuch des Typs von entstehendem GAWDT (Das Große Akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch) vorgestellt wird.

5. Mögliche Lösungen für ein akademisches Wörterbuch

Die in Abschnitt 4. problematisierten Mängel der bestehenden deutsch-tschechischen kommerziellen Übersetzungswörterbücher werden jetzt für die konkreten Vorschläge bei der lexikographischen Bearbeitung der Fokuspartikeln in einem *akademischen* Wörterbuch angewandt. Darunter wird vor allem GAWDT verstanden, da es sich um das einzige entstehende deutsch-tschechische Wörterbuch dieses Typs handelt. Zuerst wird in 5.1. eine Musterstruktur eines Wörterbucheintrags anhand des Beispiels *auch* vorgestellt. Hier werden vor allem die Erkenntnisse aus Abschnitt 4.2. berücksichtigt. In 5.2. werden diese Ergebnisse für die gesamte Fokuspartikelgruppe verallgemeinert.

5.1. Musterwörterbucheintrag *auch*

In diesem Abschnitt wird der Wörterbuchartikelvorschlag der Fokuspartikel *auch*, der im Anhang unter 8.4. zu finden ist, vorgestellt und kommentiert. Zuerst sollte vorausgeschickt geschickt werden, dass es sich um einen Vorschlag handelt und dieser sollte, wie es beim Projekt GAWDT der Fall ist, noch weiteren Revisionen unterzogen werden. Gleichzeitig sollte hier erwähnt werden, dass das Layout des Lemmas nicht direkt dem aktuellen von GAWDT entspricht, es handelt sich hier um ein illustrierendes Beispiel.

Einleitend muss gesagt werden, dass ich mich entschieden habe, die jeweiligen Verwendungen, die den unterschiedlichen Partikelsubklassen gehören, in selbstständige Einträge einzuteilen. Damit hängt auch die Wortartangabe zusammen, die hier nach dem Muster von GAWDT mit aus dem Lateinischen entstammenden Abkürzungen angegeben wird. Deshalb befindet sich am Anfang des Wörterbucheintragsvorschlags die Angabe *part. fokus.* (steht natürlich für *Fokuspartikel*). Aus diesem Grund findet man am Ende des Eintrags unter *Odkazy na související hesla* den Verweis auf den Wörterbucheintrag der Abtönungspartikel *auch* (*part. modal.*).

Ausgehend von Helbigs Einteilung der Fokuspartikel *auch* (siehe 4.2.1.), habe ich mich entschieden, die zwei Grundbedeutungen dieser Fokuspartikel zu unterscheiden. Der ersten (vgl. unter (40) in Abschnitt 4.2.1.) entsprechen die Verwendungen unter A und B und der anderen (vgl. unter (41) in Abschnitt 4.2.1.) dann die unter C und D. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass in meinem Vorschlag Helbigs Einteilung weiter differenziert wurde. Dazu wurde unter anderem auch die Einteilung von Métrich/Faucher (vgl. in 4.2.1.) verwendet, jedoch nicht völlig übernommen, weil diese sehr detaillierte Einteilung die Benutzer eines Wörterbuchs, das für einen breiteren Adressatenkreis als ein Partikelwörterbuch bestimmt ist, eher verwirren würde.

Die erste Verwendung von *Helbig*, in der die Fokuspartikel *auch* nicht ohne Bedeutungsverschiebung durch *sogar* ersetzbar ist, wurde in zwei phonologisch und syntaktisch unterschiedliche Verwendungen (A und B) gegliedert. In beiden Fällen wurden dieselben tschechischen Äquivalente angeboten, jedoch steht jeweils vor ihnen ein metasprachlicher Kommentar: In A ist *auch* unbetont und geht ihrem Fokus voran, wobei in B *auch* unbetont und ihrem Fokus nachgestellt ist.

Der Unterschied zwischen diesen zwei Verwendungen wird jeweils durch den ersten Satz illustriert:

- (48) A) *Gabi fährt auch nach Bremen, nicht nur nach Hamburg.* (Bremen *pod přízvukem*) – *Gabi jede i / také do Brém, ne jen do Hamburku.*
B) *Gabi fährt auch nach Bremen, nicht nur Peter.* (Gabi *také pod přízvukem*) – *Gabi jede také do Brém, ne jenom Petr. / I Gabi jede do Hamburku, ne jenom Petr.*

Unter A ist *auch* unbetont und die Betonung liegt auf *Bremen*. Dieser Satz kann mit derselben Wortfolge ins Tschechische übersetzt werden, wobei *auch* durch *i* oder *také* übersetzt wird. In B ist neben *auch* gleichfalls auch *Gabi* betont. Dies kann man wiederum ins Tschechische mit ähnlicher Wortfolge übersetzen, wobei hier die Variante mit *i* nicht denkbar ist. Möchte man *i* verwenden, muss man die Wortfolge (und damit wahrscheinlich auch die Informationsstruktur des Satzes) verändern.

Unter C und D befinden sich dann die Verwendungen, in denen *auch* durch *sogar* ohne Bedeutungsverschiebung zu ersetzen ist. Deshalb wird *sogar* auch unter die Synonyme zu diesen Verwendungen von *auch* aufgelistet. Der Unterschied zwischen C und D besteht darin, dass in D in der Nennform *auch nicht* steht. Was die syntaktischen und phonologischen Eigenschaften angeht, verhält sich *auch* in C und D ähnlich.

Aus diesem Grund wäre zu erwägen, ob nicht beides unter einem Buchstaben aufzunehmen wäre. Ich habe mich jedoch für die Einteilung in zwei unterschiedliche Verwendungen entschieden, und zwar vor allem wegen des Benutzeraspektes. Meiner Meinung nach sollte in dem Wörterbuch stehen, dass *auch* in bestimmten Kontexten frequentiert durch *ani* ersetzbar ist (fünftes Übersetzungsäquivalent in Treq mit der relativen Vorkommenshäufigkeit 5,3 %). Es sollte jedoch deutlich gemacht werden, dass für *ani* in diesem Fall auf der deutschen Seite *auch nicht* steht. Möglich wäre es natürlich, *ani* nicht in der Äquivalentaufzählung, sondern nur in übersetzten Beispielsätzen zu erwähnen. Dies würde ich jedoch im Hinblick auf die schon erwähnte Frequenz nicht empfehlen.

Für die Auflistung der tschechischen Äquivalente bei den jeweiligen Verwendungen wurden sowohl die analysierten Wörterbücher benutzt, als auch die Datenbank von Übersetzungäquivalenten Treq. Beide Datenquellen wurden jedoch weiter analysiert und die Äquivalente bearbeitet.

Zu betonen ist hier die stilistische Markierung von tschechischen Äquivalenten, wie zum Beispiel bei *taky* die Angabe *hovor.* (Abkürzung für ‚umgangssprachlich‘). Die weniger frequentierten Äquivalente werden mit *řidč.* markiert.

Was die Beispiele angeht, wurden immer Beispiele im Umfang von mindestens einem Satz gewählt. Da die Partikeln zu den Pragmalexemen zu zählen sind, wurden auch den Umfang eines Satzes überschreitende Beispiele gewählt. Da die Sätze mit Fokuspartikeln je nachdem Kontext einen unterschiedlichen Fokus haben können (vgl. Beispiele (7) in 1.2.2), habe ich mich auch für Dialogbeispiele entschieden, in denen der Fokus deutlich durch den Kontext bestimmt wird.

Die Beispiele wurden vor allem mithilfe von Partikelwörterbüchern zusammengefasst. Die konkreten Sätze wurden jeweils für die Zwecke des Wörterbuchs bearbeitet und mit Korpusdaten überprüft, damit es sich um repräsentative Beispiele handelt.

Die Korpusdaten wurden dann auch für Auflistung von festen Wendungen (vgl. in 8.4. *Ustálená spojení*) angewendet. Vor allem wurde die Kookkurrenzdatenbank CCDB benutzt. Als feste Wendung wurde auch die in 4.2.2. diskutierte Phrase *was/wer/wie ... auch immer* erfasst. Die festen Wendungen werden mit ihren Beispielen am Ende des Eintrags unter keiner konkreten Verwendung aufgelistet.

Im Gegensatz zu den festen Wendungen steht der Verweis auf zusammenhängende Lemmata. Es handelt sich um die schon erwähnte Verwendung von *auch* als Abtönungspartikel und um die strukturellen (oder grammatischen) Phraseologismen (vgl. 4.3.). Als problematisch könnte sich die jeweils unterschiedliche Behandlung von relativ ähnlichen Strukturen erweisen, und zwar *auch noch* und *auch nur*. Im ersten Fall (*auch noch*) ist in der Phrase noch die Bedeutung von *auch* enthalten und deshalb wäre *auch noch* der Bedeutung A zuzuordnen. Mit Hinblick auf die Frequenz ist diese Wortverbindung jedoch auszugliedern. Im Gegensatz dazu lässt sich *auch nur* in Sätzen wie in (49) nicht direkt einer der Bedeutungen unter A–D einzuordnen.

- (49) a) *Er wagte nicht, auch nur zu probieren.*
b) *Ich verbot ihm, daran auch nur zu denken.*
c) *Aber ehe ich auch nur ein Wort gesagt, brach sie heftig aus.*
(übernommen aus Métrich/Faucher 2009, bearbeitet)

Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Einordnung unter dem Lemma *auch* nicht möglich wäre. Mit meiner Bedeutungseinteilung von *auch* scheint dies jedoch weniger plausibel und das Lemma müsste noch unter anderen Gesichtspunkten bearbeitet werden. Die Grenze dazwischen, wann es sich um ein neues Lemma handeln sollte und wann eine feste Wendung von einem bestehenden Lemma vorliegt, hat sich als problematisch erwiesen und wegen der Vernetzung von einzelnen Lexemen sollte sie im Kontext des ganzen Wörterbuchs möglichst einheitlich gezogen werden. Da ich in dieser Arbeit nur einen Wörterbucheintrag skizziere, scheint diese Frage den Rahmen meiner Arbeit zu überschreiten.

5.2. Lexikographische Erfassung der Fokuspartikeln in akademischem Wörterbuch

Wie die in Kapitel 4. genannte Analyse gezeigt hat, ist es im Falle der Partikeln von großem Nutzen, die Wortartangaben zu jedem Lemma anzuführen. In den analysierten Wörterbüchern fehlt die Einordnung von Lemma in ein morphologisches Paradigma und dadurch auch die eindeutige Trennung der jeweiligen Hetoseme. Deswegen bereiten die Wörterbücher nicht nur den Benutzern aus dem Kreise der GAWDT-Adressaten viele Schwierigkeiten.

Da bei dem Projekt GAWDT „Methoden und Ergebnisse aus verschiedenen akademischen Disziplinen berücksichtigt“ (Wiegand 1998: 248f., zitiert nach Vachková 2011: 27) werden, sollten in ein *akademisches* Wörterbuch auch Erkenntnisse aus der Partikelforschung integriert werden. Mit Hinblick auf die Wörterbuchadressaten und vor allem auf die oben skizzierte Mannigfaltigkeit des Begriffs *Partikel*, sollte das Wörterbuch nicht mit Angabe der Zugehörigkeit einer heterogenen Restklasse arbeiten, die nur kaum zu definieren ist und aus diesem Grund auch den Wörterbuchbenutzern nur wenig über die Eigenschaften des konkreten Lexems aussagen würde.

In dem Wörterbuch sollte nicht nur die Zugehörigkeit der Wortart *Partikel* angegeben werden, sondern vielmehr auch die Einordnung in die konkrete Partikelsubklasse, wobei zu empfehlen wäre, mit den verbreitetsten Partikelsubklassen zu operieren, statt neue spezialisierte Subklassen zu entwerfen. Hier würde ich die in 1.1.1. vorgestellte Subklassifizierung nach Helbig in sechs Gruppen empfehlen, wobei Helbigs definitorische Merkmale den neueren Erkenntnissen der Partikelforschung angepasst werden müssten. In der Wörterbucheinleitung sollte sich auch eine kurze und dem Wörterbuchbenutzer zugängliche Definition der konkreten Subklassen mit ihren spezifischen Merkmalen

befinden, darunter auch syntaktische und semantische Charakteristika. Mit der Angabe der Partikelsubklassen bei konkreten Lemmata könnten dann die Wörterbuchautoren einige überflüssige Bedeutungsdifferenzierungen und ihre komplizierte metasprachliche Beschreibung einsparen.

Was die konkreten Bezeichnungen der Partikelsubklassen angeht, wäre hier zu empfehlen, mehrdeutige Termini zu vermeiden. Aus diesem Grund ist zum Beispiel die Bezeichnung *Gradpartikel* höchst unglücklich (vgl. 1.2.2.1.).

Mit der Angabe der Zugehörigkeit zu den jeweiligen Wortarten (und die konkrete Partikelsubklasse) sollte die Einteilung der Verwendungen von Partikeln nicht abgeschlossen werden. Wie in 5.1. am Beispiel von *auch* gezeigt wurde, lassen sich auch innerhalb einer Partikelsubklasse für das konkrete Lexem mehrere Bedeutungen und Verwendungen identifizieren und diese sollten auch in einem Wörterbuch aufgelistet und deutlich (im Falle von GAWDT durch Markierung durch unterschiedliche Buchstaben) voneinander unterschieden werden.

Bei den Fokuspartikeln wäre es folglich von großem Nutzen, auch die syntaktischen Eigenschaften der jeweiligen Verwendung zu berücksichtigen, vor allem ihre Position im Satz in Verbindung zu der Position ihres Bezugsbereichs. Diese Position sollte auch bei dem Lemma metasprachlich kommentiert werden. Da das Wörterbuch „ein Freund und kein abstoßender wichtigtuerischer Intelligenzler oder Hochstapler“ (Čermák 1995c: 247¹⁵) ist, sollte dies jedoch mithilfe einer dem Laien-Benutzer zugänglichen Begrifflichkeit vollzogen werden. Kolde erwähnt zum Beispiel die problematischen Fachtermini *Sachverhalt* und *Bezugsgröße*, die in Einträgen eines von ihm analysierten Wörterbuchs auftauchen: „[...] andere [Sprachbenutzer] könnte es aber irritieren, dass fachsprachlich wirkende Begriffe undefiniert in allgemeinsprachlichem Kontext Verwendung finden“ (Kolde 2002: 324). Begriffe wie *Fokus* hätten einen ähnlichen Effekt. Weniger irritierend könnte deshalb zum Beispiel ein Kommentar wie im Musterlemma *auch* in 5.1. sein: *fráze, na kterou částice se vztahuje* („Phrase, auf die sich die Partikel bezieht“).

Ob sich bei den Fokuspartikeln eine explizite metasprachliche Bedeutungserklärung befinden sollte, muss wieder im Kontext des ganzen Wörterbuchs behandelt werden. Ich habe mich beim Lemma *auch* dagegen entschieden, da m. E. durch die tschechischen Äquivalente und Exemplifikation für den Benutzer die Bedeutung genügend erklärt wird. Es müsste aus oben genannten Gründen ebenfalls auch ein benutzerfreundliches

¹⁵ Deutsche Übersetzung wurde aus Šemelík/Bezdičková/Koptík (2016: 179) übernommen.

Begriffsinventar entwickelt und benutzt werden. Die Erklärung der Bedeutung mithilfe von linguistischen Termini wie *restriktiv*, *additiv* oder *skalierend* wäre hier mit Hinsicht auf die Wörterbuchbenutzer zu vermeiden.

Die angeführten tschechischen Äquivalente sollten systematisch eingeordnet und mit Korpusdaten überprüft werden. Diese Äquivalente sollten dann in Beispielen exemplifiziert werden. Die Beispiele sollten mindestens vom Umfang eines Satzes sein, wenn nicht von größerem. Da die Interpretation der Bedeutung der Fokuspartikeln in manchen Fällen kontextabhängig ist, darf dieser Kontext in den Beispielen nicht fehlen.

Weil die Fokuspartikeln im Tschechischen und im Deutschen eine unterschiedliche Stellung im Satz einnehmen können (vgl. 1.3.), wäre es von großem Nutzen, dies bei jeder Fokuspartikel anzuführen. Zu erwägen wäre hier jedoch auch ein Kommentar in Form von einer *usage note* (vgl. etwa Šemelík/Bezdičková/Koptík 2016).

Nicht nur bei den Abtönungspartikeln, wie der Name dieser Partikelsubklasse implizieren könnte, ist die Frage nach der (Un-)Betontheit von großer Bedeutung. Helbig akzentuiert, dass sich für die Partikelgruppe keine generelle Aussage über ihre Betontheit formulieren lässt: „Inzwischen hat sich jedoch hergestellt, dass nicht nur die Gradpartikeln [= Fokuspartikeln], sondern auch einige Abtönungspartikeln in bestimmten Funktionen betont sein können oder sogar müssen“ (Helbig 1988: 25). Da die (Un-)Betontheit zu den Funktionsunterschieden der jeweiligen Partikel führen kann, sollte diese Angabe auch in einem Wörterbucheintrag nicht fehlen. Aus der Sicht der Betontheit wären auch (mit entsprechendem Kommentar) die Beispiele aus der gesprochenen Sprache erwünscht, in der sich Regularitäten der von der geschriebenen Sprache abweichenden Position im Satz und damit verbundenen Abweichungen der Betontheit beschreiben lassen (vgl. in 1.3.).

Die im 4.1. erwähnten Punkte bringen mich außerdem zu dem Schluss, dass, wie bei allen anderen Lemmata, auch bei einigen Fokuspartikeln ein notwendiger Lemma-Bestandteil (wenn nötig) die stilistische Markierung ist.

Von Exemplifizierungen sind die festen Wendungen und die strukturellen Phraseologismen deutlich zu unterscheiden. Wobei die erstgenannten unter dem konkreten Lemma in einem dazu bestimmten Abschnitt behandelt werden sollten, sind die zweitgenannten in einem selbstständigen Eintrag zu behandeln. Auf Fokuspartikeln bezogen geht es vor allem um mehrteiligen Konjunktionen und Subjunktionen.

Die in 4.1.12. erwähnte konjunktionale Verwendung von Fokuspartikeln ist jeweils einer der konkreten Bedeutungen von Fokuspartikel zuzuschreiben und sollte unter der Fokuspartikelverwendung behandelt werden, nicht in einem selbstständigen Eintrag.

6. Fazit und Ausblick

6.1. Fazit

In dieser Arbeit wurde die Analyse der lexikographischen Erfassung von Fokuspartikeln in mittelgroßen und großen deutsch-tschechischen kommerziellen Wörterbüchern vorgestellt. Als ziemlich kompliziert hat sich die Erstellung einer Liste der zu analysierenden Fokuspartikeln gezeigt. Der Vergleich der Fokuspartikellisten aus fünf verschiedenen Nachschlagewerken, darunter sind vor allem das *Lexikon deutscher Partikeln* von Helbig (1988) und das *Wörterbuch deutscher Partikeln* von Métrich und Faucher (2009) zu nennen, hat gezeigt, dass die Schnittmenge der Fokuspartikeln in den jeweiligen Nachschlagewerken relativ klein ist. Für die weitere Analyse wurde eine größere Menge von Fokuspartikeln gewählt, dafür wurde die Liste von Métrich/Faucher (2009) übernommen, wobei betont wurde, dass das Ziel dieser Arbeit nicht ist, alle Fokuspartikeln der deutschen Sprache zu analysieren, sondern einen Überblick über die Probleme bei der lexikographischen Erfassung der Fokuspartikelgruppe zu vermitteln. Es hat sich gezeigt, dass schon anhand dieser Liste konkrete Punkte problematisiert werden können.

Es wurde bewiesen, dass die lexikographische Bearbeitung von Fokuspartikeln in allen analysierten Wörterbüchern Probleme in mehreren Hinsichten aufweist. Es geht dabei vor allem um folgende Kritikpunkte:

- In vielen Wörterbüchern fehlen bei Fokuspartikeln die Wortartangaben. Wenn sich die Wortartangaben bei den Lemmata befinden, werden die Fokuspartikeln als Adverbien behandelt. Als Partikeln werden vor allem die Abtönungspartikeln markiert, aber auch dies gilt nicht generell.
- Oft wird von Wörterbüchern nur die bloße Äquivalenzaufzählung ohne weiteren Kommentar oder Exemplifikation angegeben.
- Die Exemplifizierung fehlt in vielen Fällen, es gibt keine den Umfang eines Satzes überschreitenden Beispiele, die Beispiele werden oft ohne Kontext und nach keinem systematischen Schlüssel aufgelistet.
- Auch die semantischen paradigmatischen Beziehungen wie Synonymie und Antonymie werden in den Wörterbüchern nicht systematisch behandelt.
- Stilistische Marker tauchen bei analysierten Lemmata nur selten auf, viele erwünschte Marker fehlen.

- In den Wörterbüchern finden sich keine Angaben zu der syntaktischen Position der Fokuspartikeln im Satz sowie eine damit zusammenhängende Angabe zu ihrer Betontheit.
- Als unbefriedigend hat sich auch die Behandlung von festen Wendungen und strukturellen Phraseologismen wie *sowohl...als auch*, die in den Wörterbüchern unter den Fokuspartikellexemen auf verschiedenen Stellen, vor allem im exemplifikatorischen Abschnitt, behandelt werden.
- In manchen Fällen wird die konjunktionale Verwendung von Fokuspartikeln als Konjunktion angeführt.

Aus den oben erwähnten Kritikpunkten geht hervor, dass die Fokuspartikeln in den analysierten Wörterbüchern unsystematisch und mit Hinblick auf die Bedürfnisse ihres Adressaten nicht eindeutig lexikographisch bearbeitet werden. Die Wörterbücher stehen nicht im Einklang mit den Erkenntnissen der Partikelforschung der letzten Jahre.

In einem weiteren Schritt wurde von der Perspektive eines kommerziellen Wörterbuchs zu der eines *akademischen* Wörterbuchs übergangen und anhand eines Wörterbuchartikelvorschlages von *auch* die wichtigsten Bestandteile des Wörterbucheintrags von einer Fokuspartikel formuliert:

- Bei allen Lemmata müssen sich Wortartangaben befinden. Die jeweiligen Wortarten sollten jedoch am Anfang aufeinander bezogen definiert und voneinander abgegrenzt werden.
- Bei jeder Partikelverwendung eines Lemmas sollte auch die Partikelsubklasse angegeben werden, wobei mit möglichst wenigen und den in der Fachliteratur am meisten verbreiteten Subklassen gearbeitet werden sollte und die mehrdeutigen Bezeichnungen vermieden werden sollten.
- Im Wörterbucheintrag sollten die metasprachlichen Kommentare über die Betontheit und Position der Fokuspartikel im Satz in Verbindung zu der Position ihres Bezugsbereichs angegeben werden, wobei dies mit einer benutzerfreundlichen Terminologie durchgeführt werden sollte.
- Neben den systematisch aufgelisteten Äquivalenten sollten sich in dem Eintrag auch Beispiele vom Umfang mindestens eines Satzes befinden.
- Falls nötig, sollte der Wörterbucheintrag auch stilistische Marker enthalten.
- Feste Wendungen sollten in einem speziellen dafür bestimmten Abschnitt behandelt werden.

- Die konjunktionale Verwendung von Fokuspartikeln sollte unter Fokuspartikelverwendung thematisiert werden.
- Die mehrteiligen Konjunktionen und Subjunktionen sollten in einem selbstständigen Wörterbucheintrag aufgelistet werden.

Die oben genannten Lösungen und Vorschlägen können als Ausgangsbasis für die weitere lexikographische Praxis im Rahmen des GAWDT-Projekts angewendet werden. Der vorgestellte Musterwörterbucheintrag soll als erster Impuls zum Suchen nach möglichen Lösungen bei der lexikographischen Bearbeitung der Fokuspartikeln und weiterführend auch anderer Partikelsubklassen dienen.

Diese Arbeit hat gezeigt, dass eine kritische Analyse bereits bestehender Wörterbücher in vielerlei Hinsicht Anknüpfungspunkte für die weitere Forschungsarbeit in der Lexikographie bieten kann. Daher sind der vorliegenden Arbeit auch die Tabellen der ermittelten Daten zur weiteren Benutzung und Analyse angehängt.

6.2. Ausblick: Verallgemeinerung für die ganze Partikelgruppe

Zum Schluss sollte noch die Frage beantwortet werden, ob sich die in dieser Arbeit vorgestellten Ergebnisse der Analyse von Fokuspartikeln und die konkreten Vorschläge für ihre lexikographische Bearbeitung auf die gesamte Gruppe der Partikeln übertragen lassen.

Einer der grundlegenden Punkte ist die Definition der Wortart Partikel, die bei der Entstehung eines Wörterbuchs zugrunde liegen muss. Definiert man die Partikelgruppe *ex negativo*, muss man damit rechnen, dass diese Wortart zu einer Restklasse wird. Dies muss nicht notwendigerweise negativ verstanden werden, man muss jedoch gewisse Klassengrenzen setzen. Da die Partikeln eine so heterogene Gruppe bilden, sollten gewisse Subklassen postuliert werden. Dies sollte genau vollgezogen werden, wobei man hier damit rechnen muss, dass man schnell auf bestimmte Grenzen stößt. Die gesamte Menge von Partikeln sollte in einer für den Wörterbuchbenutzer angemessenen Anzahl von möglichst disjunkten Subklassen aufgeteilt werden, damit nicht eine Restklasse einer Restklasse entsteht. Unter dieser Bedingung kann bei jedem Partikel-Lexem auch die konkrete Partikelsubklasse angegeben werden. Diese Angabe würde dann wichtige Eigenschaften des konkreten Lemmas implizieren.

Die Frage, ob sich die Spezifika von Wörterbucheinträgen der Fokuspartikeln auf andere Partikelsubklassen übertragen lassen, ist mit den definitiven Eigenschaften der jeweiligen Partikelsubklassen eng verbunden. Da alle Subklassen jeweils nach verschiedenen Kriterien definiert werden, vermute ich, dass dies etwas problematisch sein kann. Die zahlreichen Eins-zu-eins-Äquivalententsprechungen zwischen dem Deutschen

und Tschechischen in der Fokuspartikelgruppe lassen sich zum Beispiel nicht in der Gruppe der Abtönungspartikeln identifizieren und ihre Bedeutungsbeschreibung müsste anders als durch eine bloße Wortäquivalenzaufzählung vollgezogen werden.

Nichtsdestotrotz wurden in dieser Arbeit einige Punkte besprochen, die bei allen Partikeln in Frage kommen, wie zum Beispiel die Angabe der (Un-)Betontheit oder die Position der Partikel im Satz. Durch diese Informationen lassen sich zum einen nicht nur zwei unterschiedliche Fokuspartikelverwendungen differenzieren, sondern auch Verwendungen, die zu zwei verschiedenen Partikelsubklassen gehören.

7. Literaturverzeichnis

7.1. Literatur

ALTMANN, Hans (2007): Gradpartikel. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin: de Gruyter. S. 357–386.

BERGENHOLTZ, Henning (2001): Lexikographie ist Selektion ist Selektion ist Selektion... In: Korhonen, Jarmo (Hrsg.): Von der mono- zur bilingualen Lexikografie für das Deutsche. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 11–30.

ČERMÁK, František/BLATNÁ, Renata (Hrsg.) (1995): Manuál lexikografie. Jinočany: H&H.

BOSSUYT, Tom (2016): Zur Distribution von Irrelevanzpartikeln in was immer/auch-Konstruktionen. Positionelle und kombinatorische Varianz im Deutschen Referenzkorpus. In: Germanistische Mitteilungen 42.1. S. 45–70.

BRAUSSE, Ursula (2005): Gradpartikeln im GWDS. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Untersuchungen zur kommerziellen Lexikographie der deutschen Gegenwartssprache. Band 2. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. S. 71–80.

BREINDL, Eva (o. D.): Positions- und Akzentuierungsvarianten. In: Institut für Deutsche Sprache: Systematische Grammatik. Grammatisches Informationssystem grammis. Unter: <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/2704> (abgerufen am 06.03.2019)

BREINDL, Eva/VOLODINA, Anna/WASSNER, Ulrich Hermann (2014): Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfers. Berlin/München/Boston: de Gruyter.

BURGER, Harald/DOBROVOĽSKIJ, Dmitrij/KÜHN, Peter/NORRICK, Neal R. (Hrsg.) (2007): Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research. Berlin/New York: de Gruyter.

BURGER, Harald (2010): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Schmidt.

CCDB = BELICA, Cyril (2001): Kookkurrenzdatenbank CCDB - V3.3. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. Unter: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> (abgerufen am 16.03.2019).

ČERMÁK, František (1995a): Komputační lexikografie. In: Čermák, František/Blatná, Renata (Hrsg.): Manuál lexikografie. Jinočany: H&H. S. 50–71.

ČERMÁK, František (1995b): Paradigmatika a syntagmatika slovníku: možnosti a výhledy. In: Čermák, František/Blatná, Renata (Hrsg.): Manuál lexikografie. Jinočany: H&H. S. 90–115.

ČERMÁK, František (1995c): Překladová lexikografie. In: Čermák, František/Blatná, Renata (Hrsg.): Manuál lexikografie. Jinočany: H&H. S. 230–248.

ČERMÁK, František (2014): Partikule, jejich syntagmatika a kumulace v mluvené češtině. In: Čermák, František: Jazyk a slovník. Vybrané lingvistické studie. Praha: Karolinum.

DeReKo = Das Deutsche Referenzkorpus DeReKo. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. Unter: <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/> (abgerufen am 16.03.2019).

DIMROTH, Christine/DITTMAR, Norbert (1988): Auf der Suche nach Steuerungsfaktoren für den Erwerb von Fokuspartikeln: Längsschnittbeobachtungen am Beispiel polnischer und italienischer Lerner des Deutschen. In: Wegener, Heide (Hrsg.): Eine zweite Sprache lernen. Empirische Untersuchungen zum Zweitspracherwerb. Tübingen: Narr. S. 217–239.

DUDEN-Fremdwörterbuch = KUNKEL-RAZUM, Kathrin et al. (2015): DUDEN: Das Fremdwörterbuch: Unentbehrlich für das Verstehen und den Gebrauch fremder Wörter. 11. Auflage. Berlin: Dudenverlag.

DUDEN-Grammatik = WÖLLSTEIN, Angelika/Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. (Duden 4). Berlin: Dudenverlag.

Dudenredaktion (o. D. a): „grade“ auf Duden online. Unter: https://www.duden.de/rechtschreibung/grade_ausgerechnet (abgerufen am 16.03.2019).

Dudenredaktion (o. D. b): „auch“ auf Duden online. Unter: https://www.duden.de/rechtschreibung/auch_Adverb (abgerufen am 18.03.2019).

Grammis = Institut für Deutsche Sprache: Systematische Grammatik. Grammatisches Informationssystem grammis. Unter: <https://grammis.ids-mannheim.de> (abgerufen am 01.03.2019).

HASS-ZUMKEHR, Ulrike (2001): Deutsche Wörterbücher: Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte. Berlin/New York: de Gruyter.

HAUSMANN, Franz Josef (1987). Wörterbuchkriminalität. Lexikographie zwischen Markt und Wissenschaft. In: Lexicologie. Amsterdam: ANÉLA. S. 7–17.

HAUSMANN, Franz Josef (1989): Dictionary Criminality. In: HSK 5.1. S. 97–101.

HDG = KEMPCKE, Günter et al. (1984): Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache in zwei Bänden. Berlin: Akademie-Verlag.

HELBIG, Gerhard (1988): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig etc.: Langenscheidt.

HELBIG, Gerhard/BUSCHA, Joachim (2013): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. München: Klett-Langenscheidt.

HENTSCHEL, Elke/WEYDT, Harald (2002): Lexikologie. Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Berlin/New York: Walter de Gruyter. S. 646–653.

HLADKÁ, Zdeňka (2017): Synsémantik. In: Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (Hrsg.): CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny. Unter: <https://www.czechency.org/slovník/SYNS%C3%89MANTIKUM> (abgerufen am 15.03.2019).

HOFFMANN, Ludger (Hrsg.) (2007): Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin: de Gruyter.

IDS-Grammatik = ZIFONUN, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bände. Berlin, New York: De Gruyter.

JAKOBSON, Roman (1960): Linguistics und poetics. In: Sebok, Thomas Albert: Style in Language. Cambridge, Mass.: M. I. T. Press. S. 350–377.

KARLÍK, Petr/NEKULA, Marek/PLESKALOVÁ, Jana (Hrsg.) (2018): Nový encyklopedický slovník češtiny online. Unter: <https://www.czechency.org/> (abgerufen am 15.03.2019).

- KOLDE, GOTTFRIED (2002): Die Gradpartikeln im „de Gruyter Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache“. In: Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen II. Untersuchungen anhand des „de Gruyter Wörterbuchs Deutsch als Fremdsprache“. Tübingen: Niemeyer. (Lexicographica, Series Maior. 110), 313–324.
- KOLLER, Werner (2004): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 7. Auflage. Wiesbaden: Quelle & Meyer.
- KÖNIG, Ekkehard (1991a): Gradpartikeln. In: Stechow, Arnim von/Wunderlich, Dieter (Hrsg.): Semantik. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Berlin/New York: de Gruyter. S. 786–803.
- KÖNIG, Ekkehard (1991b): The Meaning of Focus Particles. A Comparative Perspective. London, New York: Routledge.
- KÖNIG, Ekkehard (1993): Focus Particles. In: Jacobs, Joachim (Hrsg.): Syntax: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter. S. 978–987.
- KÜHN, Peter (1989): Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann, Franz Josef et al. (Hrsg.): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband. Berlin/New York: de Gruyter. S. 111–127.
- LEUSCHNER, Torsten (2000): ‘... , wo immer es mir begegnet, ... – wo es auch sei.’ Zur Distribution von ‘Irrelevanzpartikeln’ in Nebensätzen mit W-auch/immer. In: Deutsche Sprache 28. S. 342–356.
- LINGEA (2006): Německo-český, česko-německý velký slovník: nejen pro překladatele. 2. Auflage. Brno: Lingea.
- MÉTRICH, René/FAUCHER, Eugène (2009): Wörterbuch deutscher Partikeln. Unter Berücksichtigung ihrer französischen Äquivalente. Berlin/New York: de Gruyter.
- MSoČ = CVRČEK, Václav (2010): Mluvnice současné češtiny I.: Jak se píše a jak se mluví. Praha: Karolinum.
- NEKULA, Marek (1996): System der deutschen Partikeln im Deutschen und Tschechischen: Unter besonderer Berücksichtigung der Abtönungspartikeln. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- NEKULA, Marek (2008): Möglichkeiten der lexikographischen Beschreibung von Partikeln. In: Vachková, Marie (Hrsg.): Zur bilingualen Lexikographie. S. 105–116.
- NEKULA, Marek (2017a): Částice. In: Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (Hrsg.): CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny. Unter: <https://www.czechency.org/slovník/ČÁSTICE> (abgerufen am 02.03.2019).
- NEKULA, Marek (2017b): Vytýkací částice. In: Karlík, Petr/Nekula, Marek/Pleskalová, Jana (Hrsg.): CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny. Unter: <https://www.czechency.org/slovník/VYT%C3%9DKAC%C3%8D%20%C4%8C%C3%81STICE> (abgerufen am 02.03.2019).
- POSNER, Roland (1979): Bedeutungsmaximalismus und Bedeutungsminimalismus in der Beschreibung von Satzverknüpfern. In: Weydt, Harald (Hrsg.): Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter. S. 378–394.
- RATHMAYR, Renate (1985): Die russischen Partikeln als Pragmalexeme. München: Verlag Otto Sagner.

- RINAS, Karsten (2006): Äquivalenz auf Umwegen: Zur Übersetzung von Abtönungspartikeln. In: *Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien - Slowakei 2006*. Bonn: DAAD. S. 319–330.
- ŠEMELÍK, Martin / BEZDÍČKOVÁ, Alžběta / KOPTÍK, Tomáš (2016): Verlierer gibt es hier also keine oder usage notes in ausgewählten Wörterbüchern. In: *Germanistica Pragensia XXIV/4 (AUC Philologica)*. S. 173–196.
- SILBERSTEIN, Dagmar (2011): Rezension zu: Métrich, René/Faucher, Eugène (2009): *Wörterbuch deutscher Partikeln. Unter Berücksichtigung ihrer französischen Äquivalente*. Berlin: de Gruyter. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache 38: 2/3*. S. 319–322.
- ŠIMEČKOVÁ, Alena (1990): *Nová mluvnice současné němčiny*. In: *Slovo a slovesnost 51*. S. 164–166.
- SSČ = MEJSTRŤÍK, Vladimír et al. (2003): *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost*. 3. vydání. Praha: Academia.
- SSJČ = HAVRÁNEK, Bohuslav et al. (1960–1971): *Slovník spisovného jazyka českého*. Praha: Academia.
- ŠTÍCHA, František (2015): *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha: Academia.
- SUDHOFF, Stefan (2010): *Focus particles in German: Syntax, prosody, and information structure*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- SUDHOFF, Stefan (2012): *Fokuspartikelinventare des Niederländischen und Deutschen*. In: Rothstein, Björn (Hrsg.): *Nicht-flektierende Wortarten*. Berlin usw.: de Gruyter. S. 203–223.
- Treq = VAVŘÍN, Martin/ROSEN, Alexandr (2015): *Treq. FF UK*. Praha. Unter: <http://treq.korpus.cz> (abgerufen am 02.03.2019).
- VACHKOVÁ, Marie (2011): *Das große akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch: ein erster Werkstattbericht*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- WEYDIT, Harald (1969): *Abtönungspartikel. Die deutschen Modalwörter und ihre französischen Entsprechungen*. Bad Homburg v. d. H./Berlin: Verlag Gehlen.
- WIEGAND, Herbert Ernst (1998): *Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie*. 1. Teilband. Berlin/New York: de Gruyter.
- WIEGAND, Herbert Ernst (Hrsg.) (2003): *Untersuchungen zur kommerziellen Lexikographie der deutschen Gegenwartssprache*. Band 1. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- WOLSKI, Werner (1986): *Partikellexikographie. Ein Beitrag zur praktischen Lexikologie*. With an English summary. Tübingen: Niemeyer.

7.2. Analysierte Wörterbücher

- DNČ = MÜLLER, Wolfgang et al. (1993): *Duden: německý výkladový slovník s českými ekvivalenty*. Praha: Mladá fronta.
- NČOK = OSTMEYER, Jürgen/KUMPRECHT, Karel (1994): *Česko-německý a německo-český slovník. Část německo-česká*. Pražské nakl. Jiřího Poláčka/Nakl. Papyrus Vimperk.
- NČKP = KŘIŽKOVÁ, Jaroslava/PŮČEK, Michael (2004): *Velký německo-český slovník*. Havlíčkův Brod: Fragment/Praha: KPS.

NČF = Autorenkollektiv (2005): Německo-český slovník. 2 Bände. Olomouc: Fin Publishing.

NČOL = STEIGEROVÁ Marie et al. (2006): Německo-český slovník; Česko-německý slovník. Olomouc: Nakladatelství Olomouc (brosch.).

NČS = SIEBENSCHNEIN, Hugo et al. (2006): Německo-český slovník. 2 Bände, 7. Auflage. Voznice: Leda.

ONL = Lingea-Redaktion (2017): Praktisches Wörterbuch Deutsch-Tschechisch. Version 6.0. Lingea s.r.o. Unter: <https://slovniky.lingea.cz/nemecko-cesky/> (abgerufen am 15.03.2019).

ONS = Seznam slovník – německý. Seznam.cz, a.s., Lingea s.r.o. Unter: <https://slovník.seznam.cz/de> (abgerufen am 15.03.2019).

8. Anhang

8.1. Liste der Partikeln in verschiedenen Werken

#		Helbig (1988)	Métrich/ Faucher (2009)	Grammis	Sudhoff (2010) nach König	Hoffmann (2007)
1	allein	1	1	1	1	1
2	allenfalls	0	1	1	0	0
3	annähernd	1	0	1	0	0
4	auch	1	1	1	1	1
5	auch nur	0	1	0	1	0
6	ausgerechnet	1	1	1	1	1
7	ausschließlich	1	0	0	1	1
8	beinahe	1	0	0	0	0
9	bereits	1	0	1	1	1
10	besonders	1	Fokusadverb	1	1	1
11	bestenfalls	0	0	1	0	0
12	bloß	1	1	1	1	1
13	eben	1	1	0	0	1
14	ebenfalls	1	0	0	1	1
15	ebenso	1	0	0	0	0
16	einzig (einzig und allein)	1	0	1	1	1
17	erst	1	1	1	1	1
18	erst (ein)mal	0	1	0	0	0
19	etwa	1	1	1	0	0
20	fast	1	0	0	0	0
21	frühestens	0	0	1	0	0
22	gar	1	1	1	1	0
23	genau	1	0	0	1	1
24	gerade	1	1	1	1	1
25	geschweige denn	0	0	0	1	0
26	gleich	1	1	0	1	0
27	gleichfalls	1	0	0	1	1
28	höchstens	1	0	0	0	1
29	immer	0	1	0	0	0
30	insbesondere	1	Fokusadverb	0	1	1
31	ja (sogar)	1	0	0	0	0
32	jedenfalls	0	1	0	0	0
33	lauter	0	1	0	0	0
34	lediglich	1	1	1	1	1
35	meinetwegen	0	1	0	0	0
36	mindestens	1	0	1	0	1
37	nahezu	1	0	0	0	0
38	nicht	0	0	1	0	0
39	nicht einmal	1	1	0	1	1
40	nicht gerade	1	0	0	0	0
41	nicht zuletzt	1	0	0	0	0
42	noch	1	1	1	1	1
43	nur	1	1	1	1	1
44	rein	1	0	0	0	0
45	schon	1	1	1	1	1
46	selbst	1	1	1	1	1
47	so	1	0	0	0	0
48	sogar	1	1	1	1	1

49	spätestens	0	0	1	0	0
50	überhaupt	0	1	0	0	0
51	ungefähr	1	0	0	0	0
52	vielleicht	1	0	0	0	0
53	vor allem	1	Fokusadverb	1	1	1
54	vornehmlich	1	0	0	0	0
55	wenigstens	1	1	1	1	1
56	ziemlich	1	0	0	0	0
57	zumal	1	0	0	1	1
58	zumindest	1	1	1	1	1
	Anzahl der Fokuspartikeln im konkreten Werk:	45	27 + 3x Fokusadv.	27	29	28

8.2. Analyse der Partikeln in den Wörterbüchern

8.2.1. DNČ

#	Bedeutungserklärung	WA (andere WA)	Beispiele	SYN	Äquival.
1	II. a) kein anderer, nichts anderes als b) von allem anderen abgesehen, anderes nicht mitgerechnet III. (gehoben) aber, jedoch, indes	II. Adv III. Konj (I. Adj)	II. a) allein er, allein dieser Umstand ist schuld b) der Gedanke allein ist schlecklich, schon allein der Turm des Schlosses ist sehenswert III. er rief um Hilfe, allein es war zu spät	II. a) ausschließlich , bloß, nur b) sinnv.: bereits, schon III. bereits, schon	II. sám, jediný; III. avšak
2	a) im besten Fall, gerade noch b) gegebenfalls	Adv	a) das reicht allenfalls für zwei Personen b) wir müssen sehen, was allenfalls nich zu tun ist	a) bestennfalls b) vielleicht	nanejvýš, eventuálně
4	I. 1. (drückt aus, dass sich etwas in gleicher Weise verhält, dass Gleiches Geltung hat); 2. (drückt aus, dass zusätzlich noch etwas der Fall ist, zu etwas Genanntem etwas Weiteres hinzutritt); 3. (drückt eine Verstärkung aus, unterstreicht eine Aussage); II. 1. (bekräftigt oder begründet eine vorausgegangene Aussage), 2. (drückt gefühlsmäßige Anteilnahme, Ärger, Verwunderung o. ä. aus), 3. (drückt im Fragesatz einen Zweifel, Unsicherheit o. ä. aus), 4. a) (wirkt verallgemeinernd in Verbindung mit Interrogativpronomen), b) (wirkt einräumend in Verbindung mit "wenn", "so" oder "wie")	I. Adv; II. Part	I. alle schwiegen, auch ich war still; sämtliche Mitglieder, auch die Vorsitzenden, waren anwesend; (in Wortpaaren) sowohl..als/wie auch; nicht nur..., sondern auch; 2. ich kann nicht, ich will auch nicht; nun muss ich auch noch die Kosten tragen; 3. das war auch mir zu viel; auch die kleinste Gabe hilft den Armen; auf diese Weise wirst du auch nicht eine Mark sparen; II. 1. ich glaubte, er sei verreist, und er war es auch; ich gehe jetzt, es ist auch schon spät., 2. du bist (aber) auch eigensinnig; der ist auch überall dabei; auch das noch, warum kommst du auch so spät. 3. darf er das auch tun? hast du dir das auch überlegt? 4. a) wer auch immer (jeder der); was auch (immer) geschieht (alles, was geschieht); wie dem auch sei... (ob es falsch oder richtig ist). b) es meldete sich niemand, sooft ich auch anrief; wenn auch! (ugs.: das macht doch nichts!)	I. 1. desgleichen, ebenfalls, ebenso, genauso, geradeso, gleichermaßen, gleichfalls, 2. außerdem, darüber hinaus, obendrein, überdies, überhaupt, im übrigen, und; 3. selbst, sogar; II. 3. denn, eigentlich, überhaupt	I. také, i; ba, ani II. také, opravdu, -koli
5	0	0	0	0	0
6	(drückt Ärger, Unwille o. ä. aus)	Adv	ausgerechnet ihm musste dieser Fehler passieren, ausgerechnet gestern regnete es, als wir spazierengingen	gerade	zrovna

				a) ausdrücklich, vor allen Dingen, eigens, im einzelnen, förmlich, in der Hauptsache, hauptsächlic h, insbesondere, in erster Linie, namentlich, or allem, vornehmlich, vorwiegend, vorzugsweise; c) selten; sehr außergewöhn lich	
10	a) für sich, b) vor allem, c) deutlich besser, d) nicht besonders - mittelmäßig, in enttäuschender Weise schlecht	Adv	a) diese Frage müssen wir besonders behandeln; b) das möchte ich besonders betonen; c) dieses Bild ist besonders schön, groß; in der Arbeit sind besonders viele Fehler; d) dieser Film war nicht besonders		obzvláště
12	II. (ugs.) nur; III. (drückt in verstärkender Weise die persönliche Emotion aus bei Aufforderungen, Ausrufen, Wünschen, Fragen, Feststellungen) nur	II. Adv. III. Part. (I. Adj.)	II. er ist nicht dumm, er ist bloß faul; das war bloß ein Versehen; ich habe bloß noch fünf Mark; da kann man bloß staunen; III. geh mir bloß aus dem Wege!; was soll ich bloß machen?; er wurde bloß noch frecher	II. allein, ausschließlich	II. pouze, III. jen(om)
13	II. 1. (temporal) a) gerade jetzt, in diesem Augenblick; b) gerade vorhin; 2. (modal) gerade noch; mit Mühe und Not; III. a) (verstärkt, unterstreicht die folgende Aussage) gerade, genau da; b) nun einmal, einfach	II. Adv. III. Part. (I. Adj.)	II. 1. a) eben tritt er ein; b) sie war eben noch im Zimmer; 2. mit dem Geld komme ich eben aus; III. a) eben das wollte ich sagen; b) das ist eben so	II. a) jetzt; III. a) genau	II. právě, zrovna, III. právě, zrovna
17	I. 1. a) an erster Stelle, als erstes (bevor etwas anderes geschieht); b) zu Beginn; 2. a) nicht eher als; b) nicht mehr als; c) vor gar nicht langer Zeit; nämlich... II. 1. (drückt eine Steigerung, Hervorhebung aus); 2. (gibt der Aussage bes. in Wunschsätzen eine gewisse Nachdrücklichkeit)	I. Adv.; II. Part.	I. 1. erst kommt er an die Reihe, danach die andern; du musst ihn erst näher kennenlernen, um ihn zu beurteilen; (abgeschwächt) das muss sich erst noch zeigen; b) erst ging alles gut, dann...; 2. a) er will erst morgen abreisen; ich schreibe ihm erst nach dem Fest wieder; das Kino fängt erst um acht Uhr an; b) ich habe erst dreißig Seiten in dem Buch gelesen; er ist erst zehn Jahre alt; c) ich habe ihn erst gestern noch, erst vor kurzem gesehen; II. 1. sie ist sowieso schon unfreundlich, aber erst, wenn sie schlechte Laune hat!; 2. wären wir erst zu Hause!	I. 1. a) zunächst; b) anfänglich, anfangs	I. nejdříve; teprve, ještě; II. tím spíš; kéž
18	0	0	0	0	0
19	I. 1. ungefähr; 2. um dies als Beispiel aus mehreren möglichen herauszugreifen; II. 1. (verstärkend; drückt eine angenommene Möglichkeit aus); 2. (verstärkt die Aussage in verneinten Aussage-, Frage-, und Wunschsätzen	I. Adv., II. Part.	I. 1. er mag etwa dreißig Jahre alt sein; 2. wenn man Europa etwa mit Australien vergleicht; einige wichtige Städte wie etwa München, Köln, Hamburg; II. 1. wenn er etwa doch noch kommt, dann sage es bitte; ist sie etwa krank?; 2. ich habe es nicht etwa vergessen; ist es etwa nicht seine Schuld?	II. 1. gar, vielleicht, womöglich	I. asi, například; II. snad
22	II. a) (verstärkend bei Vermutungen, Befürchtungen o. ä.) etwa; b) (verstärkend bei einer Behauptung) ja wirklich; c) (in	II. Adv. (I. Adj.)	II. a) ist sie gar schon verlobt?; b) er tut gar, als ob ich ihn beleidigt hätte; c) er hat gar kein Interesse; das ist gar nicht wahr	II. b) wahrhaftig	II. snad, úplně, vůbec

	Verbindung mit <i>kein</i> oder <i>nicht</i>) absolut				
24	II. 1. in diesem Augenblick; 2. a) (ugs.) kurz, rasch einmal; für [ganz] kurze Zeit; b) in unmittelbarer Nähe, genau da; c) mit Mühe und Not, ganz knapp; d) erst recht; III. 1. (drückt eine Verstärkung aus; weist mit Nachdruck auf etwas hin); 2. (drückt Ärger, Unwillen o. ä. aus); 3. (ugs.) (schwächt eine Verneinung ab, mildert einen Tadel o. ä.)	II. Adv.; III. Part. (I. Adj.)	II. 1. er ist gerade hier; er ist gerade (kurz vorher) hinausgegangen; 2. a) kannst du mir gerade [mal] das Buch geben?; b) er wohnt gerade an der Ecke; c) er kam gerade zur rechten Zeit; das reicht gerade [noch] für zwei Personen; d) nun werde ich es gerade tun!	II. 1. jetzt; 2. b) genau; c) mit Ach und Krach, eben (noch), mit Hängen und Würgen, kaum, mit knapper/genauer Nor, mehr schlecht als recht; III. 2. ausgerechnet	II. právě, tak tak; III. zrovna
26	II. in relativ kurzer Zeit; 2. in unmittelbarer Nähe von..., unmittelbar; IV. a) (unbetont) (drückt in Fragesätzen aus, dass der Sprecher nach etwas fragt, woran er sich im Moment nicht erinnert) noch; b) (betont) (drückt in Aussage- oder Aufforderungssätzen Unmut oder Resignation aus)	II. Adv.; IV. Part. (I. Adj.; III. Präp.)	II. 1. ich komme gleich; 2. sein Zimmer ist gleich am Fahrstuhl, neben dem Eingang, gleich hinter dem Haus beginnt der Wald; IV. a) wie war gleich Ihr Name?; b) wenn dir alles nicht passt, dann lass es doch gleich bleiben	II. 1. alsbald, auf Anhieb, ohne Aufschub, brühwarm, direkt, stehenden Fußes, geradewegs, postwendend, schnurstracks, sofort, sogleich, stante pede, auf der Stelle, stracks, umgehend, unverzüglich	II. hned; IV. vlastně, tedy
29	gleichbleibend oder sich heweils wiederholend	Adv.	sie ist immer fröhlich	brausse	vždy
30	vor allem, besonders	Adv.	er hat große Kenntnisse, insbesondere in englischer Literatur	besonders	zejména
32	soviel ist sicher; gewiß	Adv.	hat jedenfalls nichts davon gewusst; er jedenfalls wird das nicht tun	vor allem, in jedem Falle, jedoch, dennoch, immerhin	v každém případě
33	nur, nichts als	II. Adv. (I. Adj.)	das sind lauter Lügen; er redete lauter dummes Zeug	0	jen, pouze
34	nur, weiter nichts als	Adv.	er berichtet lediglich Tatsachen	ausschließlich	pouze
35	von mir aus; was mich betrifft	Adv.	meinetwegen brauchst du dir keine Mühe zu geben	meinethalbe, mir zuliebe	pro mne, kvůli mně
39	0	0	0	0	0
42	I. 1. a) (drückt aus, dass ein Zustand, Vorgang weiterhin anhält (aber möglicherweise bald beendet sein wird)); b) (drückt aus, dass es sich um etwas handelt, was von etwas übriggeblieben ist); 2. a) bevor etwas anderes geschieht; b) (drückt aus, dass etwas nach der Überzeugung des Sprechers (zu einem unbestimmten Zeitpunkt) in der Zukunft eintreten wird) irgendwann später einmal, zu gegebener Zeit; c) wenn nichts geschieht, es zu verhindern;	I. Adv.; II. Konj.; III. Part. (unbet.)	I. 1. a) sie ist noch wach, krank; ein noch ungelöstes Problem; das gibt es noch heute/ heute noch; es regnet kaum noch (fast nicht mehr); (betont, meist in Spitzenstellung:) noch regnet es nicht (es regnet jetzt noch nicht, aber (vielleicht, wahrscheinlich) bald); b) ich habe (nur) noch zwei Mark; es dauert jetzt noch fünf Minuten; 2. a) ich mache das noch fertig; ich möchte (bevor du gehst) noch etwas fragen; b) er wird noch kommen; vielleicht kann man es noch mal gebrauchen; c) du kommst noch zu spät (wenn du so trödelst); 3. a)	I. 5. sehr; III. 5. doch	I. ještě; sebe (hloupější); II. ani; III. ještě, ani, jen

<p>womöglich (sogar); 3. a) (drückt aus, dass der genannte Zeitpunkt relativ kurz vor einem bestimmten anderen liegt); b) (räumt ein, dass es sich um einen den Umständen nach sehr frühen Zeitpunkt, sehr begrenzten Zeitraum handelt, und betont gleichzeitig die Zeit- bzw. Ortsangabe); c) (drückt aus, dass ein Geschehen, ein Zustand einige Zeit später nicht mehr möglich (gewesen) wäre); d) (drückt aus, dass sich etwas im Rahmen des Akzeptablen, Möglichen o. ä. hält, obwohl zum Gegenteil nur wenig fehlt); 4. a) (drückt aus, daß etwas (gleiches) zu etwas anderem, bereits Vorhandenem hinzukommt, oft als Verstärkung anderer Adverbien); b) (betont den höheren Grad o. ä.); 5. (verstärkt in Verbindung mit „so“ das folgende Wort und zeigt ein konzessives Verhältnis an) II. (schließt in Korrelation mit einer Negation ein zweites Glied (und weitere Glieder) einer Aufzählung an) und auch nicht; III. (unbetont) 1. (drückt in Aussagesätzen eine Verstärkung aus, wobei der Sprecher andeutet, dass er eine Bestätigung, Zustimmung seines Gesprächspartners erwartet od. voraussetzt); 2. (drückt in Aussage- oder Ausrufesätzen eine gewisse Erregung o. ä. aus, wobei der Sprecher seinen Gesprächspartner auf zu erwartende Konsequenzen in bezug auf dessen Äußerungen, Handlungen o. ä. hinweisen will); 3. (drückt, oft in Verbindung mit „doch“, in Aussagesätzen od. (rhetorischen) Fragesätzen Empörung, Erstaunen o. ä. aus); 4. (drückt, immer in Verbindung mit einer Negation, in Aussagesätzen aus, dass der Sprecher einen Sachverhalt o. ä. als nicht schwerwiegend, als etwas nicht besonders Beachtenswertes o. ä. ansieht); 5. (drückt in Fragesätzen aus, dass der Sprecher nach etwas eigentlich Bekanntem fragt, das ihm gerade nicht einfällt)</p>		<p>gestern habe ich noch/noch gestern habe ich mit ihm gesprochen; b) noch ehe er/ehe er noch antworten konnte, legte sie auf; er wurde noch am Unfallort operiert; c) dass er das noch erleben durfte!; d) das lasse ich mir (gerade) noch gefallen; das (allein) ist noch (lange) kein Grund; 4. a) dumm lind dazu noch/noch dazu frech; er ist nebenbei noch Maler; (betont:) was soll ich denn noch tun?; b) es ist heute noch wärmer als gestern; 5. er lacht über jeden noch so albernen Witz; II. er kann weder lesen noch schreiben; nicht er noch seine Frau, noch seine Kinder; III. das ist noch Qualität; auf ihn kann man sich noch verlassen; 2. das wirst du noch bereuen!; der wird sich noch wundern!; 3. man wird (doch) noch fragen dürfen; da kannst du noch lachen?; 4. das kostet noch keine fünf Mark; das dauert noch keine zehn Minuten. 5. wie hieß er noch gleich?; wie war das noch?</p>		
<p>43 I. a) nicht mehr als; b) nichts anderes als; c) nichts weiter als; d) (Nachdruck verleihend) doch; II. (schränkt die Aussage des vorangegangenen Hauptsatzes ein) aber, III. (gibt einer Frage, Aussage, Aufforderung oder</p>	<p>I. Adv.; II. Konj.; III. Part.</p>	<p>I. a) es war nur ein Traum; nur noch zwei Minuten; ich habe nur (noch) eine Mark; b) ich konnte nur staunen; c) ich habe ihr nur gesagt, sie solle nichts erzählen; d) er soll nur kommen; wenn er dies nur nicht getan hätte; II. sie ist schön, nur</p>	<p>I. a) bloß; c) allein, bloß, lediglich; III. bloß</p>	<p>I. jen; II. jen; III. jen</p>

	einem Wunsch eine bestimmte Nachdrücklichkeit)		müsste sie schlanker sein; III. was hat er sich nur dabei gedacht?; nur Mut!; was hat er nur?		
45	<p>I. 1. a) (drückt aus, dass etwas früher, schneller als erwartet, geplant, vorauszusehen eintritt, geschieht oder eingetreten, geschehen ist); b) (drückt aus, dass kurz nach dem Eintreten eines Vorgangs ein anderer Vorgang so schnell, plötzlich folgt, dass man den Zeitunterschied kaum feststellen, nachvollziehen kann); c) (drückt aus, dass vor dem eigentlichen Beginn eines Vorgangs etwas geschieht, geschehen soll, was damit zusammenhängt); 2. a) (drückt (Erstaunen oder Unbehagen darüber) aus, dass das Genannte mehr an Zahl, Menge, Ausmaß darstellt, weiter fortgeschritten ist, als geschätzt, vermutet, gewünscht); b) (drückt aus, dass zur Erreichung eines bestimmten Ziels, zur Erlangung einer bestimmten Sache weniger an Zahl, Menge, Ausmaß notwendig ist, als geschätzt, vermutet, gewünscht); 3. a) ((in Verbindung mit einer Angabe, seit wann etwas existiert, bekannt ist, gemacht wird) betont, dass etwas keine neue Erscheinung, kein neuer Zustand, Vorgang ist, sondern lange zuvor entstanden ist); b) (drückt aus, dass eine Erscheinung, ein Ereignis, Vorgang nicht zum ersten Mal stattfindet, sondern zu einem früheren Zeitpunkt in vergleichbarer Weise stattgefunden hat); 4. (betont, dass, von allem anderen, oft Wichtigerem abgesehen, allein das Genannte genügt, um eine Handlung, einen Zustand, Vorgang zu erklären o.ä.); II. 1. (meist unbetont) (verstärkt (emotional) eine Aussage, Feststellung); 2. (unbetont) (drückt in Aufforderungssätzen Ungeduld o. ä. aus); 3. (unbetont) (drückt aus, dass (vom Sprecher) im Falle der Realisierung einer Absicht o. ä. eine bestimmte Konsequenz erwartet wird); 4. (unbetont) (unterstreicht die Wahrscheinlichkeit einer Aussage (in zuversichtlichem Ton als Reaktion auf bestehende Zweifel)); 5. (meist betont) (schränkt eine (zustimmende) Antwort, Aussage ein, drückt eine nur zögernde Zustimmung aus); 6.</p>	I. Adv., II. Part.	<p>I. 1. a) er kommt schon heute; er hat das tatsächlich (jetzt) schon vergessen; sag bloß, du gehst schon; b) er klaute das Fahrrad, und schon war er weg; kaum hatte er den Rücken gewandt, schon ging der Krach los; c) ich komme später, du kannst ja schon (mal) die Koffer packen. 2. a) er ist tatsächlich schon 90 Jahre; wir sind schon zu dritt; b) ein wenig Gift kann schon tödlich sein; schon ein Remis wäre ein Erfolg für ihn; Eintrittskarten schon für 5 DM; 3. a) schon Platon hat diese Ideen vertreten; schon bei Platon ...; schon als Kinder/als Kinder schon hatten wir eine Vorliebe für sie; b) ich kenne das schon; wie schon gesagt ...; vorhin schon wollte ich gehen; das hatten wir schon einmal; 4. (allein) schon der Gedanke daran ist schrecklich; ihr geht es schon so schlecht genug; II. 1. es ist schon ein Elend!; ich kann mir schon denken, was du willst; du wirst schon sehen!; 2. mach, komm schon!; hör schon auf (mit diesem Blödsinn)!; 3. wenn ich das schon mache, dann >aber) zu meinen Bedingungen; 4. es wird schon (gut) gehen; 5. Lust hätte ich schon, ich habe aber keine Zeit; er hat schon recht, wenn er das sagt; schon gut, ich gebe dir das Geld; 6. von der Tätigkeit her ist die Stelle nicht interessant von der Bezahlung her schon eher; er ist mit dem neuen Chef gar nicht zufrieden, aber ich schon; 7. wem nützt das schon?; was ist schon Geld?; wer weiß das schon genau?</p>	I. 1. a) bereits, längst, vorher; 4. allein	I. již, už, II. již, už

	(betont) (drückt aus, dass eine Aussage nur bedingt richtig ist, dass eine andere Schlussfolgerung möglich ist); 7. (unbetont) (gibt einer Aussage, Frage einen einschränkenden, oft geringschätzigen Unterton)				
46	I. in eigener Person (und nicht ein anderer); II. sogar	I. indekl. Pron. II. Adv.	I. der Minister selbst verteidigte den Beschluss; sich selbst um etwas kümmern; II. selbst mit Geld war er nicht dafür zu gewinnen; er reagiert selbst auf die Bitten seiner Mutter nicht	I. in Person, in persona, persönlich; II. auch	I. sám, II. ba i
48	(drückt Erstaunen über etwas Unerwartetes aus) was gar nicht zu erwarten war	Adv.	er hat uns eingeladen und hat uns sogar mit dem Auto abgeholt; sogar an Wochentagen findet man dort einen Parkplatz	auch, außerdem, selbst, überdies, unerwarteter weise	dokonce
50	I. 1. aufs Ganze gesehen, 2. (in Verbindung mit einer Negation) ganz und gar, 3. abgesehen davon; II. (verstärkt eine Frage, bringt Ungeduld oder Ärger des Sprechers zum Ausdruck) eigentlich	I. Adv.; II. Part.	I. 1. ich habe ihn gestern nicht angetroffen, er ist überhaupt selten zu Hause, er hat überhaupt wenig Verständnis dafür; 2. das war überhaupt nicht vorgesehen; davon kann überhaupt keine Rede sein; 3. ich kann dir diesen Vorwurf überhaupt nicht ersparen, überhaupt, wie müssen uns noch über vieles unterhalten; II. was willst du überhaupt?; wie denkst du dir das überhaupt?	I. 3. auch, sowiewo, überdies; II. denn	I. vůbec, celkem; II. vlastně
53	0	0	0	0	0
55	zumindest, immerhin	Adv.	er sollte sich wenigstens entschuldigen; gut, dass es wenigstens nicht regnet	gut und gerne, mehr als, mindestens, zumindest	nejméně
58	als wenigstes, auf jeden Fall	Adv.	ich kann zumindest verlangen, dass er mich anhört	wenigstens	přínejménš ím

8.2.2. NČOK

#	Äquivalent	WA	andere WA	Beispiele/Bemerkungen
1	1. sám, sama, -o, -i, -y, -a; 2. ale, avšak	1. (ohne Angabe); 2. spoj.	0	0
2	v každém, nejhorším případě; bude-li třeba		0	0
4	také, též i		0	0
5	0	0	0	0
6	zrovna, jako naschvál		0	0
10	(ob)zvláště		0	0
12	pouze, jen, pouhý		0	0
13	právě, zrovna, rovný	př.	0	0
17	nejprve, napřed, dříve, prozatím		0	0
18	0	0	0	0
19	asi, snad	př.	0	0

22	velmi, příliš, zcela, zhora, hotov, dovařený, dopečený (o pokrmu)		0	0	gar nichts - vůbec, zhora nic
24		0	0	přímý, rovný, sudý	0
26	stejný, stejně, rovný, týž, hned, ihned		0	0	0
29	vždy, vždycky, stále	př.		0	0
30	zvláště, obzvláště		0	0	0
32	každopádně	př.		0	0
33		0	0	ryzí, samý, čistý, čirý	0
34	jenom, pouze, jen		0	0	0
35	pro mne, kvůli mně		0	0	zusammen mit <i>meinethalben</i> und <i>meinetwillen</i> aufgelistet
39		0	0	0	0
42	ještě, dosud	př.		0	weder...noch - ani...ani
43	jen, pouze, jenom	př., sp.		0	0
45	již, už		0	0	wenn schon - byť i
46	sám, sama, samo; ano; i ba		0	0	0
48	dokonce; ano i; ba i		0	0	0
50	vůbec		0	0	0
53		0	0	0	0
55	nejméně, alespoň		0	0	0
58	aspoň, alespoň		0	0	0

8.2.3. NČF

#	Äquivalente	WA	andere WA	Beispiele, ANT, (Bemerkungen)
1	1. sám, samotný; 2. avšak	1. (ohne Angabe); 2. conj.	0	0
2	nanejvýš, eventuálně, popřípadě, bude-li třeba	0	0	0
4	také, též, i	0	0	ich auch nicht - já také ne, auch wenn - i kdyby, nicht nur..., sondern auch... - nejen...,ale i..., sowohl..., als auch...- jak..., tak i..., was auch immer geschehen mag - ať se stane cokoliv, wo auch immer - kdekoliv
5		0	0	0
6	zrovna, právě	0	0	0
10	1. zvlášť, obzvlášť, zejména, 2. zvlášť, jednotlivě	0	0	0
12	pouze, jen	adv	adj	0
13	právě (nyní), zrovna teď	adv	adj	das ist es eben - to je právě to; eben nicht! - a zrovna ne!
17	1. nejdříve, nejprve, 2. teprve, 3. napřed, dříve	0	0	2. erst jetzt - teprve teď, jetzt erst recht nicht - teď teprve ne
18		0	0	0
19	1. asi, přibližně, 2. snad, možná	0	0	ANT genau, exakt, präzise
22	1. (kuch) dovařený, dopečený, 2. vydělaný, vyčiněný (o kůži), 3. čistý, ryzí (kov), 4. velmi, velice, 5. dokonce, docela	0	0	4. gar zu sehr - příliš, 5. gar nicht - vůbec, gar keiner - vůbec nikdo, gar nichts - zhora nic, warum nicht gar! - snad ne!

24	1. přímo rovně, 2. právě, zrovna	adv	adj	0
26	1. stejně, 2. hned, ihned	adv	adj	2. (mat.) es ist gleich - je rovno; das ist mir gleich - to je mi jedno
29	1. vždy, 2. stále, pořád	0	0	immer noch - stále ještě, immer mehr - stále víc, immer wieder - zase a zase, wer (auch) immer - kdykoliv; was (auch) immer - cokoliv; für immer - navždy; immer hin - přece; immer zu - ustavičně
30	zvláště, obzvláště, zejména	0	0	0
32	v každém případě, za všech okolností	0	0	0
33	2. samý, samá, samé	0	1. čistý, čirý, pouhý; 3. 3. stupeň od laut	lauter Einsen - samé jedničky
34	pouze, toliko, jen	0	0	0
35	1. pro mne, kvůli mně, 2. pro mne za mne, třeba, budiž	0	0	(unter einem Lemma mit <i>meinetwegen</i> und <i>meinetwillen</i>)
39	1. ani, 2. najednou, 3. vůbec ne	0	0	1. sie kann nicht einmal kochen - neumí ani vařit
42	ještě	0	0	noch nicht - ještě ne, noch immer/immer noch - stále ještě, noch heute - ještě dnes, noch zweimal größer - ještě dvakrát tak velký, noch und noch - stále, weder...,noch... - ani..., ani...; ANT: schon, nicht immer
43	jen, jenom, toliko	0	0	nicht nur..., sondern auch... - nejen..., ale i...; nur noch - (hovor.) jen ještě
45	1. již, už, 2. beztoho, i tak, ostatně, 3. sice, 4. zajisté	0	0	1. er ist schon da - už je tady; 4. wenn schon, denn schon - když už, tak už
46	1. (hovor.) sám, sama, samo, 2. ba i, i	0	0	1. von selbst - sám od sebe
48	ba i, dokonce	0	0	0
50	1. všeobecně, vůbec, 2. vlastně, 3. zcela	0	0	0
53	především	0	0	(kein selbstständiges Lemma, Phr. unter "vor")
55	alespoň, aspoň	0	0	ANT höchstens, nicht einmal
58	přínejmenším, aspoň	0	0	(unter einem Lemma mit <i>zum mindesten</i>)

8.2.4. NČOL

	Äquivalente	WA	Andere WA	Beispiele, Antonyme, (Bemerkungen)
1	1. sám, samý; 2. ale, avšak; 3. pouze	1. pron, 2. conj, 3. adv	0	einzig und allein - jediné, ANT nicht allein, gesellig
2	nanejvýš, eventuálně, popřípadě, bude-li třeba, v čas potřeby	0	0	0
4	také, též, i	0	0	ich auch nicht - já také ne, auch wenn - i kdyby, nicht nur...sondern auch - nejen...ale i, sowohl...als auch - jak ... tak i, was auch immer geschehen mag - ať se stane cokoliv, wo auch immer - kdekoliv, wer es auch sein mag - ať je to kdokoliv
5	0	0	0	0
6	zrovna, právě	adv		ausgerechnet mir muss das passieren! - zrovna mně se to musí stát!
10	1. (ob)zvlášť, obzvláště, zejména, 2. zvlášť, jednotlivě	0	0	ANT 1 allgemein

12	pouze, jen	adv	adj	ANT sogar, außerdem
13	právě (nyní), zrovna teď	adv	0	ANT längst, schon lange das ist es eben - to je právě to eben nicht! - a zrovna ne!
17	II. 1. nejdříve, nejprve, 2. teprve, 3. napřed, dříve; III. kéž	II. adv, III. part	I. num	II. 2. erst jetzt - teprve teď, jetzt erst recht nicht - teď teprve ne; ANT 1. dann, später, 2. schon; III. bis ich erst mal groß bin - jen co vyrostu
18	0	0	0	(siehe Beispiel bei <i>erst</i>)
19	1. asi, přibližně, 2. (v otázkách) snad, možná	0	0	wollen Sie etwa...? - chcete snad...?
22	4. velmi, velice, 5. dokonce, docela	adv	adj	4. gar zu sehr - příliš 5. gar nicht - vůbec, gar keiner - vůbec nikdo, gar nichts - zhora nic, warum nicht gar! - to snad ne!
24	4. přímo, rovně, 5. právě, zrovna	adv	adj	ANT 4. indirekt, 5. längst
26	2. stejně 3. hned, ihned	adv	adj	3. (mat) es ist gleich - je rovno, das ist mir gleich - to je mi jedno ANT 2. anders, gegensätzlich, 3. später
29	1. vždy, 2. stále, pořád	0	0	immer noch nebo noch immer - stále ještě; immer mehr - stále víc; immer wieder - ustavičně; wann (auch) immer - kdykoliv; wer (auch) immer - kdokoliv; was (auch) immer - cokoliv; für immer - navždy; immer hin - přeze všechno; immer zu - ustavičně ANT nie(mals), manchmal, selten
30	zejména	0	0	0
32	v každém případě, za všech okolností	0	0	ANT keinesfalls, auf keinen Fall
33	1. čistý, čirý, pouhý, 2. (nesklonné) samý, samá, samé, 3. (2. stupeň od laut) hlasitější, hlučnější	0	0	2. lauter Einsen - samé jedničky
34	pouze, toliko, jen	0	0	0
35	1. pro mne, kvůli mně, 2. pro mne za mne, třebaš, budiž	0	0	(uvedeno společně s <i>meinethalben</i> a <i>meinetwillen</i>)
39	ani	0	0	(uvedeno pod <i>nicht</i>) sie kann nicht einmal kochen - neumí ani vařit
42	1. ještě; 2. ani	1. adv.; 2. conj	0	1. noch nicht - ještě ne; noch immer nebo immer noch - stále ještě; noch heute - ještě dnes; noch zweimal größer - ještě dvakrát tak velký; noch einmal - ještě jednou; noch einmal so viel - ještě jednou tolik; noch und noch - stále ANT 1. nicht mehr; 2. weder... noch... - ani..., ani...
43	jen, jenom, pouze, toliko	0	0	nicht nur..sondern auch - nejen..ale i, auch noch - hov. jen ještě, ANT außerdem, selbst, sogar
45	1. již, už, 2. beztoho, i tak, ostatně, 3. sice, 4. zajisté	0	0	wenn schon, denn schon - když už, tak už
46	1. sám, sama, samo; 2. ba i, i	0	0	1. von selbst - sám od sebe; selbst der Mensch - ba i ten člověk; das versteht sich von selbst - to se rozumí samo sebou
48	ba i, dokonce	0	0	(uvedeno pod <i>so</i> bald: -gar)
50	1. všeobecně, vůbec; 2. vlastně; 3. zcela	0	0	2. was hast du überhaupt hier zu suchen? - co tu vůbec, vlastně chceš?; 3. ich weiß überhaupt nichts davon - vůbec nic o tom nevím
53	0	0	0	0
55	1. (superlativ) nejméně; 2. alespoň, aspoň	0	0	ANT 1. höchstens, 2. nicht einmal
58	přínejmenším, alespoň, aspoň	0	0	(společně v jednom hesle s zum Mindesten) ANT höchstens, maximal

8.2.5. NČS

#	Bedeutung/ Äquivalente	WA	Beispiele	Bemerk.
1	I. sám, samotén, II. avšak	II. spoj.	I. er war allein zu Hause - byl sám doma; ich traf ihn allein - zastihl jsem ho o samotě; ich möchte ihn allein sprechen - rád bych s ním mluvil o samotě, mezi čtyřma očima, rád bych mluvil jen s ním; das allein genügt nicht - to samo o sobě nestačí; er allein kann mir helfen - on jediný n. jenom on mi může pomoci; allein die bloße Vorstellung entsetzt mich - již pouhá představa mě děsí; das Kind läuft schon allein - dítě už běhá samo; der Schmerz lässt von allein nach - bolest poleví sama sebou, sama od sebe, er denkt einzig und allein an sich - myslí jen a jen, jen a jedině na sebe, II. er rief mir etwas zu, allein ich verstand ihn nicht - volal na mne něco, avšak já jsem mu nerozuměl	0
2	I. bude-li třeba, nanejvýš, v čas potřeby, II. po případě, eventuálně, třebas	příslov.	I. ich weiß, wie weit ich allenfalls gehen darf - vím, kam až (nejdál) smím jít; II. die allenfalls vorkommenden Schwierigkeiten - potíže, vyskytnou-li se jaké, možné potíže	0
4	I. také, též, i, II. auch nicht - ani, III. wenn auch, auch wenn - i když, byť i, třebaže, IV. wer auch (immer) - kdokoli, V. tak, tož, inu	Spoj.	I. ich bin auch nur ein Mensch - vždyť já jsem také jen člověk; nicht nur..., sondern auch - nejen..., nýbrž i; sowohl..., als/wie auch - jak..., tak..., i... i; sowohl im Frühjahr als auch im Herbst - na jaře i na podzim, II. er will niemand sehen, auch seinen Freund nicht - nechce nikoho vidět, ani svého přítele; ich kann nicht, ich will auch nicht - nemohu a ani nechci, III. wenn er auch recht hat - i když má pravdu, třebaže má pravdu, IV. was er auch sagen mag, ist elogen - ať říká cokoli, je to vylhané; wo du ihn auch triffst - kdekoli ho potkáš; wie dem auch sei - ať je tomu jakkoli; V. wer glaubt auch so etwas? - ale kdo by tomu také věřil?; das fehlte auch noch! - to by ještě tak chybělo!; auch das noch! (také) to ještě!; (hovor.) das ist aber auch zu dumm! - to je ale hloupé!	0
5	0	0	0	vgl. bei "auch" unter I.: ich bin auch nur ein Mensch
6	zrovna, právě	příslov.	er kommt ausgerechnet, wenn ich ausgehen will - přijde zrovna, jako z udělání, když chci jít na procházku; ausgerechnet mir muss das passieren! - zrovna mně se to musí stát	0
10	I. zvláště, obzvláště, zejména, II. zvlášť, jednotlivě, III. zvláštní	příslov.	I. das schmeckt mir besonders gut - to mi obzvláště chutná; etw. besonders betonen - něco výslovně zdůraznit; das Buch gefällt mir nicht besonders - kniha se mi nijak zvlášť nelíbí; seine Leistung war nicht besonders - jeho výkon nebyl (nijak) zvláštní, za mnoho nestál; es geht mir nicht besonders - vede se mi jakžtakž, všelijak; er ist hierfür besonders geeignet - zvlášť, neobyčejně se k tomu hodí; er hat mich besonders freundlich behandelt - jednal se mnou neobyčejně, nad míru přívětivě; II. jedes Mitglied muss besonders eingeladen werden - každého člena je třeba zvláť zvlášť, jednotlivě; III. er ist heute so besonders - je dnes takový zvláštní, podivný	0
12	I. holý, obnažený, nepokrytý, II. pouhý, čirý, III. pouze, toliko, jedině	III. příslov.	(I. und II. ausgelassen, nicht relevant), III. es ist bloß eine Vermutung - je to pouze, jenom domněnka; ich habe mich bloß geritzt - jen(om) jsem se škrábl; bloß von ihm hängt das ab - jedině, toliko na něm to závisí, záleží; bloß und allein - jen a jedině; bloß deshalb, weil... - jen proto, že...; nicht bloß er, sondern auch sie - nejen on, nýbrž i ona; lass das bloß! - jen to nech!	0
13	I. rovný, plochý, hladký, II. 1. právě (nyní), zrovna teď, 2.	0	I. (nicht relevant), II. 1. eben hat es fünf Uhr geschlagen - právě odbilo pět hodin; er war eben noch hier - nyní, zrovna teď tu ještě byl; 2. das reicht eben aus - to ještě tak stačí; ich werde mit dem Geld bis zum Ersten eben (noch so) auskommen - jen	0

	právě, zrovna, postačující, 3. und 4. (siehe die Zelle rechts)		tak tak, jen stěží vystačím s penězi do prvního; Sie kommen eben recht - přicházíte právě včas, jako na zvanou; 3. eben nicht! - a zrovna ne!, právě naopak!; na eben! - to bych řekl!, to se rozumí!; 4. das möchte ich nun eben nicht behaupten - to bych zrovna neřekl; gar so unrecht hat er eben nicht - že by neměl vůbec pravdu, (to) neříkám, nemyslím; wenn du nicht willst, dann lass es eben bleiben! - nechceš-li, nech toho!; das ist es (ja) eben! - to je právě to!; hier ist eben der Haken! - to je právě ta nesnáze!, ta potíž!; er ist nicht eben sehr geschickt - nepatří zrovna mezi nejchytřejší; er ist eben ein Schuft! - inu, je to darebák!	
17	I. r, e, s -e - první, prvý; fürs -e 1. za prvé, 2. (pro)zatím; zum - en 1. především, 2. za prvé; II. 1. (nej)dříve, nejprve, 2. napřed, dříve; 3. teprve; 4. eben recht nicht - tím spíše ne, (a) zrovna ne; 5. již; 6. (siehe Beispiele rechts)	0	I. (nicht relevant), II. 1. erst müssen Sie sich setzen - nejdřív, především se posadte; 2. ich muss erst den Brief zu Ende schreiben - musím napřed dopsat dopis; 3. sie ist erst achtzehn Jahre alt - je jí teprve osmnáct (let); erst gestern bin ich ihm begegnet, und heute ist er tot! - včera jsem ho potkal a dnes je mrtev!; 4. jetzt mache ich es erst recht nicht! - teď to zrovna neudělám!; 5. wenn wir nur erst an Ort und Stelle wären! - kéž bychom již byli na místě!; 6. bis ich erst mal groß bin! - jen co budu velký, jen co vyrostu!	0
18	0	0	0	vgl. "erst" unter 6.
19	I. asi, přibližně; II. snad, možná	0	I. etwa vierzig Plätze - asi 40 míst; II. Sie denken etwa, dass... - snad myslíte, že...	0
22	I. 1. (kuch.) dovařený, dopečený, 2. vydělalý, vyčiněný (kůže); 3. čistý, čistěný, ryzí (kov); II. 1. (siehe Beispiele links), 2. velmi velice, 3. ba, i, hned, dokonce, docela, snad, ještě (ke všemu)	0	II. 1. ganz und gar - úplně, zcela, nadobro; gar nicht - nikterak, ani dost málo; gar niemand - vůbec, naprosto nikdo; gar nichts - zhora, vůbec nic, pranic; gar manchesmal - leckdy; 2. gar zu (sehr) příliš; ich hätte gar zu gern einen kleinen Hund - měl(a) bych tuze, tak rád(a) pejska; ich hätte gar zu gern gewusst, ob... - tak rád bych (byl) věděl, zda...; 3. warum nicht gar! - snad ne!, kdepak!, co tě vede!, co tě nemá!	0
24	I. 1. přímý, rovný; 2. upřímný; 3. sudý, rovný; II. 1. přímo, rovně; 2. přímo, zrovna, právě	0	I. (nicht relevant), II. 1. gehen Sie immer gerade - jděte stále rovně; 2. ich wohne gerade gegenüber - bydlím přímo naproti, zrovna naproti; es ist gerade ein Jahr her - je tomu právě, zrovna rok; gerade so - právě, zrovna tak; ich bin gerade dabei, mich anzuziehen - právě se oblékám, chystám se oblékat; jetzt gerade nicht! - teď zrovna ne!	0
26	I. und II. (adjektivische Bedeutung, nicht relevant), III. 1. stejně, rovnou měrou; 2. ihned; 3. (srovnávací), 4. (místně)	0	I. und II. (nicht relevant), III. 1. sie sind ungefähr gleich alt - jsou přibližně stejně staří; gleich schnell fahren - jet stejně rychle, stejnou rychlostí; 2. ich komme gleich - přijdu hned; ich bin gleich wieder da! - hned tu budu!; 3. er war gleich mir sehr überrascht - právě tak jako já, stejně jako já byl velmi překvapen; 4. das Postamt ist gleich um die Ecke - poštovní úřad, pošta je hned za rohem	0
29	I. vždy(cky), stále, pořád; II. vždy, pokaždé; III. (ve spojení s příslovci); IV. (s číslovkami); V. (zesilující); VI. (siehe Beispiele	0	I. auf immer, für immer - navždy; II. er kommt immer zu spät - chodí, přijde pokaždé pozdě; III. ich habe dich schon immer gewarnt - vždycky jsem tě varoval; du musst auch immer recht behalten! - stále musíš mít pravdu jen ty!, pořád musí být po tvém!; IV. immer vier, immer zu vieren, immer zu viert - po čtyřech; V. immer und immer wieder, immer und immerwährend, immer und immerfort, immer und ewig(lich) - neustále, ustavičně, zas a zas; VI. immer mehr - stále víc, víc a	0

	rechts), VII. (zevšeobecňující), VIII. přece (jen), IX. jen		více; das wird ja immer lustiger - je to čím dál tím veselejší; sein Leiden wird immer schlimmer - jeho nemoc se stále horší, je den ze dne horší; VII. wer auch immer - kdokoli; was auch immer - cokoli; wann auch immer - kdykoli; wo auch immer - kdekoli; VIII. wenig ist immer noch besser als gar nichts - málo je přece jen lepší než nic; IX. immer mit der Ruhe! - jen s klidem!. jen klid!	
30	zejména, obzvláště	0		0
32	v každém případě, za všech okolností	0	jedenfalls erwarte ich dich morgen - v každém případě, rozhodně tě zítra očekávám	0
33	I. čistý, čirý, II. (nesklonné) samý, samá, samé	0	I. (nicht relevant), II. in der Klasse sind lauter Mädchen - ve třídě jsou samá děvčata; in der Aufgabe sind lauter Fehler - úloha je samá chyba; das sind ja lauter Lügen - vždyť jsou to samé lži, vždyť to je všechno lež; weit und breit war lauter Wasser - široko daleko byla samá voda; aus lauter Freude - ze samé radosti; er konnte es vor lauter Ungeduld nicht aushalten - nemohl to samou netrpělivostí vydržet	0
34	jen, jenom, toliko, pouze	0	man darf nicht lediglich nach dem Äußereren urteilen - nesmí se soudit jen, pouze, toliko podle zevnějšku	0
35	I. pro mne, kvůli mně; II. pro mne za mne, budiž, spánembohem	0	I. meinentwegen brauchst du nicht früher aufzustehen - kvůli mně nemusíš dříve stávat; II. meinentwegen! ich habe nichts dagegen - třebaš, nemám nic proti tomu!	in einem WB-Eintrag zusammen mit <i>meinthalben</i>
39	1. ani, 2. nejednou, často, 3. vůbec ne	0	1. nicht einmal du - ani ty, 2. wir haben nicht einmal darauf aufmerksam gemacht - často jsme na to upozorňovali, 3. nicht (einmal) für tausend Kronen - ani za tisíc korun, za nic (na světě)	Im WB unter "nicht" - II.
42	I. 1. (časově): ještě, 2. ještě, mimoto, nadto, 3. noch einmal - ještě jednou, 4. noch so + Adjektiv, 5. das geht noch an, das wäre ja noch schöner, II. ani	II. spoj.	I. 1. er lebt noch - ještě žije, er spricht immer noch - stále ještě mluví, ještě nepřestal mluvit, noch ist nichts geschehen - ještě se nic nestalo, ich werde es noch jetzt, noch heute tun - udělám to ještě teď, ještě dnes, er war noch keine ganze Woche hier, als ... - ještě tu nebyl ani týden, když..., als ich noch klein war - když jsem byl ještě malý, noch vor zwei Tagen habe ich ihn gesehen - ještě před dvěma dny jsem ho viděl, es ist noch Zeit - ještě je čas, není ještě pozdě, nemusíš spěchat, er wird schon noch kommen - však ještě přijde, er erreichte den Zug gerade noch - ještě tak tak stihl vlak, noch und noch - stále a stále, napořád, 2. wer war denn noch da? kdopa tam byl ještě? kdo tam byl mimo vás?; noch ein Stück Zucker? - ještě kousek cukru? přejete si přidat kostku cukru?; was sollen Sie denn noch? - co ještě chcete?, nač ještě čekáte?; ich habe noch eine Bitte - mám ještě prosbu; noch ein Wort und...! - ještě slovo, a...!; das fehlte noch! - to ještě scházelo! to by ještě scházelo!, to jsme ještě potřebovali!; dazu kommt noch... - k tomu ještě přistupuje (okolnost)..., 3. noch einmal - ještě jednou, noch einmal so viel - ještě jednou tolik, noch dreimal größer - ještě třikrát tak velký, 4. noch so häufig - sebečastěji; mag sie noch so sehr bitten, er gibt nicht nach - ať sebevíc prosí, on nepovolí; wäre er noch so klug! - byť byl sebeckytřejší!; Sie mögen noch so viel reden! - mluďte si, kolik chcete!, 5. das geht noch an - to ještě ujde, das wäre ja noch schöner - to by bylo ještě hezčí!, to by tak ještě scházelo!, to by tak ještě hrálo! ; II. weder groß, noch klein - ani velký, ani malý; es war weder Weg noch Steg zu sehen - nebylo vidět ani cestičku; das hat weder Kopf noch Fuß - to nemá hlavu, ani patu; das wird nicht heute noch morgen sein - to nebude ani dnes, ani zítra, na to si nějakou dobu počkáme	0
43	jen, jenom, pouze, toliko: I. celkové omezení, II. částečné omezení, III. 1.	0	I. alle saßen, nur er nicht - všichni seděli, jen on ne, jen on stál; das ganze Zimmer war im Dunkel gehüllt, nur sein Schreibtisch war hell beleuchtet - celý pokoj byl pohroužen do tmy, jen jeho psací stůl byl prudce osvětlen; ich wollte seinen Wunsch schon erfüllen, nur wusste ich nicht, wie ich die Sache anpacken soll -	0

	rozkaz, 2. přání, 3. otázka, 4. er soll es nur wieder versuchen!, es tut mir nur leid, dass ich nicht dabei war, IV. 1. zevšeobecňující, 2. zesilující, 3. nicht nur - sondern auch		už jsem chtěl jeho přání splnit, jen jsem nevěděl, jak na to, jak to vzít do ruky; das ist ja recht schön, nur schade, dass ich das nicht früher gewusst habe - to je všechno velice krásné, jen škoda, že jsem to nevěděl dřív; II. das bringt nur eine Mutter zustande - to dokáže, dovede jenom matka; ich bin nur ein Laie - jsem jenom laik; er tat es nur aus Unverstand - udělal to jen z nerozumu; warte nur einen Augenblick! - počkej jen chvíli!; ich habe nur noch, nur mehr fünfzig Kronen - mám už jenom padesát korun; III. 1. lass ihn nur machen! - jen ho nech!, jen mu nebraň!; bedenke nur die Folgen! - jen pomysli na následky!, jen si představ následky!; nur los! - jen dál!; nur zu! - jen do toho!; nur den Mut nicht verlieren! - jen neztrácej odvahu!; nur heraus mit der Sprache! - jen s pravdou ven!; nur keine Ausreden! - jen žádné výmluvy!, vytáčky!; 2. wenn ich nur wüsste! - jen kdybych věděl!; er mag nur bleiben, wo er ist! - jen ať (si) zůstane, kde je!; 3. wie konnte das nur geschehen? - jak se to jen mohlo stát?; wenn kann er nur damit gemeint haben? - koho jen tím myslel?, na koho tím jen narážel?; wie kannst du nur so unvorsichtig sein? - jak jen můžeš být tak neopatrný?; 4. er soll es nur wieder versuchen! - jen ať to ještě jednou zkusí!; es tut mir nur leid, dass ich nicht dabei war - mrzí mě jenom, že jsem nebyl při tom; IV. 1. er hat alles, was er nur wünschen mag - má všechno, co si jen může přát; was nur immer geschehen ist... - ať se stalo cokoli...; es geht ihm so gut, wie es einem nur gehen kann - má se tak dobře, jak to je jen vůbec možné; 2. die Nachricht ist leider nur zu wahr - zpráva je bohužel až příliš pravdivá; die Vermutung hat sich leider nur allzusehr bewahrheitet - ta domněnka se bohužel ukázala až příliš pravdivou; 3. nicht nur - sondern auch - nejen-nýbrž; er hat nicht nur selbst gearbeitet, sondern auch noch andern geholfen - nejen že sám pracoval, ale pomáhal ještě ostatním		
45	I. již, už, II. beztoho, i tak, ostatně, III. sice, IV. zajisté	0	I. (du bist) schon zurück? - už ses vrátil?, schon der Gedanke daran... - již pouhé pomyšlení na to..., III. du hast schon recht, aber... - máš sice pravdu, ale..., IV. es wird schon gehen - však ono to půjde	0	
46	I. sám, sama, samo, II. ba dokonce, ba i	0	I. ich selbst habe ihn gesehen - já sám jsem ho viděl; erkenne dich selbst! - poznej sám sebe!; er muss selbst kommen - musí přijít sám, nesmí se dát zastoupit; du musst dich selbst entscheiden - musíš se rozhodnout sám; etw. selbst tun - udělat co sám, bez cizí pomoci; selbst getan ist wohl getan - poruč a udělej sám; an sich selbst ist die Sache nicht übel - věc sama o sobě není zlá; er hat es von sich aus selbst getan - učinil to o své vůli; das versteht sich von selbst - to se rozumí samo sebou; II. selbst seine eigenen Freunde verließen ihn - dokonce jeho vlastní přátelé ho opustili; selbst der Lehrer wusste es nicht - ani učitel to nevěděl; selbst wenn ich könnte, täte ich es nicht - neudělal bych to, ani kdybych mohl	0	
48	ba, dokonce i, ano i	0		0	uvedeno pod: So..., so...: -gar
50	I. vůbec: 1. všeobecně, 2. vlastně, 3. zcela, II. wie schön ist doch die Welt, überhaupt im Frühling!	0	I. 1. ich rede von Menschen überhaupt - mluvím o člověku vůbec, všeobecně, 2. was willst du überhaupt hier? - co tu vůbec, vlastně chceš?, co tady máš co dělat?, 3. so etwas sagt man überhaupt nicht! - něco takového se vůbec neříká!; ich weiß überhaupt nichts davon - vůbec nic o tom nevím, nevím o tom zhora nic, není mi o tom vůbec nic známo, II. jak krásný je svět, a obzvláště na jaře!	0	
53		0		0	kein selbständiges Lemma: erwähnt unter Lemma "vor": II. 3. (pořadí, přednost): vor allem - především
55	1. nejméně, 2. alespoň	0	1. er hat wenigstens 100 Kronen im Kartenspiel verloren - nejméně sto korun prohrál v kartách; 2. er hat sich wenigstens	0	unter dem Lemma "wenig": IV.

			entschuldigt - alespoň se omluvil; wenn sie wenigstens geschrieben hätte! - kdyby a(le)spoň byla napsala!	
58	přinejmenším, aspoň, aspoň trochu	přísl. v.	du hättest zumindest wissen müssen ... - měls přinejmenším vědět...	zusammen mit "zummindesten" unter einem Wörterbucheintrag

7.2.6. ONL

	Bedeutung/Äquivalente	WA	and. WA	Beispiel/ Phrase	Bemerk.
1	1. výhradně, pouze, jen(om) 2. samotný, (už) jen, samotná skutečnost, že ... užívá se ke zdůraznění důležitosti	Part	Adj	1. Du allein kannst mir noch helfen. Jenom ty (sám) mi můžeš ještě pomoci. 2. Allein der Gedanke, das zu tun, war abscheulich. Samotná myšlenka to udělat byla odporná.	0
2	1. nanejvýš, maximálně 2. případně, eventuálně	Adv	0	0	0
4	I. 1. také, též, (dokonce) i 2. a 3. taky 4. wo + auch (immer) kdekoli užívá se pro zobecnění větné formulace II. také, též, i	I. Part II. Adv	0	I. 2. Hast du dir auch die Hände gewaschen? - A umyl(a) sis ruce? 4. Was er auch tut, macht er gründlich. - Ať dělá cokoli, dělá to pořádně. II. Phr: Auch das noch! - Ještě tohle!, Tohle ještě chybělo!	0
5	0	0	0	0	0
6	zrovna, právě, ausgerechnet	Part	0	0	0
10	1. (ob)zvlášť, velmi 2. zvlášť, separátně, odděleně (řešit ap.) 3. (ob)zvlášť, především	Adv	Adj	1. etw. besonders betonen obzvlášť zdůraznit co Phr: nicht besonders (hovor.) nijak zvlášť, nic moc	0
12	II. pouze, jen(om) III. jen(om), pouze	II. Adv III. Part	I. Adj	III. Phr: Sag bloß! (hovor.) No řekni!	0
13	I. 1. prostě, holt, bohužel 2. právě, zrovna, přesně 3. užívá se k vyjádření souhlasu 4. no právě užívá se k ironickému vyjádření souhlasu 5. (oder) eben nicht právě že ne; užívá se zesílení negace 6. nicht eben ne zrovna, (to) zrovna ne II. 1. právě (teď), zrovna (teď), akorát (před chvílí) 2. eben (noch) - taktak, akorát, právě včas	I. Part II. Adv.	III. Adj	I. 1. Das ist eben nicht mehr zu ändern. To už se holt nezmění. Dann fahr eben mit dem Bus! Tak jed' prostě autobusem! 4. Es ist schon acht Uhr. – Eben! Je osm hodin. – No právě! 6. Der Ring ist nicht eben billig. Ten prstýnek není zrovna levný.	0
17	I. nejdříve, nejprve II. 1. co teprve 2. až, teprve 3. (es ist) erst + Zeitangabe (je) teprve + časový údaj	I. Adv II. Part	III. Adj	II. 1. Ich bin ziemlich nervös. – Und ich erst! Jsem dost nervózní. – A co teprve já! 2. Der Zug kommt erst später an. Vlak přijede až později. Ich bin erst gegen Mittag aufgewacht. Probudila jsem se až kolem poledne. 3. Es ist erst 20 Uhr. Je teprve 20 hodin. Er ist erst 6 Jahre alt. Je mu teprve 6 let.	0
18	nejdřív, nejprve	0	0	0	0
19	I. 1. asi, přibližně, zhruba 2. so etwa - asi/přibližně/zhruba tak 3. in etwa - zhruba, všeobecně,	I. Adv II. Part	0	I.1. Er ist etwa so groß wie ich. Je přibližně tak velký jako já. II. 1. Bist du etwa krank? Jsi snad nemocný?, Nejsi nemocný?	0

	docela II. 1. snad 2. užívá se v záporných výpovědích k vyvrácení omylu			2. Er ist nicht etwa dumm, sondern nur faul. Není ani tak hloupý, ale je líný.	
22	1. vůbec (nic) 2. ba i, dokonce i, a ještě	Adv	Adj	1. gar kein Unterschied vůbec žádný rozdíl gar nichts vůbec nic	0
24	II. 1. právě/zrovna (teď) (v tento okamžik) 2. právě (před chvílí) III. 1. právě, zrovna 2. nicht gerade ne- zrovna (upřímný ap.) 3. gerade noch ještě, taktak	II. Adv III. Part	I. Adj	II.1. Ich habe gerade keine Zeit. Teď zrovna nemám čas. III. 1. Er kommt gerade zur rechten Zeit. Přichází zrovna v pravý čas. phr: Jetzt gerade! (hovor.) A (teď) zrovna jo!, A just jo!	0
26	1. hned, ihned, okamžitě (časově) 2. hned (místně)	Adv	Adj	2. gleich nebenan wohnen bydlet hned vedle	0
29	I. 1. vždy, stále, neustále (v každý okamžik) 2. immer wenn... vždy když..., pokaždé když... 3. für immer navždy, provždy (navěky) 4. immer noch, noch immer pořád ještě, stále ještě II. 1. stále, pořád 2. wann (auch) immer ať už ... kdykoli 3. jen	I. Adv II. Part	0	II. 1. Es kommen immer mehr Leute. Přichází stále více lidí.	0
30	především, obzvlášť, zvlášť	Part	0	0	0
32	1. v každém případě, za všech okolností, každopádně 2. přinejmenším, a(le)spoň	Part	0	0	0
33	samý, holý, čistý, čirý	Adj	Adj	lauter Lügen sagen - říkat samé lži vor lauter Freude - ze samé radosti Das ist lauter Wahrheit. - Je to čirá pravda.	0
34	toliko, pouze, jen(om)	Part	0	0	0
35	1. pro mne, kvůli mně (pro mé dobro) 2. (hovor.) pro mne za mne (budíž)	Adv	0	0	0
39	ani	Part	0	Er hat sich nicht einmal entschuldigt. Ani se neomluvil.	pod Part "nicht" - jeden ze tří významů
42	I. 1. ještě 2. užívá se k vyjádření varování nebo napomenutí 3. užívá se k vyjádření, že se pravděpodobně v blízké době něco stane 4. užívá se k vyjádření, že něco z něčeho zbylo nebo něco brzy skončí 5. noch (viel) + Komparativ ještě (mnohem) + 2. stupeň 6. noch (ein)mal ještě jednou 7. noch nie ještě nikdy (ne-), dosud nikdy (ne-) II. weder...noch... - ani ... ani...	I. Part II. Konj	0	I. 2. Du kommst noch zu spät! Ještě přijdeš pozdě! Ich komme noch darauf zurück. Hned se k tomu vrátím. 3. Sie kommt bestimmt noch. Ona určitě ještě přijde. 4. Ich habe nur noch zwei Euro. Mám už jen dvě eura. Hast du noch fünf Minuten Zeit? Máš ještě pět minut čas? 5. Er spielt recht gut Klavier, aber sie spielt noch viel besser. On hraje na klavír velmi dobře, ale ona hraje ještě mnohem lépe. 6. Könnten Sie das noch einmal wiederholen? Mohl byste to ještě jednou zopakovat? II. Er besaß weder Geld noch Gut. Neměl ani peníze, ani majetek. Wir sind weder arm noch reich. Nejsme ani chudí, ani bohatí.	0

43	I. 1. jen(om), pouze 2. nicht nur... sondern auch - nejen ale i 3. nur dass jenže, jenomže II. 1. jen(om), pouze, toliko 2. užívá se ke zdůraznění výpovědi	I. Adv II. Part	0	I. 1. Ich war nicht krank, nur müde. Nebyla jsem nemocná, jen unavená. II. 1. Ich habe ihn nur kurze Zeit gesehen. Viděl j sem ho jen chvíli. Sie hat nur 10 Euro bei sich. Má u sebe jen 10 eur. 2. Komm, wann immer du nur willst. Přijď, kdykoliv jen budeš chtít.	0
45	I. už, již II. 1. jistě, zajisté 2. ano užívá se jako odpověď na záporně formulované otázky nebo výpovědi 3. už tak 4. wenn schon..., (dann) když už, (tak) ...	I. Adv II. Part	0	II. 1. Das Haus ist schon schön, aber viel zu groß. Ten dům je jistě pěkný, ale příliš veliký. 2. užívá se jako odpověď na záporně formulované otázky nebo výpovědi Weiß niemand die Antwort? – Doch, ich schon! Nikdo nezná odpověď? – Ale ano, já ji znám! 3. Wenn (es) nur schon morgen wäre! Kdyby (už) tak bylo zítra! 4. Wenn wir schon ein Auto kaufen, dann ein neues. Když už jednou koupíme nějaké auto, tak nové. Phr: na, wenn schon (hovor.) no a i kdyby (tak co)!	0
46	I. sám, sama, osobně (o lidech), samotný/samotná/samotné (o věcech); II. dokonce (i), ba i, sám (ředitel ap.)	I. Pron . II. Adv	0	I. Du selbst hast es gesagt. Ty sám jsi to říkal. Das Kind kann schon selbst laufen. Dítě už umí samo chodit. Sie hatte es selbst gesehen. Sama to viděla (na vlastní oči). II. selbst die Mutter dokonce i maminka Selbst Peter kam zu diesem Treffen. Dokonce i Petr přišel na tu schůzku. Phr: etw. Nom selbst sein (hovor.) být samé co (vtipkování ap.), být ztělesněné co (lenost ap.) sich von selbst verstehen rozumět se samo sebou von selbst sám od sebe	0
48	dokonce (i)	Part	0	Er war sogar schon in Grönland. Byl dokonce už v Grónsku.	0
50	1. vůbec, celkově, celkem 2. vůbec, vlastně, -pak	Part	0	1. Er hat überhaupt viel zu tun. Má celkem dost co dělat. Kannst du überhaupt schwimmen? Umíš vůbec plavat? Phr: Und überhaupt! A vůbec!	0
53	především, zvláště, hlavně	0	0	0	jako fráze pod Pron <i>all</i>
55	1. minimálně, přinejmenším, a(le)spoň 2. aspoň, alespoň	Adv	0	0	0
58	1. přinejmenším, a(le)spoň 2. alespoň, naštěstí	Part	0	1. so schien es zumindest tak se to alespoň zdálo	0

8.2.7. ONS

#	Äquivalente	WA	andere WA	Beispiele, Synonyme, Phrasen	Bemerk.
1	1. výhradně , pouze , jen(om) 2. samotný , (už) jen , samotná skutečnost , že ...	částice	příd. jm.	1. Du allein kannst mir noch helfen. → Jenom ty (sám) mi můžeš ještě pomoci. užívá se ke zdůraznění důležitosti 2. Allein der Gedanke, das zu tun, war abscheulich. → Samotná myšlenka to udělat byla odporná.	0

2	1. nanejvýš , maximálně 2. případně , eventuálně	příslovce	0	SYN bestenfalls, höchstens, eventuell, gelegentlich, längstens, möglicherweise, äußerstenfalls	0
4	I. také , též , i; II. 1. také , též , (dokonce) i 2. a 3. taky 4. wo + auch (immer) užívá se pro zobecnění větné formulace kdekoli	I. příšlovce; II. částice	0	I. Phrase: Auch das noch! - Ještě tohle! , Tohle ještě chybělo!; II. 2. Hast du dir auch die Hände gewaschen? → A umyl(a) sis ruce? 4. Was er auch tut, macht er gründlich. → Ať dělá cokoli, dělá to pořádně.	0
5	0	0	0	0	0
6	zrovna , právě	částice	0	0	0
10	1. (ob)zvlášť , velmi 2. zvlášť , separátně , odděleně (řešit ap.) 3. (ob)zvlášť , především	příslovce	příd. jm.	1. etw. besonders betonen → obzvlášť zdůraznit co	0
12	I. pouze , jen(om); II. jen(om) , pouze	I. příšlovce; II. částice	příd. jm.	II. Phr: Sag bloß! (hovor.) No řekni!	0
13	I. 1. právě (teď) , zrovna (teď) , akorát (před chvílí); 2. eben (noch) - taktak , akorát , právě včas; II. 1. prostě , holt , bohužel 2. právě , zrovna , přesně 3. užívá se k vyjádření souhlasu 4. užívá se k ironickému vyjádření souhlasu no právě 5. (oder) eben nicht právě že ne užívá se zesílení negace 6. nicht eben ne zrovna , (to) zrovna ne	I. příšlovce; II. částice	příd. jm.	1. Das ist eben nicht mehr zu ändern. → To už se holt nezmění. Dann fahr eben mit dem Bus! → Tak jed' prostě autobusem! 4. Es ist schon acht Uhr. – Eben! → Je osm hodin. – No právě! 6. Der Ring ist nicht eben billig. → Ten prstýnek není zrovna levný.	0
17	nejdříve , co teprve	0	0	0	wahrscheinlich technischer Fehler - man kann das Lemma nicht anklicken
18	0	0	0	0	0
19	I. 1. asi , přibližně , zhruba 2. so etwa - asi / přibližně / zhruba tak 3. in etwa - zhruba , všeobecně , docela; II. 1. snad 2. užívá se v záporných výpovědích k vyvrácení omylu	I. příšlovce; II. částice	0	I. 1. Er ist etwa so groß wie ich. → Je přibližně tak velký jako já.; II. 1. Bist du etwa krank? → Jsi snad nemocný?, Nejsi nemocný? 2. Er ist nicht etwa dumm, sondern nur faul. → Není ani tak hloupý, ale je líný.	0
22	1. vůbec (nic) 2. ba i , dokonce i , a ještě	příslovce	příd. jm.	1. gar kein Unterschied → vůbec žádný rozdíl gar nichts → vůbec nic	0
24	I. 1. právě / zrovna (teď) (v tento okamžik) 2. právě (před chvílí) II. 1. právě , zrovna 2. nicht gerade ne- zrovna (upřímný ap.) 3. gerade noch ještě , taktak	I. příšlovce; II. částice	příd. jm.	I. 1. ch habe gerade keine Zeit. → Ted' zrovna nemám čas. II. 1. Er kommt gerade zur rechten Zeit. → Přichází zrovna v pravý čas.	0
26	1. hned , ihned , okamžitě (časově); 2. hned (místně)	příslovce	příd. jm.	2. gleich nebenan wohnen → bydlet hned vedle	0
29	I. 1. vždy , stále , neustále (v každý okamžik); 2. immer wenn... - vždy když... , pokaždé když...; 3. für immer - navždy , provždy (navěky)	I. příšlovce; II. částice	0	II. 1. Es kommen immer mehr Leute. → Přichází stále více lidí.	0

	4. immer noch, noch immer -pořád ještě , stále ještě); II. 1. stále , pořád 2. wann (auch) immer at už ... kdykoli 3. jen				
30	především , obzvlášť , zvlášť	částice	0	0	0
32	1. v každém případě , za všech okolností , každopádně 2. přinejmenším , a(le)spoň	částice	0	SYN zweifellos, höchstwahrscheinlich, wahrscheinlich, immerhin, dennoch, wenigstens, doch, ja	0
33	samý , holý , čistý , čirý	příd. jm.	příd. jm.	lauter Lügen sagen → říkat samé lži vor lauter Freude → ze samé radosti Das ist lauter Wahrheit. → Je to čirá pravda.	0
34	toliko , pouze , jen(om)	částice	0	SYN bloß, allein, nur, ledig	0
35	1. pro mne , kvůli mně (pro mé dobro) 2. pro mne za mne (budíž)	příslovce	0	SYN meinethalben	0
39	ani	částice	0	Er hat sich nicht einmal entschuldigt. → Ani se neomluvil.	jeden ze tří významů pod čáscí "nicht"
42	I. 1. ještě 2. užívá se k vyjádření varování nebo napomenutí 3. užívá se k vyjádření, že se pravděpodobně v blízké době něco stane 4. užívá se k vyjádření, že něco z něčeho zbylo nebo něco brzy skončí 5. noch (viel) + Komparativ ještě (mnohem) + 2. stupeň 6. noch (ein)mal ještě jednou 7. noch nie ještě nikdy (ne-), dosud nikdy (ne-); II. weder...noch... - ani ... ani...	I. částice; II. spojka	0	2. Du kommst noch zu spät! → Ještě přijdeš pozdě! Ich komme noch darauf zurück. → Hned se k tomu vrátím. 3. Sie kommt bestimmt noch. → Ona určitě ještě přijde. 4. Ich habe nur noch zwei Euro. → Mám už jen dvě eura. Hast du noch fünf Minuten Zeit? → Máš ještě pět minut čas? 5. Er spielt recht gut Klavier, aber sie spielt noch viel besser. → On hraje na klavír velmi dobře, ale ona hraje ještě mnohem lépe. 6. Könnten Sie das noch einmal wiederholen? → Mohl byste to ještě jednou zopakovat? II. Er besaß weder Geld noch Gut. → Neměl ani peníze, ani majetek. Wir sind weder arm noch reich. → Nejsme ani chudí, ani bohatí.	0
43	I. 1. jen(om) , pouze; 2. nicht nur... sondern auch - nejen ale i; 3. nur dass - jenže , jenomže; II. 1. jen(om) , pouze , toliko 2. užívá se ke zdůraznění výpovědi	I. příslovce; II. částice	0	I. 1. Ich war nicht krank, nur müde. → Nebyla jsem nemocná, jen unavená.; II. 1. Ich habe ihn nur kurze Zeit gesehen. → Viděl jsem ho jen chvíli. Sie hat nur 10 Euro bei sich. → Má u sebe jen 10 eur. 2. Komm, wann immer du nur willst. → Přijď, kdykoliv jen budeš chtít.	0
45	I. 1. jistě , zajisté 2. užívá se jako odpověď na záporně formulované otázky nebo výpovědi ano 3. už tak 4. wenn schon..., (dann) když už , (tak) ...; II. už , již	I. částice; II. příslovce	0	I. 1. Das Haus ist schon schön, aber viel zu groß. → Ten dům je jistě pěkný, ale příliš veliký. 2. Weiß niemand die Antwort? – Doch, ich schon! → Nikdo nezná odpověď? – Ale ano, já ji znám! 3. Wenn (es) nur schon morgen wäre! → Kdyby (už) tak bylo zítra! 4. Wenn wir schon ein Auto	0

				kaufen, dann ein neues. → Když už jednou koupíme nějaké auto, tak nové. Fráze: na, wenn schon no a i kdyby (tak co)!	
46	I. sám , sama , osobně (o lidech) samotný / samotná / samotné (o věcech); II. dokonce (i) , ba i , sám (ředitel ap.)	I. zájmeno; II. příslovce	0	I. Du selbst hast es gesagt. → Ty sám jsi to říkal. Das Kind kann schon selbst laufen. → Dítě už umí samo chodit. Sie hatte es selbst gesehen. → Sama to viděla (na vlastní oči).; II. selbst die Mutter → dokonce i maminka Selbst Peter kam zu diesem Treffen. → Dokonce i Petr přišel na tu schůzku. FRÁZE: etw. selbst sein být samé co (vtipkování ap.) být ztělesněné co (lenost ap.) sich von selbst verstehen rozumět se samo sebou von selbst sám od sebe SYN: unmittelbar, selber, eigenhändig, auch, leibhaftig, sogar, persönlich	0
48	dokonce (i)	částice	0	Er war sogar schon in Grönland. → Byl dokonce už v Grónsku. SYN außerdem, selbst, auch	0
50	1. vůbec , celkově , celkem 2. vůbec , vlastně , -pak	částice	0	1. Er hat überhaupt viel zu tun. → Má celkem dost co dělat. Kannst du überhaupt schwimmen? → Umiš vůbec plavat? fráze: Und überhaupt! A vůbec! SYN: ganz, sowieso, ohnehin, einfach, ohnedies	0
53	(kein selbstständiger Eintrag)		0	Fráze: vor allem → především, zvláště, hlavně	0
55	1. minimálně , přinejmenším , a(le)spoň 2. aspoň , alespoň	příslovce	0	SYN: jedenfalls, mindestens, geringstenfalls, zumindest, immerhin	0
58	1. přinejmenším , a(le)spoň 2. alespoň , naštěstí	částice	0	1. so schien es zumindest → tak se to alespoň zdálo	0

8.2.8. NČKP

#	Äquivalent	WA	Andere WA	Beispiele	Bemerk.
1	1. sám, samotný, 2. avšak, ale	2. spoj.	0	1. er macht es allein - udělá to sám; er allein ist daran schuld - on sám je tím vinen; Kann ich dich einen Augenblick allein sprechen? - Můžu s tebou mluvit chvilku o samotě?; das geschieht nicht von allein - (hovor.) to se nestane samo od sebe, 2. Ich wollte ihm etwas geben, allein ich hatte nichts bei mir. - Chtěl jsem mu něco dát, avšak neměl jsem u sebe nic	0
2	1. nanejvýš, 2. eventuálně, popřípadě	0	0	1. Es kann allenfalls fünf Minuten dauern. - Může to trvat nejvýše pět minut.	0
4	1. také, též, i; 2. také, tak, i; 3. v otázce zesiluje ujištění	1. přísl.; 2. část.; 3. část.	0	1. ich auch nicht - já také ne; er sagt es auch - on to také říká; es ist sehr schön, aber nur teuer - je to velmi hezké, ale také drahé; nicht nur..., sondern auch...- nejen..., ale i...; sowohl... als auch... - jak...,	0

				<p>tak i...; auch wenn nebo wenn auch - i kdyby nebo i když; 2. auch der klügste Student macht mal einen Fehler - i ten nejchytřejší student udělá někdy chybu; er ist sehr begabt, darum hat er auch in der Schule keine Probleme - je velmi nadaný, proto také nemá ve škole žádné problémy; 3. hast du den Brief auch wirklich beantwortet? - opravdu/skutečně jsi na ten dopis odpověděl?; erledigst du es auch bestimmt? - opravdu to vyřídíš?;</p> <p>fraz.: er malte auch nicht ein Bild - nenamaloval ani jeden obraz; das wird ihm auch nichts helfen - ani to mu nepomůže; was auch immer geschehen mag - ať se stane cokoli; so sehr er sich auch bemühte - ať se snažil jakkoli; wie dem auch sei - ať je tomu jakkoli; wo auch immer - kdekoli; wann auch immer - kdykoli</p>	
5		0	0	0	0
6	(hovor.) zrovna, právě		0	0	0
10	1. (ob)zvláště, zejména; 2. zvlášť, jednotlivě		0	0	0
12	3. hovorově: jen(om), pouze; 4. jen(om)	3. přísl.; 4. část.	1. př. jm.; 2. př. jm.	(für 1. und 2. Beispiele ausgelassen); 3. der Urlaub war toll, bloß zu kurz - dovolená byla nádherná, jen trochu krátká; 4. ich habe bloß noch 10 Kronen - mám už jen 10 korun; bloß keine Panik - jenom žádnou paniku!	0
13	2. právě, zrovna teď; 3. akorát, jen tak tak, stěží; 4. právě, tedy	2. přísl.; 3. přísl.; 4. část.	1. př. jm.	2. sie ist eben nach Hause gekommen - právě přišla domů; 3. er hat den Zug eben noch erreicht - stihl ten vlak jen tak tak; 4. eben das brauche ich - právě to potřebuji	0
17	1. nejdřív(e), neprve; 2. teprve	1. přísl.; 2. část.	3. čísl.	1. ich überlege es mir erst (einmal) - nejdříve si to rozmyslím; 2. er ist erst heute zurückgekommen - vrátil se teprve dnes; erst jetzt - teprve teď; jetzt erst recht nicht - teď teprve ne, tím spíš ne	0
18		0	0	0	vgl. Beispiel unter 1. bei Lemma <i>erst</i>
19	1. asi, přibližně; 2. například; 3. snad, možná; 4. zesiluje zápor		0	0	0
22	1. vůbec; 2. (jih., rak., švýc.) velmi, velice; 3. snad; 4. tak, tolik; 5. skutečně, opravdu; 6. dokonce; 7. co teprve		0	př. jm.	0
24	3. právě, zrovna		0	př. jm.	<p>sie kommt gerade im rechten Augenblick - přichází zrovna v pravý okamžik; es musste gerade heute passieren - muselo se to stát zrovna dnes; er verdient nich (sic!) gerade viel - (hovor.) nevydělá zrovna moc</p> <p>fraz: das hat uns gerade noch gefehlt - to nám tak ještě scházelo</p> <p>Lemma: g(e)rade</p>

26	2. (i)hned; 3. jen, vlastně; 4. rovnou	2. přísl.; 3. přísl.; 4. část.	1. př. Jm.; 5. předl. s 3P	2. ich komme gleich - přijdu hned; das ist gleich um die Ecke - je to hned za rohem; 3. wie hieß sie gleich? - jak se jen jmenovala?; 4. ich habe doch gleich gesagt, dass es keinen Sinn hat - já jsem přece říkal rovnou, že to nemá smysl; 5. gleich einem Vogel - jako pták/podoben ptáku fraz: h-m gleich sein - (hovor.) být ukradený/lhostejný komu; es ist gleich neun Uhr - za okamžik bude devět hodin	0
29	1. stále, pořád; 2. vždy(cky)	0	0	1. immer noch, noch immer - stále ještě; immer mehr - stále víc(e); immer höher - stále výš(e); 2. immer wenn ich sie treffe, hat sie schlechte Laune - pokaždé, když ji potkám, má špatnou náladu; fraz: immer wieder - zas a znovu; immer und immer wieder - zas a zas, znovu a znovu; immer und ewig - navždy; wer (auch) immer - kdokoli; wann (auch) immer - kdykoli; wo (auch) immer - kdekoli; was (auch) immer - cokoli; für/auf immer - navždy	0
30	(ob)zvláště, zejména	0	0	0	Lemma: insbesond(e)re
32	v každém případě, za všech okolností, každopádně	0	0	ich werde jedenfalls lieber fragen - v každém případě se raději zeptám; ich jedenfalls bleibe zu Hause - já rozhodně zůstanu doma	0
33	samý, samá, samé	0	př. jm.	lauter dummes Zeug reden - mluvit samé nesmysly	0
34	pouze, jen(om), toliko	0	0	0	0
35	1. kvůli mně, pro mne, 2. (hovor.) pro mne za mne, budiž; 3. například, třeba	0	0	2. meinethalben! - nemám nic proti (tomu)!	Lemma: meinethalben zast., -wegen
39	0	0	0	0	0
42	1. ještě	1. přísl.	2. sp.	1. noch nicht - ještě ne; noch heute - ještě dnes; ich möchte noch etw. fragen - chtěl bych se ještě na něco zeptat; noch immer/immer noch - stále ještě; es ist noch keine Woche her - není to ještě ani týden	0
43	jen(om), pouze, toliko	0	0	ich habe nur 30 Kronen - mám jen/pouze 30 korun; wenn sie noch käme - kdyby už jen přišla; noch Geduld - jen trpělivost; was kann er noch wollen? - co může jen chtít?; nich nur...sondern auch...- nejen..., ale i...	0
45	1. již, už; 2. sice; 3. určitě, zajisté	0	0	1. er ist schon da - už je tady; 2. das ist schon möglich - to je sice/dost možné; er will nicht fahren, ich schon (eher) - on nechce jet, já spíš ano/já bych (i) jel; 3. sie wird schon wiederkommen - však ona se vrátí fraz: wenn schon, dann schon - když už, tak už; und wenn schon! - a i kdyby!; du wirst schon sehen! - ty ještě uvidíš	0
46	1. sám, sama, samo; 2. dokonce i, ba i, i	0	0	1. sich selbst genug sein - stačit si sám; der Komponist dirigiert die Oper selbst - sám skladatel/skladatel osobně diriguje operu; von selbst - sám od sebe; das versteht sich von selbst - to se rozumí samo sebou; 2. selbst die Kinder - dokonce i děti; fraz: er ist die Verantwortung selbst - je ztělesněná zodpovědnost	0
48	dokonce (i), ba i	0	0	sogar er hat es bestätigt - dokonce i on to potvrdil	0
50	1. vůbec, všeobecně; 2. vůbec; 3. ostatně, vůbec; 4.	0	0	2. überhaupt nicht - vůbec ne; 3. sie sollte ihn anrufen, und überhaupt, sie sollte sich mehr um ihn kümmern - měla by mu zavolat, a vůbec, měla by se o něj víc starat; 4. wir machen gerne	

	(ob)zvláště, především; 5. vůbec, vlastně			Ausflüge, überhaupt im Sommer - jezdíme rádi na výlety, obzvláště i v létě; wie stellst du dir das überhaupt vor? - jak si to vůbec/vlastně představuješ?; 5. wie stellst du dir das überhaupt vor? - jak si to vůbec/vlastně představuješ?	
53	0	0	0	0	in Phrasen bei vor: vor allem - především
55	1. a(le)spoň, 2. nejméně	0	0	0	0
58	přínejmenším, aspoň, minimálně	0	0	0	0

8.3. Design und Strukturierung der Online-Wörterbücher

8.3.1. ONL

Hesla
 auch¹
 auch²

Lekce 3 +
 sehen*, hören, sprechen*, sagen, riechen*, schmecken, schauen, ausfallen*, finden*, wissen*, kennen*, verlieren*, auch¹, jetzt, dann, niemals, ein¹, eine, ein, ein², eine, ein, kein, keine, jeder, jede, jedes,
 Zobrazit vše (30)

auch¹ *Adv*
 také, též, i
phr
Auch das noch! Ještě tohle!, Tohle ještě chybělo!

auch
einfach

Engel
immer
kein, keine

Mensch

wo + auch (immer) kdekoli
 Warum einfach, wenss auch umständlich geht? Proč (to dělat) jednoduše, když to jde i složitě?
(auch) nicht gerade ein Engel sein nebýt zrovna anděl
wann (auch) immer ať už ... kdykoli
Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. Kde není žalobce není ani soudce.
(auch) nur ein Mensch sein být (také) jenom člověk

Quelle: <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/auch> (abgerufen am 16.03.2019)

Hesla
 auch¹
 auch²

Okolí +
 attributiv, atypisch, At-Zeichen, ätzen, Ätzung, au, Aubergine, auch¹, auch², Audienz, audiovisuell, auditiv, Auditor, Auditorium, Aue, Auerhahn, Auerhenne, Auerhuhn, auf¹, auf²,
 Zobrazit vše (24)

auch² *Part*
 1. také, též, (dokonce) i
 2. a
Hast du dir auch die Hände gewaschen? A umyl(a) sis ruce?
 3. taky
 4. **wo + auch (immer) kdekoli**
 užívá se pro zobecnění větné formulace
Was er auch tut, macht er gründlich. Ať dělá cokoli, dělá to pořádně.

auch
einfach

Engel
immer
kein, keine

Auch das noch! Ještě tohle!, Tohle ještě chybělo!
 Warum einfach, wenss auch umständlich geht? Proč (to dělat) jednoduše, když to jde i složitě?
(auch) nicht gerade ein Engel sein nebýt zrovna anděl
wann (auch) immer ať už ... kdykoli
Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. Kde není žalobce není ani soudce.

Quelle: <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/auch> (abgerufen am 16.03.2019)

8.3.2. ONS

auch 🗣️ ☆

[také](#), [též](#), [i](#)

Auch das noch! [Ještě tohle!](#), [Tohle ještě chybělo!](#)

[také](#), [též](#), [\(dokonce\)](#) [i](#)

[a](#)

[taky](#)

wo + auch (immer) [kdekoli](#)

Pokročilá gramatika [Základní fráze](#)

příslovce

[také](#), [též](#), [i](#)

fráze

Auch das noch! [Ještě tohle!](#), [Tohle ještě chybělo!](#)

částice

1. [také](#), [též](#), [\(dokonce\)](#) [i](#)
2. [a](#)
Hast du dir auch die Hände gewaschen? → A umyl(a) sis ruce?
3. [taky](#)
4. wo + auch (immer) užívá se pro zobecnění větné formulace [kdekoli](#)
Was er auch tut, macht er gründlich. → Ať dělá cokoli, dělá to pořádně.

Vyskytuje se v:

[einfach](#): **Warum einfach, wenns auch umständlich geht?** → Proč (to dělat) jednoduše, když to jde i složitě?

Quelle: <https://slovník.seznam.cz/de/?q=auch> (abgerufen am 16.03.2019)

8.4. Musterwörterbucheintrag *auch*

Lemma: **auch**

Slovní druh: part. fokus.

A *auch* bez přízvuku, *auch* stojí před frází, na kterou se vztahuje **také**, (hovor.) **taky**, **i**, **rovněž**, **těž**, (řidč.) **včetně**

Příklady:

Gabi fährt auch nach Bremen, nicht nur nach Hamburg. (*Bremen* pod přízvukem) Gabi jede i / také do Brém, ne jen do Hamburku.

Wie viele andere war auch Peter gestern auf der Party. Tak jako mnozí ostatní byl i Petr včera na party.

Deshalb fordert die Regierung auch, die Ausfuhr nuklearer Abfälle in Drittländer zu verbieten. Z toho důvodu rovněž vláda vyzývá k zákazu vývozu jaderného odpadu do třetích zemí.

Wichtig ist auch, dass Kinder möglichst frühzeitig an den Sport herangeführt werden. Je rovněž důležité, aby vhodné pohybové návyky byly u dětí rozvíjeny co nejdříve .

Zu dieser Diskussion gehört natürlich auch das Finden von Lösungen für noch anstehende Probleme. K této diskuzi samozřejmě patří také nalezení řešení nevyřešených problémů.

Alle, auch der Pilot, waren erleichtert. Všem, včetně pilota, se ulevilo.

Synonyma: **A** ebenfalls, ebenso, gleichfalls

B *auch* se silným přízvukem, *auch* stojí za frází, na kterou se vztahuje **také**, (hovor.) **taky, i, rovněž, též**, (řidč.) **včetně**

Příklady:

Gabi fährt auch nach Bremen, nicht nur Peter. (*Gabi* také pod přízvukem) *Gabi* jede také do Brém, ne jenom Petr. / I *Gabi* jede do Hamburku, ne jenom Petr.

Petra glaubt, dass er gestern bestimmt zu Hause war. Du glaubst auch, er muss gestern zu Hause gewesen sein? *Petra* si myslí, že byl včera večer určitě doma. Ty taky / I ty si myslíš / Ty si myslíš taky, že musel být doma?

A: „Ist sie Sängerin?“, B: „Das auch und Tänzerin.“ A: „Je zpěvačka?“, B: „To taky, i tanečnice.“

Bald werden sie auch nicht mehr nötig sein. Brzy už taky nebudou potřeba.

A: „Sie kommen mir bekannt vor.“ B: „Ja, Sie mir auch.“ A: „Přijdete mi povědomá.“ B: „Jo, to vy mně taky / to i Vy mně!“

(A und B im Restaurant) A: „Ich nehme noch Rotwein.“ Kellnerin zu B: „Nicht auch ein Glas?“ (A a B v restauraci) A: „Dám si ještě červené víno.“ Servírka k B: „(Pro vás) taky skleničku?“

Synonyma: **B** ebenfalls, ebenso, gleichfalls

C *auch* bez přízvuku, *auch* stojí před frází, na kterou se vztahuje **(taky) dokonce, (dokonce) i**

Příklady:

Auch der beste Student kann durch eine Prüfung fallen. I ten nejlepší student může u zkoušky propadnout.

Jetzt ködert Prag internationale Regisseure. Auch Woody Allen will Szenen seines neuen Films in Prag drehen. Praha teď láká mezinárodní režiséry. Dokonce i Woody Allen chce točit některé scény svého nového filmu v Praze.

Auch was sein Auftreten betraf, war er sehr professionell. I co se jeho vystupování týče, byl velice profesionální.

Synonyma: **C** sogar, selbst

D auch nicht: *auch* bez přízvuku, *auch* stojí před frází, na kterou se vztahuje **ani (+ zápor), dokonce ani (+ zápor)**

Příklady:

Das kann ich nicht bestätigen, aber auch nicht dementieren. To nemohu potvrdit, ale ani vyvrátit.

Natürlich fehlte auch nicht ein Glas Champagner. Samozřejmě nechyběla ani sklenička šampaňského.

(A und B im Restaurant) A: „Für mich noch einen Rotwein.“ Kellnerin zu B: „Und für Sie noch einen?“ B: „Nein, danke.“ Kellnerin zu B: „Auch nicht ein Glas?“ (A a B v restauraci):
A: „Dám si ještě jedno červené víno.“ Číšnice: „A pro vás ještě jedno?“ B: „Ne, děkuji.“ Číšnice: „Ani jednu skleničku?“

Alles, was während der Sitzung besprochen wird, darfst du nicht an Dritte weitergeben. Auch nicht an deine Frau. Vše, co bude během jednání projednáváno, nesmíš sdělit nikomu zvenčí. Dokonce ani své ženě ne.

Sie gab ihm auch nicht einen Hinweis / auch nicht den geringsten Hinweis. Nepředložila mu ani jeden důkaz / ani nejmenší/sebemenší důkaz.

Synonyma: **D** sogar nicht, selbst nicht, nicht einmal

Ustálená spojení:

siehe auch (jako odkaz např. na jinou část textu)
viz (též), viz (rovněž)

Siehe auch die zusätzliche Anmerkung 1 zu Kapitel 2. Viz rovněž doplňková poznámka 1 ke kapitole 2.

nicht zuletzt auch

v neposlední řadě také/též

Seine Vorträge enden mit Ovationen, nicht zuletzt auch deshalb, weil er über ernste Dinge mit Humor zu sprechen versteht. Jeho přednášky končí ovacemi, v neposlední řadě též proto, že umí mluvit o vážných věcech s humorem.

darunter auch

včetně, mezi nimi také

Er hatte einige deutsche Romane gelesen, darunter auch einer von Thomas Mann. Četl několik německých románů, mezi nimi také jeden od Thomase Manna / včetně jednoho od Thomase Manna.

auch noch

ještě (i)

Dass deinem Freund viel an dir liegt, dafür habe ich jetzt auch noch andere Beweise. Že tvému příteli na tobě hodně záleží, pro to mám ještě i jiné důkazy.

was / wer / wie ... auch immer

cokoli(v) / kdokoli(v) / jakkoli(v), ať už...

Was auch immer du machst, das Lügen macht es immer nur schlimmer. Ať uděláš cokoliv, lhaní to vždycky jenom zhorší.

Eine solche Initiative muss unterstützt werden, wo auch immer sie stattfinden mag. Taková iniciativa si zaslouží podporu, ať už se děje kdekoli.

Wenn die Polizisten, aus welchen Gründen auch immer, Peter verhaftet hatten, dann hatte er ohne Zweifel alle Informationen preisgegeben. Jestli policisté z jakýchkoli důvodů Petra zatkli, pak bezpochyby prozradil všechny informace.

Odkazy na související hesla:

auch (part. modal.)

sowohl ... als auch (konj.) jak ... tak

nicht nur ... (sondern) auch (konj.) nejen ... (ale) i

auch nur (part. fokus.) ani, jen(om)

auch wenn / wenn auch (subj.) i kdyby